Th. syst.
1158/6

ENSBURG
eol.sgil 1158/6

Kantz

Conventus Ratisbonensis ord. Erem: S. Augustini.

Die historia des leydēs Jesu Christi nach den vier Euāgelisten. Vnd auch von der Juden Osterlam̄/ mit trostlicher außlegūg. 1538.

Caspar Kantz prediger zů Nördling/ wünscht dem leser vnd auch dem zůhörer/ Gottes genad vnd alles gůts.

NAch dem wir Christen alle getauft seind in den tod Jesu Christi/ Vnd ain ernstlich gepot von Christo vnserm herren empfangen habē/ so offt wir sein hochwirdigs Abentmal halten/ seins todts darbey zůbedencken/ Auch vnser leben lang das Creütz mit jm zů tragen. Volget on allē zweifel/ das einem jeglichen Christen/ hoch von nöten/ auch nutz vñ hailsam sey/ Das bitter leiden vnd sterben vnsers hailands Jesu/ stets zů betrachtē/ wil er nit mat noch verzagt werden/ Sonder vnuerhindert dē weg Gotes geen/ in diser verderbten bösen welt/ die gantz im argen ligt. Dañ diser aller heiligst tod/ vnser höchst zůuersicht ist gegē got/ vñ der gröste trost/ in aller vnser schwachait. Darūb ich das leidē vnsers herrē Jesu Christi/ nach inhalt d' vier Euangelistē/ Auch die historia von der Juden Osterlamb/ baide mit trostlicher außlegung (Wie ichs etliche jar her/ von getrewen hochgelerten predigern auff die Osterlichen zeit gehört/ vnnd auch in Gottes schrifften selbs gelesen hab) nach meinem ringen verstand vnd bestē fleiß auff gezaichnet/ vnd in diß bůchlin zůsamen

getragen. Dieweil es aber meins erachtens/ ein grosser theürer schatz ist/darauß sich mäch betrübt mensch/wol ergetzen vnd in got richten kan/wolt ichs mir nit allain behaltē/oder vergraben/sonder (wie ich dañ auch võ etlichen gůten freünden gebeten bin) auß brůderlicher liebe allen menschē zů trost in den truck geben. Bitte hierauff freündtlich/einen jeden leser oder zůhörer/ wölle Got allain die eer geben/vnd mit danck annemen/was jm darinnen fürderlich oder dienstlich sein wirt/ zů dē ewigen leben.

Vorred vnd einlaytung/in das leidē vnsers haylands Jesu christi.

DJe hauptsumma des leidens vnsers herren Jesu Christi / stat fürnemlich in dem 1.Cor.15
das wir wissen/wie da zwen menschen seind/ dauon wir Christen herkomē / namlich ein jrdischer/vnd ein himlischer. Durch den ersten jrdischen Adam/seind wir geborē auff dise erden / in den tod / Darumb auch die kindlein eins tags alt/müssen sterben/von wegen der ersten übertrettung. Dañ des ersten menschē Rom. 5.
verschuldung/bleibt auff allen seinen nachkömen/biß zů end d welt. Aber durch dē andern Adam/der von himel komen ist/seind wir wi Tit.3.
der geboren in den himel / vnd vernewert an 1.Pet.1.
seel vnd leib in das ewig lebē. Was nu durch den jrdischen menschen/an vns verderbt/ vñ

verloren ist worden/ Das alles hat der hymlisch mensch Jesus Christus/ volkomēlich widerbracht/ vnd vns mitgetailt. Wer nun nit im tod wil bleiben/ darein jn der erste mensch gebracht hatt/ Der müß des leidens Christi tailhafftig werden/ vnd durch sein verdienst/ zů Got geraten oder komen.

Wie mā des leidēs Christi geneüßt/ vnd tailhafftig wirt.

2. Cor. 5 OB wol vnser herr Christus Jesus Gotes sun/ für alle menschē gestorben ist/ sie vō
jren sünden zů erlösen/ So würckt aber sein
Heb. 3. tod/ vnd der verdienst seins heiligen leidens/ allain an disen menschen/ die solchē verdienst annemen/ oder an sich bringē/ wölchs in dreierlay weg oder weyse geschicht.

Zům ersten/ wirdt ein mensch des leidens Christi tailhafftig/ vñ von den sünden gerechtfertiget/ durch den heiligen glauben/ wölcher
Ro. 4. et 5. ein rechte erkantnus ist aller götlicher warhait/ vns in Jesu Christo bewisen. Wer nun
Gal. 3. solcher warhait zůfelt/ vnnd glaubt der zůsagung Gotes/ der erlangt vergebung der sünden/ vnd wirt selig.

Zům andern ist noch ain höhere vnd sichere rainigung/ dadurch wir die verdienst des leidens Christi gewißlich an vns bringen/ wen
Mar. 16.
Gal. 3. wir nit allain glaubē/ sonder auch in solchem glaubē vns tauffen lassen/ in gemainer Chri

stenlichen kirchen / wölche Tauff in der krafft des tods Christi gegeben wirt / vnd rainiget den glaubigen von allen sünden. Rom. 6.

Züm driten / werden wir volkomenlich des leidens Christi tailhafftig / vñ des ewigen lebens gantz sicher / durch das hochwirdig Sacrament des leibs vñ blüts Jesu Christi / dañ wie das feür den flachs verzert / also werden auch vnsere cörper / durch krafft diser lebendigen speis / zü ewiger herligkait verändert / vñ götlicher natur tailhafftig. Darumb wirt dẽ sein Glaub nicht helffen oder selig machen / Der die Tauff vnd dises Sacrament verachtet / oder mißbrauchet / Dañ nach der tauff ist diß heilig Sacrament / die rechte volendung / das ist / vnsers heiligen glaubens volkomenhait / vnd die recht berattung zü der ewigen herligkait / allen denen / die den todt Christi darbey recht betrachteu. Ioan. 16. Lu. 22. 1. Cor. 11

Wie man das leiden Christi vnd seinen bittern tod / fruchtbarlich betrachten soll.

Dise allain betrachten recht vnd fruchtbarlich die leiden Jesu Christi / die es anschawen als jr aigen verschuldt leiden. Dann der herr Jesus ist an vnser aller stat getretten / hat vnsere sündẽ mit seinẽ theüren tod gebüßt / vñ vns mit Got vertragen. Hie erkent der glaubig sein elend vnd ewige verdamnis / so er si- Rom. 5. Col. 1.

het das gottes sun vnser schwache elende vnd
Heb.4 verdampte natur/ doch on sünd/ an sich nimt
in schad vñ grosses leidē gibt/ gotes zorn über
vns abzůwenden. Auß solchem leiden erkent
Mat.4. er weiter/ das sich nit allain der Satan/ son-
der auch baide geistlich vnd weltlich oberkait
diser welt / mit grosser gewalt wider Jesum
Mat.26. seinen hailand gelegt haben/ Auch haben sich
all seine freünd vnd verwandten an jm geer-
gert/ vnd seind von jm geflohen. Vber das al
les/ zeücht auch Got sein hand von jm ab/ last
Lu.22. jn komen in solche angst vnd not/ das er blůti
gen schwaiß verrört vñ also am Creütz růffet.
Mein Got/ mein got/ warumb hast du mich
Mat.27. verlassen? Wer nun Christum mit vnsern sün
den vnd schmertzen/ also ansihet oder betrach
tet/ Der sihet vñ erkennet/ einen rechten elen-
den verflůchten vnd verdampten menschen/
von Got vnd der gantzen welt/ auch von allē
Esa.53. creaturen verlassen vnd gantz trostloß. So er
aber vmb deiner sünd willen/ o mensch/ in di-
se angst vnd schmertzen komen ist/ můstu auch
solches zorns gottes vnd der welt/ über dich
wärtig sein. Ob dir schon deine sünd vergebē
1.Pet.2. seind/ So bist du dannocht schuldig/ den fůß
Mat.10. stapffen deines herren nach zůuolgen/ vñ das
Lu.9. Creütz mit jm zůtragen. Darumb soltu dich
täglich zů dem leiden beraitten/ vnd dich gar
Psal.60. nichts gůts zů der welt: das ist/ zů den men-
Psal.73 schen versehen/ Sonder allain zů Got fliehē/

vnnd jm alles gůts vertrawen. Ob du schon gesündiget/vnd das leiden oder die straff verschuldet hetest. Dañ Got wil nit des sünders tod/sonder das er sich bekõre vnd lebe. Weiter erkennt der mensch hie/ wie groß vnd schwer seine sůnd ist / für die Gottes sun můß selber also trostloß werden vñ sterben. Von anfang der welt/ward nie kain mensch so heilig erfunden/der vns mit Got versůnet het. Es můst einer komen/der nit allain ein heiliger mensch sonder auch Gott were / Der dem tod vnder die augen möcht tretten/vnd sich vor der helle nicht entsetzet. Wie hoch aber vnnd edel die person ist/ die für vns leidet/jhe grösser vnnd schwerer vnser sünd ist/für die er geliten hat. Darumb auch das leiden Christi / das allergröst leiden ist/ dieweil er Gottes natürlicher sun/vnd sein leib/gotes aigner leib ist/Wölches sonst von kainẽ heiligen/mag in der warhait gesagt werden. Dañ es ist nur ein Christus warer Got vnd mensch / vnnd ausser jm ist kain got. So aber gottes aigner sun/in allem leiden/on schaden von got erhalten/auch gnedigklich darauß erlöset/vnd zů seiner gerechten erhöhet wirt / Sollen wir Christen/ vns der gleichen gnad vnd hilff auch versehẽ bey Gott vnserm trewen vatter/ Der vns in Christo zů seinen gewünschten kindern hat angenomen/vnd zů ewiger herzligkait gewirdiget/O wie hoch erfröwt sich der arm mẽsch

Ezec. 18. & 33.
Heb. 2.
Ioan. 1.
Esa. 45.
Roma. 8
Ephe. 1.

mit grosser zůuersicht gegen Got/wañ er sein
natur in Christo/so hochgeadelt/ vnd mit got
in ewiger klarhait verainiget sihet. Herwider
umb aber / so er die selben sein hochwirdigen
natur/ in Christo auch elend/ schwach/ trost-
loß/vnd in den grösten leiden anschawet/ er-
schrickt er von hertzen/ wirt sorgfeltig vñ fleis
sig in all seim leben/auff das er nit wider auß
Rom. 6. falle in sünd vnd schand / für die Christus ein
mal gestorben ist/ vñ stirbt nit mer. Dañ wer
vergebung der sünden erlangt hat/ vnd nach
Heb. 6. mals das blůt des newen testaments mit fůs
& 10. sen trit / sein raynigung verachtet / vnnd die
fromkait fallen last / der wirt schwerlich wi-
der zů rechter bůß komen. Darumb werden
wir durch Christum vñ seine aposteln/ so fleis
Mar. 13 sig ermant / wir sollen wachen / nůchter sein
Lu. 12. 21 vnd on vnderlaß beten. Das wir nit übereilt
1. Thes. 5 werden von dẽ bösen geist/ Der vmbher geet
1. Pet. 5. wie ein brellender lew/ vnnd sucht welchen er
verschlinde. Die nun Gottes seind/ volstreck
Phil. 2. en jr seligkait in forcht vnd zittern/ vñ thůnd
Rom. 13 nit nach des fleischs klůghait seinen lust zů
Rom. 12 bůssen. Lassen sich auch das böß nit überwin-
den/sonder sie überwinden das böß mit gůt-
Heb. 12. tem/dañ sie sehen stets auff den hertzogen des
glaubens/ vnd volender Jesum/vnd betrach
ten / wie er nach erduldung des Creütz / mit
verachtung der schand/ sich gsetzt hat/zů der
rechten des stůls Gottes / Vnnd bitten auch

vmb gnad vnd hilff das sie sich mögen auß-
leiden / vnd nach disem leben sich bey Christo
ewigklich frewen inn seinem reich. Dahinn
helff vns allen der barmhertzig got / Amen.

Dieweil ich aber hab fürgenomen / das lei-
den Jesu Christi auffs kurtzest zůbeschreiben /
wil ich die salbung / fůßwaschung / vnd was
sonst mer die Euangelisten vorher setzen
vberschreyten / Vnd flugs mit dem
Herren an den ölberg geen / da
sich erst das recht leiden
anhebt.

Volgt der Text.

Mat.26. VNd da sie dē lobsang
Mar.14. gesprochē hetten/ giēg
Luce 22. Jesus hinauß/ nach
Iohā.18. seiner gwonheit vber
dē bach Kidron an öl
berg.

Der almechtig ewig Gott/ hat vns seinen
geliebten sun/ in allen dingen zů ainem leben
digen exempel fürgestelt/ recht zů leben/ vnd
Iohā.13. seligklich zů sterben. Dieweil er den dancket/
so er vber tisch sitzet / vnd nach tisch den lob=
sang spricht mit seinen Jungern/ welchs nitt
ain groß geschrey/ sonder ain hertzliche senffte
1. Ti. 4. stim̃ gewesen ist. Sollen auch wir/ Gotes se=
gen vber speyß vnd tranck / alweg anrůffen/
Das vns die zeitliche narung / zůr gesundt=
hait/ vnd erhaltung dises lebens gedeye / vñ
recht gebraucht werde. Des gleichen nach
Psal. 34. tisch/ vmb solche narung fleyssig dancken/ auf
das wir stets in Gottes lob erfunden werdē.

Vnd es volgetē im nach seine jun
ger/ Da sprach er zů yhn. Jhn diser
nacht werdet jr euch alle an mir erge
Zach.13. ren. Dañ es ist geschriben. Jch werd
den hirten schlagen/ vnnd die schaff
der herd/ werden sich zerstreuē/ weñ

ich aber auff erſtehe/wil ich euch vor
geen ihn Galilea. Petrus aber ant-
wort vnd ſprach zů jm. Vnd wen ſie
ſich ſchon alle/ an dir ergeren/ ſo wil
ich mich doch nimermer ergern. Je-
ſus ſprach zů jhm. Warlich ſag ich
dir/ heüt in diſer nacht/ ee dann der
han zwaymal kreet/ wirdſt du mich
dreymal verleügnen. Er aber redte
noch weiter. Ja wen ich auch mit dir
můſte ſterben/ wolt ich dich nit ver-
leügnen. Deſſelben gleichen ſagtenn
auch alle jünger.

Ach wer wolt nit in ſorgē ſteen/ſich wol für
ſehen/vnd alle zeit/ wider des teüfels anfech
tung ſich rüſten? Dieweil er ſich vor den apo- Ephe. 6.
ſteln Chriſti nit ſcheühet/ ſonder auch an den
herren ſelb gericht hat/ mit manigfaltiger ver
ſuchung. Es iſt jm niemant zů heylig/noch
zů ſtarck. Auch iſt niemant vor jm ſicher dann
allein der/den Gott erhelt. Wer ſein hoffnūg
nit gründtlich auff das künfftig lebē richtet/
vnd Gott von gantzem hertzen nit vertrawē
kan/ Der wirdt in der anfechtung nit beſteen Sap. 12
mügen/ Sonder ebē thůn/ wie die lieben apo
ſteln/die all abtrinnig warden/ vnnd verlieſ- 2. cor. 12.
ſen Jeſum. Dann ſie hetten Gottes ſterck in

der schwachait noch nit erkant/ Sie mustens
Heb. 12. vor in Christo sehen vnd lernen/wie Gott allein auß aller not erreten kan/ vnnd die seinen
nit verlasset. Ob wol der tod Christi/auch sei
Psal. 91. nen heyligen Jungern ergerlich ist / So wirt
vns doch zum trost gesagt/wie Lucas schrei
22. bet / Jesus hab für Petro gebetten/ das sein
17. glaub nit verfalle. Vnd Johãnes spricht. Der
herr hab nit allain für seine aposteln gebeten/
sonder auch für die / so durch jhr wort an jhn
glauben werden. Darauß lernen wir/das dẽ
hailigen alle anfechtung vnd ergernus/nicht
Rom. 8. zum verderben/ sonder zur übung vnd besserung müssen geratten / Das sie hernach nur
Esa. 28. destsorgfeltiger vnd fleissiger werden sich vor
den sünden zůhütten. Es werden auch solche
wie wir erfarne menschen/die jr aygen schwachait er
in Petro kant haben/gantz trew vnd mitleidig / künnen
vñ Paulo haben wol gedult haben / mitt den schwachen
gesehen. im glauben. Darum auch Christus zů Petro
Luce 22. saget / Wenn du dich dermall eins bekerest/
So stercke auch deine brůder.

Da kam Jhesus mit yn zů ainem hofe der hieß Gethsemani / da war ein gart/darein gieng Jesus vnd seine jünger. Judas aber der in verriette/wuste den ort auch / Deñ Jhesus versamlet sich offt daselbst mit seinẽ

jungern/ Vnd Jesus sprach zů jhn. Setzt euch hie/ bis das ich dort hin≈ gee/ vnd bete. Vnd nam zů sich Pe≈ trum Jacobum vnnd Johannem/ vnnd fieng an zů trawren/ zittern vnd zagen. Vnd sprach zů jn. Mein seel ist betrübt biß ihn den tod. Bleibt hie/ wachet mit mir/ vnd betet/ das ir nicht in anfechtung fallet.

Im garten des irdischē paradiß seind wir ver
loren worden/ Darumb hebt auch im garten Gen. 3.
an das werck vnser erlösung. Das aber Je≈
sus drey Jūger zů sich nimpt/ist zůr zeügnus Deu. 17.
ď warhait geschehē/ vñ nimpt eben die allain
welche zů vor auff dem berg seine herligkeit
gesehē hettē/ auff dz die andern/ hie an seiner
schwachait/ nit so seer geergert wurden. Dañ Mat. 17.
es ist nit ain yeď zů allen sachē geschickt. Dar≈
umb man yetzt gar vnweyßlich handelt/ das
man die höchsten gehaimnus gotes/ für den Tob. 12.
gmainen man so leichtfertiglich außschüt/ Sy Hebr. 5.
gehören allein für die hochuerstendigen/ die
geübte süñe haben zum vnderschid des gůten
vnd bösen. Weiter lernen wir hie/ Dz ain be≈
kümert mensch sein anligen wol mag seinen
gůten freünden klagen/ auff das sich sein lei≈
den vnd not/ durch tröstung/ mitleydung vñ

fürbittung außteyle/vnd jm destringer vnnd leidelicher werde. Es soll sich niemant scheühen/sein beschwerungen / so er leydet an seel vnd leib/denen zů entdecken/ die im trost vñ radt mügen geben an gottes stat. Daher dañ auch die beicht ist komen.

Mein seel ist betrübt bis in den tod.

Hie heben sich an/ die leiden vnd schmertzē vnsers herren/ Jesu Christi. Dann das wort betrůbt/ heist hie in grossen ängsten vnnd ser schwach seinn / welches hernach der blůttig schwaiß anzaigt. Wie ain wasser durch bewegung trůb wirdt / Also wirt auch der mensch durch forcht /schrecken/ vnd leyden/geengstet vnd betrůbt. Es ist nie kainer gewesen in diser welt/der sich vor dem tod nit entsetzt hette/so er jm vnder die augen ist gangen. Die einbildung der leiden vnd des künfftigē tods ist etwan vil hefftiger vnd schwerer / den der tod selbs / wie wir dañ auch am herren sehen/ hie am ölberg / welcher doch hernach in allem seinem leyden ganntz manlich vnd keck war/ on das am Creütz da er von yederman/als der ergste bůb/ angeschryen vñ verspottet ward/ dise angst wider kam/da er růffet/ Mein got warumb hast du mich verlassen? Es werden auch etlich so grausam versůcht / vnd nemen jn die sach so hefftig für/ das sie jhn selber den tod thůnd / wöllen auch kain trost annemen.

Aber Christus leret vns hie/ das wir sollen in aller not/ wie groß sie ist/ wacker vnd keck auf got sein/ der die seinen durch schand vnd todt zů eren vnd ewigem leben füret.

Vnd Jesus gieng fürbas von jnē eins stainwurffs weit/ knyet nider auff die erdē/ fiel auff sein angsicht/ vnd betet. So es müglich were/ das die stund von im gieng/ vnd sprach. Abba lieber vatter/ Es ist dir alles müglich/ wilt du so nim disenn kelch vō mir/ Doch nit mein/ sonder dein wil geschehe.

Das er von den jungern an ein sondern ort allein geet/ vnd mit grosser andacht sein gebet zů Got thůt/ ist vns zůr leer geschehen/ dz wir vns mit nichten sollen auff menschen verlassen/ wie grossen trost vnd hilff sie zůsagen/ Sonder Gott allain/ soll vnser ainige zůuersicht sein zů aller zeit. Weiter ist zůwissen/ dz manchmal grosse freüd macht/ das der mensche sein selbs vergist/ Wie wir an dem künig David gesehen habē/ da er nacket vor der ladē gottes hersprang/ vnd von seinem weib darumb verspottet ward. Noch vil mer bringt dē menschē in vergessung sein selbs/ grosse traurigkait/ Darum̄ auch ain sollich betrübt mens

Hie. 17.
Psal. 146
Psal. 115.
2. Re. 6.

sche / gar vil seltzamer geperden vnnd bossen treibt/ wenn er allein ist. Vmb welcher willē er an ain einöde soll geen/ da er seinen geist im gebet vnuerhindert müg außschütten / welches er nit so frey vnd hertzlich thůn kündte/ wa er bey den leüten were. Darumb fleücht auch Christus von den menschen / zů Gott/ der allein alles in seinen henden hat/ vnd ver-
Sapi. 7. walter/ Dann es ist kain hilff in den menschē
vnd 12. weñ vns got last/ Dz er sich aber also fürcht/ vñ vor dem todt entsetzt/ begeret des leydens ledig zů sein/ ist ain anzaigung/ das dem menschen gotes zorn vñ gericht vnleidelich seind. Darumb auch Dauid gott so fleyssig bit/ Dz
Psal. 142 er mit seinē knecht nit wöll inß gericht geen/ dieweil kain mensch vor jm sich rechtfertigen künde. So er aber zů letst Got dem vatter die sach gantz haimstelt/ vnd sich in seinen willen ergibt leret er vns zwey stuck/ die zů aim gotseligen gebet gehören. Das erst / das der so etwas von Gott erlangen will / nit muß seines aigens willens sein/ sonder sich in Gotes willen vnnd gericht ergeben. Das ander er muß auch on allen zweiffel glauben/ Das im
Rom. 8. der vnfal/ od' sein Creütz/ nit schädlich/ Sonder hailsam vnd nutz werd sein zů dem ewigen leben. Vnd das jn Gott vnuerletzt im
Psal. 91. leiden werd erhalten/ auch endtlich darauß erlösen/ wen er mit gedult seiner hilff wirdt erwarten.

Vnd

Vnd er kam zů seinen jüngern vñ fand sie schlaffend / vnnd sprach zů Petro / Simon schlaffestu? Mochtest du nit ein stund mit mir wachē? Wachend vnd betend / das jr nit in anfechtung fallet. Der geist ist willig / aber das flaisch ist schwach.

Das der Herr vom gebet auffstat / vnd zů seinen Jungern geet / vnd sie so fleyssig ermanet / zů wachen vnd beten / ist ain anzaigung seiner grossen sorg / vnd des ernstlichen fleyß / für die so jhm befolhen seind / So lang er hie Luc. 22. auff erden bey jn war / hat er jr trewlich gepflegen. Solche lieb vnd sorg bleibt für vnd für in Christo / der die seinen nit waysen last / Joh. 14. sonnder tröst vnd schützt in aller not. Doch wie wir hie gelert werden / můssen wir vnns in das leiden rüsten / sonst mügen wir nit besteen / wie hie an den Jungern gesehen wirt / Dieweil sie der leer Christi nit volgen / werdē sie hernach an jm all zůschanden. Wir můssen wachen vnnd betten / Wachen hayst sich wol fürsehen in gůter hůt halten / vñ wacker sein / in allem das aim beuolhen ist / damit nichts: so vil an jhm ist: daran verlast werde / Darzů gehört auch nüchtrigkait vnd ein messig züchtig leben. Auch můß ain solcher fleyssiger mensche / ernstlich zů Gott betten / Das er gedult vnnd sterck verleyhe / one des hilff nyemandt

besteen noch vberwindenn kan. Dann das
Ioan.16. fleysch ist schwach / gantz verzagt vnd elend.

Der geist aber ist willig bereit vñ emsig.

Geyst. Geyst dauon hie Christus redet ist nichts anders / dann gottes anregung / bewegung
Rom. 8. oder krafft / Dardurch der mensch zů allem dz Gottes ist / mit lust vnd lieb getriben wirdt. Dann es ist ein lebendige krafft Gotes / welche den schrecken vnnd des tods forcht auffhebt.
Act. 2. Mit diser krafft / hat Christus seine Junger am hayligen Pfingstag gesterckt vnd erkecket / das sie vnuerzagt wurden zů allem ley
Rom. 8. den. On disen geyst kan nyemandt selig werden / Weñ aber der mensch mit disem geist erfült wirdt / so macht er jhn gantz willig alles zeitlichs / auch dises leben zůuerachten / wie wir an den ersten marterern gesehen haben. Da nit allain vil månner vnd weyber / Sonder auch zarte Junckfrewlein vnd kinder / vn uerzagt sich geben haben in mancherlay leyden / kain böß wort hören lassen / noch kain vn gedult erzaiget / Es haben jr auch etlich der marter begert / vñ ist jhn nit vergönt worden. So wir dañ neben den selben geyst von Gott empfangen haben / vnnd doch zum leyden so verzagt vnnd vnwillig seind / sprechen darzů wir künnen nit thůn oder leyden wie die hayligen / bezeügen wir mit worten vnd thaten / das Gottes geyst von vns gewichen ist / Vnd

das wir nit gehören an der heyligē zall. Dañ Gottes geyst gibt ain lust vnd süssigkait inn des menschen willen/die wir die lieb heyssen/ wölche den menschē willig vnd lustig macht/ alles zůthůn vnnd leyden/was jhm befolhen wirdt/zů Gottes eere vnd der leüt hayl. Aber solche lieb ist layder fast erkaltet/ auch bey den außbündigen die sich Gottes wort vil berů- men. Wer sich nun ergibt in des fleyschs ge- schefft/vnd die anregung des geysts verach- tet/der verleürt die krafft vnd sterck Gottes/ vnd kan sich nit in Got schicken. Die geystli- chen aber:das ist:alle recht gleübigen/die got tes/geyst übet /seind ganntz willig/ behend/ vnd fleyssig in Gottes sachen. Dann der geist helt ann. Darumb geet auch Christus wider an sein gebet/bit wie vor/ vns zůr leer /Das wir auch ernstlich anhalten/ vñ got vertrew- lich bitten in solcher not.

Mat. 24.

Rom. 8.

Rom. 8.

Vnd er gieng wider hin zum an- dern mal/betet vnnd sprach. Mein vater ist es nit müglich dz diser kelch von mir gang/ ich trinck ejn deñ/so geschehe dein wil. Vnd er kam wider zů seinen jüngern/vñ fand sie schlaf fend/Dann ire augen waren voller schlaffs/vnd wüsten nit was im sol- ten antworten. Vnd er verliesse sie/

vnd gieng zum dritten mal hin/ vñ sprach die selbigen red.

Das Christus hie spricht/ Mein vater/ wie er vor gesagt hatt / Abba lieber vater/ leret er vnns zwey ding / in vnserm gebet zůhaben/ Erstlich ain inbrünstig gmůt / Zům andn ein kindtlich vertrawen zů Gott / als zů vnserm trewen liebenn vater. Vnnd ergibt sich aber inn Gottes willenn / der allain weyst / was vns am nützistē ist. Das er aber die Junger / die er zůuor geweckt vnnd ermant hett/ yetzt schlaffen last / ist vns auch zůr leer geschehen/
Rom. 12 Das wir die bekůmerten / nit weyter betrůben sollen/ Sonder gedult mit jhn haben/ ein zeit lang. Vnd das er drey mal an das gebett geet/ vnd zů letst ernstlich vnd hefftig bettet/ auch lanng im gebet verharret. Bedeüt den grossen ernst vnd fleyß/ sich Got zůbefelhen/ vnnd genad zůerlangen. Darumb es ain irthumb ist/ das etlich sagen/ wenn man Gott einmal mitt ernst vmb ain sach gebetten hab/ Das man hinfür jhn nitt mer darumb bitten soll. Dann hie statt das Christus dreymal einerlay gebet hab thon.

Es erschin jm aber ein engel von himel/ vnd stercket jn. Vnd er rang mit dem tod/ vnd betet hefftiger.

Hie werden wir gelert/ Das Gott denen/ die sich mit ernst vnd gůttem vertrawen jhm

befelhen/ vñ sich in seinen willen ergeben/ võ hymel beystandt thůt. Darumb sollenn wir vns auch trost vnd hilff der lieben engeln ver sehẽ in allen vnsern nötten/ wie wirß auch an den heyligen märterern erkant haben. Dann wie Christus vmb vnser sünd willẽ/ hie in solche angst kompt. Also wirdt er auch an vnser aller stat getröst von dem engel.

Psal. 91
Hebrę. 1

Es ward aber sein schwais wie blůtßtropffen/ die fielen auff die erden.

Diser schwayß ist vber die natur gewesen/ vñ zaigt an die grossen angst/ vñ todsforcht/ die er auff sich genomen/ vnd vns vberwunden hatt/ Das wir auch in solcher nott sicher seyen/ zů Got fliehen vnd hilff begeren. Dañ es schwitzen noch teglich die glidmaß Christi/ vñ seind feücht vom blůt/ dieweil kain Christ gleübiger on anfechtung vñ veruolgung ist/ in diser welt.

Vnd er stund auff von dem gebet/ vnnd kam zum dritten mal zů seinen jüngern/ vnd fand sie schlaffend vor traurigkait/ vnnd sprach. Ja nun schlaffend vnd růend. Was schlafft ihr? Ehs ist genug. Nempt war die stund ist komen/ das des menschenn

sun vberantwort werd ihn die hend
der sünder: Steet auff last vns geen.
Sehet der mich verratet/ ist nahet.

Nach dem Christus sich Gott seinem vat-
ter befolhen het/ vnd von dem Engel gester-
cket war worden/ stat er auff vnuerzagt/ vnd
kompt zů seinen Jungeren / die schlieffen vor
traurigkait. Darbey wir lernenn wa er
nicht für vns wachet vnnd bettet / das mitt
vns verloren ist. Darumb sich alle gleübigē/
Ioā. 17. des ernstlichē fürbitens Jesu Christi vor got/
hoch erfrewen vnd trösten sollen / vnd in sei-
nem namen auch jr gebet thůn. Das er aber
zů jn spricht. Nun schlaffend vñ růend / ist ein
red die das widerspil bedeüt/ wie es der auß-
gang beweyset. Als wolt er sagen. Ja schlaf-
fend nur an / vnd volget nit meiner leer. Jhr
werdt aber sehen / das schlaffen vnd faul sein
euch nit wirt helffen. Dañ die feind komen da
her/ vnd werden euch den schlaff wol vertrey
ben. Vnd saget weyter. Was schlafft jhr? Es
ist genůg. Wol auf laßt vns geen. Vnd gieng
Esa. 53. also seinen feinden entgegen. Darbey er vns
aber sein grosse liebe / vns zůerlösen anzaiget/
Dieweil er so willig in das leyden gat.

Da er noch redet/ so bald kam Ju
dz Jscharioth/ einer auß den Zwölf
fern / vnnd mit im ein grosse schar/
mit lampen/ fackeln/ vnnd latern/

mit kolben schwertern vnd stangẽ/ gsandt von den hohẽ priestern schrift gelerten pharißeern/ vnd eltisten des volcks.

Hie werden wir gelert / wer die seind/ die Christum vnnd sein Euangelion verfolgen/ nemlich bayde oberkhait. Dann Johannes schreybt es sey der oberhauptman mitt seiner rott auch mit Juda kommen Jesum zůgreiffen. Dise weyse ist alweg gebraucht worden/ Gottes wort vnder zůtrucken/ wenn mans mit menschen leer nit thůn kan/ so růfft man dz weltlich schwerdt an/ vnd thůts mit gewalt. Zum anndern lernen wir / das offt die besten freünd/ darauff man sich verlasset/ dem menschen den grösten schaden thůnd. Dauon sich auch Job vnd Dauid hart beklagen. Dann es ist kain freündtschafft so groß / die sich nitt müg bekören in die ergstẽ feindtschafft. Darumb auch die schrifft vns verbeüt/ Wir sollen vns nit verlassen auff fürsten/ noch menschen kinder/ bey denen kain hail ist oder hilff. Vnd Christus im Euangelio sagt/ Des menschen feynd/ seyen seine haußgenossen. Darumb sol man auch kaynem freünd vertrawen/ Sonder allain auff Got hoffen/ vnd in solcher hoffnung zů Gott/ mit den leüten handlen.

Iob. 19.
Psal. 41.
Psal. 156
Mat. 10.
Hiere. 9.

Der verretter aber het in ein zaichen geben vnd gesagt. Wölchen ich

werd küssenn / der ists. Den greifft/ vnd füret jn gewiß. Vnnd er gieng vor jn her / nahet sich zů Jesu das er jn kusset / vnd sprach. Got grůß dich maister / vnnd kusset in. Jesus aber sprach zů jm. Mein freund war vmb bistu kommen? O Juda verratest du des menschen sun mit dem kuß?

Der kuß ist ain zaichen der liebe vnnd des
1.cor.16 frids/ welchs Judas hie schendtlich mißbrau
Luce 7. chet/ Darumb jn auch Christus straffet/ doch
mit senfften worten/ so er sagt/ O Juda verra
test du des menschen sun mitt dem kuß? als
wolt er sagen. Das hat dich der böß geyst ge
lert/ vnder dem zaichen des frids/ ain solchen
Iohan. 8 vnfrid vnd krieg anzůrichten. Auß diser ver
reterey lernen wir weiter/ Dz man dem Euã
gelio vnd vnserm hailigen glauben/ nit grös-
sern schaden thůn kan/ dann vnd' dem schein/
der geystligkait / So man vnder dem namen
Jesu Christi / oder andern gůtten titeln/ vill
vnglücks vnnd der leüt verderben annricht.
Wie denn die Christliche kirchẽ/ vil mals ver-
derbt vnd verfüret ist worden/ durch ketzerey
en/ vnd falschen erdichten gotsdienst / biß zů
letst schier eytel abgötterey / vnd ain irthumb
vber den anndern/ darauß erwachsen seind.
2.cor. 11 Dann der teüfel kann sich auch wol geystlich

stellen võ aussen wie hie Judas mit falschem hertzen den herren freündtlich küsset/ vñ doch damit sein trewen maister in tod gibt. Stille wasser seind gewonlich tieff. Vnnd die hund so nicht feindtlich bellen fallen etwan die leüt meüchlisch an; Darumb zů besorgen ist/ wa man vil gůtter wort gibt/ vnnd sich uberauß freündtlich stellet/ es sey ain falsch od' list dar=
hinder. Darumb vns Christus haist klůg sein Mat. 10.
wie die schlangen/ den menschen nicht so bald glauben vnd trawen/ biß wir sie vor erkannt
haben. Vnnd Johannes spricht wir sollen die 1. Ioh. 4.
geyster brůffen. Auch lernen wir hie/ Das solche vntrew vnd meüchelev/ der gotlosen/ den frommen nicht schaden kan/ gleich wie vnser hail in Christo/ durch dise verreterey nit ist ver=
hindert/ sonder vil mer gefordert worden/ Er Mat. 27.
aber der verreter/ ist darüber schendtlich verdorbẽ. Wie dañ allen denẽ geschicht/ die Gotes
wort vnd namen fälschlich füren. Dann gott Gal. 2.
vrtheylt nicht nach dem eüssern ansehẽ/ Son= Col. 3.
der allain nach des menschen gemůt/ darauß alle seine werck gangen vnd jren namen empfangen. Das aber Jesus/ ob er woll wüste das sich Judas nicht bekeren wurd: jn seinen freünd haist/ vnd jm also sein gewissen rüret/ ist vnns auch zůr leer geschehen/ auff das wir die senfftmůt vnd brůderliche liebe gegen vnsern feinden nit fallen lassen biß in todt/ Die weil wir nit wissen/ was gott noch auß jn machen wirdt.

Als aber Jesus wüste alles was im begegnen solt/ gieng er zů jnen hinauß vnd sprach. Wen suchet ir? Sie antworten im. Jesum vonn Nazareth. Jhesus spricht. Ich bins. Ehs stund aber Judas d in verriet auch bey jhnen. Da nun Jhesus sprach ich bins/ wichen sie zů ruck vnnd fielenn auff die erden. Da fraget er sie abermals. Wen suchet jr? Sie aber sprachen. Jesum von Nazareth. Jhesus antwortet. Ich habs euch gesagt dz ichs bin. So ir dañ mich suchend/ so
Ioh. 17. lasset dise geē/ auff dz erfüllet wurd das wort wölchs er sagt/ Ich hab d kainen verloren/ die du mir gebenn hast.

Hierauß lernen wir/ dz der so sich auff got wil verlassen/ vnnd seiner hilff erwarten/ wie alle glaubige thůn sollen/ d sol sich ja seiner vnschuld frewen/ oder vergebung der sündenn hoffen/ wa er die straff verschuldet hette. Er muß aber Gott vnd seiner ordnung auch gehorsam sein/ vnnd der gwalt nitt widerstre-
Math. 5. ben. Dann es kan denen die Gottes seind/
1. Pet. 3. nyemandt layds thůn/ so lanng sie an Christo bleiben. Darumb auch der Herr hie seinen

feinden auß götlicher krafft gepeüt/ vnd weret/ das sie jhm seine Junger: die zum leiden noch vngeschickt waren / müsten geen lassen. Weiter sehen wir hie/ wa sich Jesus nit selbs het zůerkennen geben/ das jm alle seine feindt nit hetē mügē layds thůn. Ob er wol schwach vnd elend von jnen ward angesehen/ Hatt er doch gegen jhn sein almacht bewisen/ da er sie mit aim wort hinder sich trib/ vnd zů ruck auf die erden warff. Dañ alle verächter vnd feind des hailigen Euangelij/ müssen zůletst weichen/ vnnd künnen diß wort Christi: Ich bins: nitt leiden welchs doch den gleübigen gantz tröstlich vnd hailsam ist. Mat. 14. Luce 24.

Da tratten sie hinzů / vnd legten die hend an Jesum / vnd fiengen in. Da aber sahen die vmb waren/ was da werden wolt/ sprachen sie zů jhm. Herr sollen wir mit dem schwert dreī schlagen? Jesus aber antwort vnnd sprach. Lasset sie doch so fern machen.

Das ist / Last sie jren mütwillen an vnns volbringen / vnd stellet Gott die rach heym/ Ihr habt bißher nicht vil gefochten/ darumb last es yetzt auch ansteen. Deut. 32. Rom. 12

Da het Simon Petrus ein schwert vnd zochs auß/ vnd schlůg nach des

hohen priesters knecht vnd hieb ihm sein recht or ab / vnd der knecht hies Malchus. Da sprach Jesus zů Petro/Steck dein schwerdt in die schaiden. Dann wer das schwerdt nimpt der sol durchs schwerdt vmbkomen.

Das die Junger Christi den herren wöllen mit dem schwerdt schützen/Vnd Petrus von leder zeücht vnd dreyn schlecht/ist ain anzaygung jrer hitz/sie wöllen jrem zůsagen genůg thůn/waren noch keck dieweil sie gesehen hetten/wie Jesus den grossen hauffen hett zů boden geworffen/ mit ainem wort. Es hett sie auch Christus hayssen schwerdter kauffen/ aber nicht der mainung das sie jn damit solten schützen / Sonder hat jhn vnd allen Christen damit zůgelassen/ alle mēschliche anschleg vñ hilff/sich vor dem vbel zůschützen. Doch sollen sie wissen dz nichts ist/mit all vnserm vermügen/ vnd vnser fechten vergebens ist/ wa Gott nit weret vnd für vns streytet. Darum̄ heist er auch Petrum hie sein schwerdt einstecken/vnd spricht/ Das die so die menschen beschedigen/vnnd sich selber rächen/ die sollenn auch mit dem schwerdt gericht werden/Dañ
Rom. 13. sie haben Gottes ordnung verachtet. Darnach saget er weiter zů Petro.

Sol ich den kelch nit trincken/den

mir der vatter gebē hat? Oder mainstu nit das ich kündt mein vater bitten/ dz er mir schicket mer den zwölff legion der engel? Wie wurden aber die schrifften erfüllet? Dann es müß also geschehen.

Hie lert vnns Christus / das ain yeglicher der sich inß leyden ergibt nit soll fragen warumb er leyde / sonder sich des willen Gottes frewen / Das er die seinen durchs leyden/ zů der ewigē herrligkait beraytet/ Vñ zaigt auch darbey ann sein willigs sterben. So er aber meldung thůt der zwölff Legion der Engel/ die jn an stat der zwölff aposteln/ wol beschützen möchten/ gibt er vns abermals zůerkennen / das die hailigen engel/ zů vnnserm hail vns zů dienē/ stets berait seind / ob wirs wol nit sehen. Gottes trost vnd hilff ist mechtig vber vns/ so wir mitt gedult hie leyden vnnd vns auff seine gůte verlassen/ Doch geschicht solche tröstung vnd beschützung/ gemainlich verborgen vnd vnsichtbarlich. Luc. 24. Heb. 1.

Das aber der Herr Gotes schrifften so offt im Passion anzeücht / thůt er darumb/ Das er vns auch die hayligen schrifft angenem vñ werd mache/ Vnd das wir nichts on Gottes wordt sollen fürnemen/ wie er nichts gethan noch gelitten hat/ dann wie die schrifften Gottes von jm verkündiget haben. So nun vn-

ser ebenbild Christus mitt allem seinem thůn
Esa. 53. vnd leyden in schrifften vergriffen ist / also dz
er durchs Creütz vnd den bittern tod / soll inn
Luce 24. das ewig leben gten / Seind wir auch dergleichen
1. Ioh. 2. chen darin abgemalet. Das wir můssen wādlen
len / wie er gewandelt hatt / vnd mit jhm das
2. Tim. 2 Creütz tragen vñ hie leiden / wöllen wir dort
mit im herschen.

Vnd Jesus růret dem knecht sein ohr an / vnd haylet in.

Das ist vns auch zůr ler geschehen. Dann wir sollen der menschen hail schaffen / biß ans end / vnd auch im sterben wolthettig erfundē werden gegen yederman / Gleich wie auch vnser himlischer vatter / seine Sonnen last scheynen / vber die gůten vnd bösen / Vnd heist vns
Matt. 5. vnsere feind lieben.

In der selben stund sprach Jesus zů den hohen priestern / vnd oberstē des tempels vnd eltisten. Jr seit außgangenn als zů einem mörder / mit schwertern vnd stangen / mich zůfahen / So ich doch täglich bey euch gesessen bin im tempel / vnd hab gelert Vnd jr habt mich nit griffen / noch hand an mich gelegt. Aber das ist alles geschehen / dz der prophetē schrifft

ten erfüllet wurden. Vnd dz ist auch ewre stund / vñ die gwalt der finsternus.

Damit vns des bösen geists werck vnnd grosse boßhait / wurde offenbar / der sich von anfang wider alle hailigen gelegt hatt / sie zů verfůren. Hatt er sich auch an vnsern schöpffer vnd erlöser gericht / vnd sich nit vor jm gescheücht / sonder alle gewalt in diser welt / wider jn erweckt. Doch weret solcher můtwil nit lang / sonder můste bald zů schanden ann jhm werden.

Das sie jhn aber bey der nacht so gwaltigklich vberfallen ist ain anzaigung jhres bösen gewissens / Dann wie der teüfel ain falscher flüchtiger geyst ist / Also auch alle die so tückisch vnd meüchlisch handlen / haben verzagte böse gewissen / von dem bösen geyst getriben / Darumb scheühen sie das liecht / dörffen nit offentlich gegen jm handlen / Er aber statt da vnerschrocken / vnd redet die ernstlich an / so mit bösem gewissen zů jm kommen waren. Vnd gibt vns dise leer. Das wir sollen keck sein / Wenn man meüchlisch vnd wider recht gegen vns handelt / Vnd wir vnschuldigklich durchächt werden. Dann Gott ist gewißlich auff vnser seytten / vor dē man sich also scheühē můß. Darumb heist er auch jre handlung die gewalt der finsternus / das ist / des bösen geystes werck / Der ain fürst ist diser welt / vnnd

Iohan. 3

Prou. 28

2. cor. 4.

verblendet der vngleübigen sünne/das jn nit scheinet die erleüchtung des Euangelions võ der klarhayt Christi/wölcher ist das ebenbild Gottes.

Das er aber spricht/ es sey jhre stund/Jnn welcher Got erst jhn verhenget/Jesum zů fahen vnd tödten/ welchs sie vor lanngest gern gethon heten/Jst vns auch zum trost geschriben/ Das vns Gott werd schützen vnd schirmen/ damit vns nyemandt am leben schaden kan/ biß die stund von Gott verordnet kommen wirdt.

Die rott aber vnd der oberhauptman/vnd die diener der Juden/fiengen Jesum vnd bünden jn. Da verliessen in alle seine iunger/vnd flohẽ. Vnnd es volget im nach ein Jüngling/der war mit leinwadt beklaidet auff der blossen haut/vnd sie griffen ihn/Er aber ließ die leinwadt faren vnd floch bloß von jn.

Das sich Christus gefangen gibt vnd binden last/geschicht vns zů gůt. Das wir von den ewigen banden der sünd vnnd des tods/ auch auß des teüfels gwalt frey vñ ledig wurden. Vn nd hatt vns also gehailiget/alle band stöck vnd kercker/darein wir etwan kommen
2.Tim.1. möchten/damit wir nit verzagtẽ/sonder auff

Gott hoff-

Gott hoffeten/ an allen orten.

Das aber die Junger den Herren verlassen vnd fliehen/ist ain anzaygung/Das alles müß geschehen was Jesus sagt. Dann er ist die warhait. Hie vergessen sie jrer züsagung/ mit jhm zü sterben/ werden gantz verzagt vñ elend/ Darzü trib sie der böse gaist/Welches vns zum exempel ist geschehen/ Auff das sich khain mennsch/auff seine sterck/künhait oder fromkeyt verlasse. Dann alle tugent inn diser welt seind vnuolkommen. Hat die lieben apostein/zü welchẽ Christus am Abentmal saget. Jhr seit alle reyn: Jhr seit bey mir beliben inn meinen anfechtungen: nichts geholffen/ weder jhr glaub/hailigkait/noch kindthait/Der teüfel hat sie all gestürtzt/vnd flüchtig gemachet/ So werden auch gewißlich alle die verderben/ vnd zü schanden/ die sich auff jre gabẽ verlassen. Wer war hitziger vñ kecker dañ Petrus/vnnd bewiß auch mit der that/ da er dem Malcho sein ohr abschlüg/ wolt ye mit dẽ herren in tod geen/Es hat sich aber kainer vnder jhn allen/ so grob vergessen vnd vbel gehalten/ Bey dem Jüngling der sein klaid faren last/vnd nacket daruon fleücht/ wirt vns angezaigt/ Das der mensch alles verlaßt/da mit er dz lebẽ behalte/ wie wir auch im Job lesen/ Darumb auch wir Christẽ schuldig seind vatter vnd mütter/ weib vnnd kind/ hauß vnnd hoff/vnd alles zeytlichs/ auch diß leben zünerlassen/wöllen wir anders selig werden/

Iohã.14.
1.cor.13.
Iohã.13.
Luce 22.
Iob. 2
Mat. 10.
Luce 14.

vnnd das leben erhalten / das wir von Gott empfangen haben/in Christo Jesu.

Vnd sie fürten Jesum erstlich zů Hannas/der war Cayphas schweher/wölcher desselbē jars hoher priester war. Es war aber Cayphas der den Juden riet/es were gůt/ das ein mēsch würd vmbracht für dz volck. Vnd Hannas sandte Jesum gebunden zů dem hohē priester Cayphas/dahī sich alle hohe priester vn̄ schriftgelerten/ vnd eltisten versamlet hettē. Vnd Symon Petrus volget Jesu nach vō ferne / biß an den pallast des hohen priesters/vnd auch ein anderer Jünger /Der selb junger war dem hohen priester bekant vn̄ gieng mit Jesu hinein. Petrus aber stund aussen vor der thür. Da gieng der ander junger der dem hohen priester bekant war hinauß/vnd redet mit der thürhüterin/vn̄ füret Petrum hinein. Da sprach die thürhüterin zů Petro. Bist du nicht auch dises menschē junger einer? Ehr aber sprach. Ich

bins nit. Es ſtundẽ aber die knecht
vnd diener/ vnnd hetten ein kolfeür
gemacht/ dañ es war kalt/ vnd wer
meten ſich. Petrus aber ſtund zů dẽ
knechten vnd wermet ſich auch. Da
kam des hohen prieſters magt eine
vnnd ſahe Petrum ſich wermen/ da
ſchawet ſie in an/ vnd ſprach. Vnnd
du wareſt auch mit Jeſu vonn Na-
zareth. Er leügnet aber vor jn allen
vnd ſprach. O weib ich kenn in nit/
vnd weiß nit was du ſagſt. Vnnd er
gieng hinauß in den vorhoff/ vñ der
han kreet.

Das man Jeſum fůret für Hannas vnnd
Cayphas die hohen prieſter/ iſt jrs ampts hal
ben geſchehen/ Dañ es gepürt den hohen prie Act. 20.
ſtern/ das ſie fleyſſig darauff ſehen das gotes
wort nit fälſchlich außgelegt werd/ vnd kain
ketzerey ſich erhebe vnderm volck gotes. Dar
umb auch Jeſus hie gefragt ward von ſeiner Ephe. 4.
lere. Es hat auch Got darumb Biſchoff/ prie
ſter vnd lerer/ in ſeine kirchen geſetzt/ vnd ſol-
che ordnung darin angericht/ damit ainigkeit
vnd ſeiner gemain bleibe. Vnd der Herr ſelbs
hat alweg das volck dahinn gewiſen/ der lere
auff dem ſtůl Moſy zůuolgen. Dann wer Mat. 23.

Gottes ordnung verachtet / oder seiner ober-
Rom. 13 kait nit gehorsam ist / der verachtet Got selbs.
Auß der verleügnung Petri / lernen wir am
aller ersten / Das manchmal ein stat oder ort /
den menschen inn vnfal bringt. Dann so bald
Petrus gen hoff kompt / wirt er zum schalck /
zůuor war er gantz redlich vnd keck / wolt mit
dem herren sterbē / weret sich manlich im gar-
ten. Hie aber zů hoff / da sein Herr gefangen
stat / wirdt er so verzagt / das jn ain magt mit
senfften worten dahin trib / das er seines her-
ren verleügnet / Vñ ye lenger er zů hof bleibt /
ye erger er wirt. Dann an den fürsten höfen
ist gemainlich / ain läppisch vnbillich wesen /
da die warhait kain ansehen noch fürgāg hat /
Sonder wer der leüt spotten / heüchlen / ver-
ratten / vnd sich füllen kan / der kompt hinfür /
vnd ist werdt gehalten. In summa / Da fragt
man nichts nach Gott / Sihet vnd höret we-
Esa. 52. nig gůts. Darumb wir allenthalb in der ge-
1. Cor. schrifft ermant werdenn / Das wir mit den
6. et 7. übelthettern / kain gmainschafft sollen habē /
2. Cor. 6 Sonder solche örter vnd heüser darinn leicht-
Geñ. 19. fertig / heyloß vnnd verderbte böse menschen
Nu. 16. seind fliehen / Das wir nit mit jn verderben /
1. Cor. 5 Dann ain wenig hefels verseürt den gantzen
dayg.

Zum andern / lernen wir hie / bey dem lie-
ben Petro / der zůuor haylig vnnd inn der lieb
Christi gantz hitzig war / vnnd hie so gwaltig
von dem Satan wirdt angriffen. Das wir

nit sollen faul sein / Sonnder fleyssig wachen
vnd betten/ gottes schrifften gern hören oder
lesen/darauß wir die werck Gottes erkeñen/
vnd wie sich seine hailigen alle zeit in gůttem
geűbt haben/Damit vns der feind auch nicht
můssig find. Dañ durch klaine faulhait komt
man in grössere/vnd wirt zů letst gar farloß.
Darumb ermant vns die Epistel zů den He- Eccle. 19
breern/Wir sollen die hinlässigen hend/vnnd Heb. 12.
faulen knye wider auffrichten / vnnd richtige
läuff thůn mit vnsern fůssen.

Aber der hohe priester fraget Jesum/vmb seine jünger / vnd vmb seine lere. Jesus antwort ihm. Jch hab offentlich geredt vor der welt / Jch hab alle zeit geleret in der schul/ vnd ihn dem tempel/ da alle Juden zůsamen kommen/vñ hab nichts im winckel geredt. Wz fragstu mich drumb. Frag die drumb die gehört habẽ was ich zů in geredt hab. Sihe die selben wissen was ich gsagt hab. Da er aber solchs redet/gab ð diener einer / Jesu ein backẽ streich/vñ sprach/ Solt du dem hohẽ priester also antwortẽ? Jesus antwort. Hab ich vbel gredt/ so beweise es das vnrecht sey/hab ich

aber recht gredt wz schlechstu mich?

Das Jesus dem hohē Priester/der voll neids
stecket/ain solche antwort gibt/ist nit auß ver
achtung geschehen/Sonder ist ain anzaygūg
ains vnnschuldigen frommen hertzens/wel
ches wol leyden mag/das alle menschen/vor
denen es offentlich geredt/verhört werden.
Vnd es ist warlich etwas groß/ weñ der men
sche sich seiner lere vnnd lebens nicht schemet.
Iohā.12. Darumb gibt er vns hie dise lere/dz wir am
Iohan.1 liecht offentlich vnd erlich sollen handlen. Vñ
dz sein Euangelion ain liecht ist der welt/dar
umb es auch offenlich in der welt soll gepredi-
Iohan.3 get werden/Nyemandt soll nichts im win-
ckel leren/das er offentlich nit beweysen kan/
oder dz jm nit befolhen ist. So er aber spricht/
Frag die drumb die es gehört haben/stupffet
er des hohen Priesters gwissen/vnd zaigt jm
also sein sünd an/Dieweil er sich stellet als sey
jhm ernst vnd war doch nur ain eusser boß vor
den leüten/im hertzen trib er das gespött mit
Jesu/Wie auch zů vnsern zeiten gschicht/mit
denen die das Euangelion predigen. Mann
schildt sie ketzer/vñ verdampt sie vnuerhöret.
Vnd wann sie vor gericht gebunden standen:
wie hie Christus/so fragt man sie erst von jrer
lere/als wißt man noch nit jre schuld. Gildt
auch alles nichts/wie wol sie sich verantwort
ten. Es seind aber die wort des herren hie nitt
bitter noch trotzig gwesen/Sond gātz senfft-

vnd freündtlich wie er wär: Darumb sollen
die so Gottes wort verkündigen/ nicht bissig 1.Tit.3
noch trotzig sein / sonder gedultig vnd mitley Tim.1.
dig. Dann Gottes wort ist an jm selbs reyn
vnd haylsam/ aber die so es predigen/seind et Psal. 12.
wan vnreyn/neydig/eergeytzig ꝛc. Dardurch
dann das hailig wordt Gottes auch verächt-
lich vnd vnfruchtbar wirdt. Gleich wie ain
gůtt gesundt wasser verdirbt oder schädlich
wirdt/ So es durch ain bitter erdtrich laufft/
oder so schlangen dareyn kommen vnds ver-
gifften.

Dz aber Christus den knecht der jn schlůg/
so ernstlich anredt/ ist auch nit auß vngedult/
sonder vns zůr lere geschehen. Das wir vns
der warhait nitt sollen schemen/ Vnd das vn-
recht nit billichen. Der vnschuldig soll sich nit
schuldig geben / Dann gott bedarff vnser lü-
gen nit/ Er soll aber vmb Gottes willen das
vnrecht gern leyden / vnd den andern backen Math.5.
auch darraychen/ sich außleyden/ wie sein herr
hie im leyden bestendig bleibt. Er soll auch
gern sehen/ Das man zeügknuß seins lebens
gebe/ damit er durch sein dulden die gewinne
die jm vnrecht thůnd.

Es gibt auch der Herr mitt solcher red zů-
erkennen/ Das jn des hohen Priesters knecht
vnbillicher weyß geschlagen hab / welchs der
Bischoff / wa er ain rechter Richter wer ge-
weßt/ nit solt geliten haben. Es war eben der
Herr wie sein knecht/ ain vnbillich man.

Es stund aber Petrus vnd wer-
met sich/da tratten zů im die da stun
den/ vnd sprachen. Warlich du bist
auch einer vonn denen / Dann dein
sprach verrat dich. Du bist ein Galile
er. Vnnd des hohen priesters knecht
einer / ein gefreündter des dem Pe-
trus das ohr het abgehawē/ sprach.
Sahe ich dich nit im garten bey im?
Da fieng er an sich zůuerfluchen vñ
schweren. Jch kenne den menschenn
nit/von dem ir saget. Vnd der han
kreet zum andernmal/ da er noch re
det. Vnd der her wandt sich/vnd sa-
he Petrum an. Da gedacht Petrus
an des herren wort/wie er zů ihm ge-
sagt het / ehe dañ der han zwaymal
kreet/wirstu mich dreymal verleüg-
nen. Vnd er gieng hinauß/vnd way
net bitterlich.

Petrus můß wider hinein sein gangen/dz
er sehe wie es ainen außgāg wurd haben mit
Jesu / Dann Mattheus schreibt klerlich das
Petrus zwey mal sey außgangen. Aber bey
den Gottlosen ist khain rewen noch waynen/
Sonder nur frolocken in aller boßhait/ Dar-

umb auch Petrus bey jhnen zů letst der ergst
vnder den apostеln wirdt/biß jhn Jesus ansa
he/vnd er den hanen hőret kreen. Da erkannt
er erst sein sünd/waynet/ vnd gieng von den
Gottlosen. Hie lernen wir ann Petro/was
ein rechte volkomne bkerung von sünden sey/
vnd wie man zů warer bůß kompt/Dann bei
dem Hanen geschray wirdt verstandenn das
eüsser predigen/Doch thůt solche verkündi-
gung des worts nichts/wa dz gnedig ansehē
Jesu nit darbey ist. Wie dañ auch Petrus des
ersten kreen/nitt war nam/Gott můß zůuor
durch sein gnedigs ansehen/des mennschen
hertz rüren vnd darzů lustig machen. Dar-
umb bit Dauid so fleyssig/Das Gott sein an Psal. 13.
gesicht über jn wőll erleüchten. Vnd sagt auch et 119.
Das Gottes augen sehen auff die gerechten/ Psal. 34.
von welchen Salomon in seinen sprichē schrei
bet/also. Der gerecht felt siben mal im tag/ Pro. 24.
vnd statt wider auff: das ist. Er kompt wider
zů gnaden/Darumb verleürt er auch den na-
men des gerechten nit/ob er woll sündiget vñ
vnrecht thůt/So erkent er aber sollich sein vn
recht/hoffet auff Gott/vnd bitt vmb verge-
bung. Es hat ye Petrus allein auß mensch-
licher schwachait vnd auß forcht des tods des
herren verleügnet/vnd nit auß fürsatz. Dar-
umb hat jhn auch Jesus gnedigklich angese-
hen/vnd ym seine sünd vergeben/da er rewet
vnd waynet. Darumb haben auch die Euan-
gelisten all vier/den fall Petri so fleyssig be-

schribẽ/dz wir ain trostlich exempel der barmhertzigkait Gottes an disem hayligen mann hettenn/ wa wir auch übereylt wurden vnnd
1. Tim. 1 strauchelten / mit groben sünden. Wie auch d' haylig Paulus von jm schreibt / jm sey barmhertzigkhait widerfaren/ auff das an jhm die lãgmütigkait Jesu Christi erzaigt wurd/zum exempel denen/ die an jhn glauben solten/ zů dem ewigen leben.

Wer aber mangelt des gnedigẽ ansehẽs Christi / des bůß wirdt vnfruchtbar sein/ wie seer er rewet vñ wainet / Als hernach volget von Juda dem verreter.

Die hohen priester aber/vnd die eltisten/ vnd der gantze rath/ suchten falsche zeügnus wider Jhesum/das sie in zum tod brechten / vnd funden keins/wie wol vil falscher zeügẽ hertzů tratten/ Dañ jre zeügnus stimet nit vberein. Zů letst traten zwen falsche zeügen herfür vñ sprachẽ. Wir haben gehört/dz diser saget. Jch wil den tempel gottes der mit henden gebawet ist abbrechen / vnd einen andern in dreyen tagen bawen/ der nit mit henden gemacht ist/ vnd ir zeügnus stimet auch nit zů.

Es ist gar seltzsam vnd grausam zůhören/ das dise fürnemlich/ die Gottes ämpter tragen/ vnd teglich die schrifften Gottes außlegen/ So böẞlich wider Jesum handeln/ welchen Gott zů jhrem hail gesandt het/ vnd begeren jhn gar auß zůtilgken/ Die doch die armen elenden sünder solten tröſten vnd freüntlich vnd'weysen. Desgleichē ist es auch erschrocklich/ dz die weltlich oberkait die die vnschuldigen solten schützen/ sich so gwaltiglich wid' Jesum legt/ vnd jn on vrsach verdamet/ samt den geystlichen. Aber es ist zůuor durch Dauid geweyssagt worden/ Das sie sich nitt solten versamlen/ vnd rathschlagen/ wider den Herren vnd seinen gesalbten. Sie solten wol ains sein/ in dē gůten/ aber nit böses zůthůn/ Weñ aber die leüt verblendt werden/ so hilfft kain ordnung Gottes mer. Darumb vertröst sich nyemandt kains ampts kainer weyßhait noch fromkait. Vnd verlaß sich auch nyemant auff fürsten vnd herren/ Bey denen keyn hilff ist. Sonder allain auff Gott. Dann hie sehen wir das sie alle kain nütz seind/ vnd auch kain verstand von Got haben/ Wie dann Paulus von jn schreibt/ Wenn sie den Herren der eerē hetten erkant/ sie hetten jhn nit gecreütziget. Darumb auch der Herr am Creütz jhr vnwissenhait meldet/ vnd bit für sie. Doch wirt sie solche vnwissenhait nitt entschuldigen/ dann sie woltens nit wissen/ So vol neyds waren sie/ verfürten vnd verderbten auch zů letst dz

Rom. 15
Gal. 6.
Esaie 1.
Psal. 2.
Psal. 145
1. Cor. 2

arme volck / Das der gantz hauff wider Jesum schry. Weck weck mit disem/ Creützig jn/ vnd gib vns Barraban Darumb sie auch der
Mat. 15. Herr schalt/ Sie weren blind vnd blinden fürer. Vnd leret vns darbey/ Das offt die men-
Zach. 11. schen grosse titel/ namen/ vnd ämpter haben vñ seind gãtz vntüchtig darzů/ Thůnd nichts wenigers/ dañ das so jr ampt erfordert/ Sonder nur das widerspil. Aber der Herr wirdt vns nit fragen/ was wir für titel vnd namen hie gefürt haben/ sonder wie trewlich ain yegkliches seinem befelch sei nachkommen.

Das aber allerlai falsche zeügen wider den Herren aüffstanden/ vnd sich doch jhre zeügknus nit will zůr sach reymen. Jst aber ain anzaygung seyner vnschuld. Was sie aber zeügt
Iohan. 8 haben/ ist nit gschriben/ Doch wirts im Euã-
Luce 7. gelio ains tails außgedruckt. Das sie Jesum
Iohan. 9 scheltẽ ain Samariter od' zauberer/ ain bůler/
Math. 11 weinsauffer vbertretter des Sabbaths/ vnd
Math. 12 der Zölner gsellen. Auch das er alle seine wun
Luce 11. derwerck durch krafft des bösen geysts gthůn hab rc.

Das aber die Euangelisten das zeügknus vom tempel allainn melden / wie es die zwen letsten zeügen/ fürbrachten/ ist das die vrsach. Der Tempel war in grossem ansehen bey den
3. Reg. 9. Juden/ Dieweil Got dem Künig Salomon
2. para. 7 hett verhayssen/ Er wolte sich in disem hauß gnedig lassen finden/ vonn allen/ die jhn alda würden anrůffen. Es war auch nit mer dann

diser eynig tempel / Gott darinn anzübetten gebawet / von wegen der ainigkait / Darumb auch alle Juden in lendern hin vnnd her zerstrewet / im jar zü drey malen müsten dareyn kommen / Got anbetten / vnd jre opffer thün. Exo. 23.
Auch hetten sie ain falschen verstand auß den Propheten erdichtet / Das noch alle völcker der gantzen weldt / dahinn kommen wurden / Gott anzübetten. Psal. 87. Hiere. 16
Vnd waren auch der maynung / Gott wer im günstig vnd wurd sie nit verlassen / võ wegẽ des grossen Gotsdiensts / den sie teglich im tempel volbrachtẽ / Wiewol jhn der Prophet Hieremias lang züuor / solchen falschen won vnnd aberglauben verlegt hette. Das sie sich mit nichten / auff jren tempel vnd Gotsdienst solten verlassen. Hiere. 7.
Aber sie haben alweg darauff gebocht vnd trotzt / wolten auch nitt leyden / das yemandt darwider redet / Darumb auch der haylig Stephanus / nach der himelfart Christi versteyniget ward / als der wider jhr gesetz vnd tempel lesterwort geredt hette. Act. 7.
Für vnnd für haben sie sich jhres tempels vnd Gotsdienst vertröst / Vnd seind dardurch zü letst auch der gantzen welt vntre gelich worden / Das der Kayser Titus gleich wider seinen willen / den tempel verbrennen / Hierusalem zerstören / vñ sie verderben müst / welchs gar jämerlich zühörn ist. So ain grewlich schedlich ding ists / vmb ein falschẽ won / So man allain auff den eüssern ligt vnd gottes verstand faren last. Wer ain dorn inn aim

Luce 18. füß hatt / der kan nit recht gangen. Also wer ain aberglauben im hertzē hat / vnd mit gleyß nerey vmbgat / Der kan nitt recht thůn / wie hoch er sich Gottes berůmet vnd hart bemů- het frů vnd spat. Wer ain flecken im aug hat / Den dunckt ales fleckig sein wz er ansihet. Al so wer sein seligkhait auff ainn grawen oder schwartzen rock / oder auff anndere eüsserliche ding setzet / Der befleist sich das er alle Got- tes schrifften dahin deüte. Ob wol die schrifft gātz klerlich sagt / wie allain der haylige glau be an Jesum Christum alle menschen selig ma che / ja der glaub / so durch die lieb thättig ist.

Rom. 4.
Gal. 3.
Gal. 5.

Es haben auch dise zwen letsten zeügen / dem herren seine wort verkert / wie auch alle Got- losen Gottes wort verkeren. Dann also hett Jesus gesagt / Lősend disen tempel / den will ich in drey tagen wider erwecken. Darmit er anzayget sein willigs sterben / vnd fröliche vr stend / wie es Johannes deütet. Darumb er auch kain antwort gab / Dann offenbare lü- gen / seind nit werd / dz man sie verantworte.

Johan. 3.

Vnd der hohe priester stund auff in die mitte / vnd sprach. Antwortest du nichts ? Hörstu was dise wider dich zeügen. Er aber schwig stil / vn̄ gab kain antwort.

Das der hohe Priester auffstat / ist ain an- zaygung seins schelligen gemůts. Dann ain

Richter soll still sitzen/ vnd sich nit anders ge
gen dem verklagten stellen/dañ wie die recht
inhalten vñ vermügen. Wa man aber nichts
nach der gerechtigkeit fragt/da geet es zů wie
hie mit Christo. Des Gotlosen hertz ist ain Esa. 57.
wallend meer / es kan nichts dann wůten vñ
toben. Christus hett jr falsche lere vnd böses le
ben angetast / darumb waren sie vber jhn er=
zürnet/vergassen gottes vnd aller gerechtig=
kait. Dann zorn verhindert des menschen ge= Iacob. 1.
můt/das er die warhayt nit erkennen kan.

Das aber Cayphas auß seinem stůl inn die
mitte trit/hatt bedeüt / Das er dem ewigem
Priester vnd Richter über lebendigen vñ tod
ten/ můste weichen vnnd die ehr geben/ ob er
wol vor im gefangẽ stůnd. Wie er sie hernach
sollichs eriñert/so er spricht. Von nun an wer=
det jr sehen sitzen des menschen sun ꝛc. Dann
Gott kan in die lenge kain böß regiment ley= Luce 1.
den/ Hat von anfang die gwaltigen Tyran=
nen/auß jhren stůlen verstossen/ wie auch die
keüsch wirdig můter Jesu singet/ in jhrem lob
gesang. Es heten auch Hañas vnd Cayphas:
wie Josephus schreibt: jhre ämpter vom kü=
nig Herodes darumb erkaufft / das sie wol=
ten gwalt treyben / vnd grosse Herren sein/
wz solten sie dañ gůts außrichtẽ? Ein Priester
der Gottes ampt tregt soll yedermanns hayl
sůchen. Darzů gehört ain rechter verstand Luc. 12.
Götlicher schrifften/ vnd ain frommes leben. Tit. 1
Darumb ist dz ain rechtgeschaffner Bischoff

oder Priester / Der nit die person ansihet: das ist: sein herlich groß ampt / sonder die sach ann jhm selbs / Warumb er in solchem ampt sey /
2.cor.11. Vnd was Got von jm erfordert / nemlich gros
1.Cor.4 se sorg / můh vnd arbayt / vnd das er klůg vnd trew sey / will er anders recht fürsteen / vnnd seynem ampt gnůg thůn.

Das aber der Herr auch dem hohen Priester kain antwort gibt / ist vns zůr ler geschehen. Dann nyemandt kan solchen listigen bö-
Luce 21. sen menschen weyß gnůg seinn / Gott geb im dann ain solche weyßhait / welche alle wider-
Ioh. 10. sacher nit mögen widersteen / vnd ain solche sicherhait die kain vnglück kan vmbstossen / wie wir hie in Christo / vnd inn dem hayligen Stephano gesehen haben. Darumb der Pro-
Esa. 30. phet Esaias schreybt. Das in schweygen vnd hoffen werd all vnser sterck sein / Was gottes ehr nit antrifft / vnnd vnser vnschuld nit verhindert / můssen wir Got vertädingen lassen vnd im haimstellen. Dann wer alles will verantworten / vnd sich fast entschuldigen / Der wirdt die hoffnung auff Got fallen lassen / vñ die ebenhait seines gmůts verlieren. Vnd nur gedencken / wie er ain yedes: das man im fürwürfft: wölle verantwortē. Darum̃ ist schweigen das aller best / doch das man der warhait nit verleügne. Wer mitt seinem widersacher wil vil schwetzen / Der wirdt sich bald verreden / vñ sein sach nur erger machen. Vnd wer so spitzig alles was man jhn anklagt wil verantworten.

antworten. Der zaigt ain vngedult vnd widerwillen ann/ stolzt vnd bocht auff sein vnschuld/ vnd gewint zů letst vnrecht/ der sonst ain gůtte sach hette/ wa er sich nit hett erzürnen lassen. Ein vernünfftiger Richter/ wirdt auß dem anklagen wol erkennen wie die sach stett/ vnd weyßlich darinn handlen. Wer aber ainen verdechtlichen Richter vberkhem / wie hie Cayphas ist / der nichts nach dem rechten fraget/ sonnder nur zů mörden trachtet/ Der zancke sich nit mit jhm/ sonder schweyge eben still mit Jesu/ vnnd stelle sein zůuersicht auff die Götlichen hilff / Dann die stille des gemůts henckt vil senffter an den trewen Got/ dann an die schwetzigen bösen leüt/ die ainen nur auffforderen vnd vnrůwig machen.

Da fraget in der hohe priester abermals vnd sprach. Ich beschwere dich bey dem lebendigen got / das du vns sagest/ Ob du seyest Christus / d sun des gebenedeytē gotes: Jesus sprach Du hasts gsagt/ Ich bins. Doch sag ich euch/ von nun an werdet jr sehen des menschen sun sitzen zur rechtenn der krafft gottes/ vnd komen in den wolcken des himels.

Das der hohe Priester den Herrn beschweret/ ist aber ain schein/ vnd gleyßnerisch boß/

D

als wolt er die warhait gern wissen / vnd war
doch nichts denn eytel boßhait / sůchet vrsach
wie er Jesum inn seinen worten möchte ver-
stricken / darumb gab er im solche frag für. Es
prou. 21. ist aber kain rath noch kunst wider Gott. Je-
sus stunde drumb da vor jn gefangen / das er
wolt sterben / für der menschen hayl. Da er
aber so hoch ermant ward / eret er Gottes na-
men / vnd saget jhn die warhait / nemlich / Dz
er Gottes sun were. Doch von nun wurden
sie des menschen sun sehen sitzen zůr rechten
der krafft Gottes / welchs gleich ain verborg-
ne red ist / die on allen rům gat / vnnd doch die
Esaie 53. warhait anzaiget. Es haben die Propheten
Zacha. 9 võ dem Messia geschribẽ / wie er in diser welt
ain gering annsehen werd haben / Vnnd das
man jn werd verachten / verspotten vnnd zů
letst tödten. Darumb hat auch Jesus hie kain
ehr gesůcht / sond' sich gedemütiget biß in den
Philip. 2 tod des Creütz / vnd ist dardurch erhöhet wor
den zů der gerechten Gottes / ain richter vber
alle menschen. Also sollen auch wir vnns der
warhait / vnd vnsers hertzen fromkait frew-
en / vnd in allen dingen vnns vor gott demů
1. Pet. 5. tigen / auff das er vns erhöhe zů seiner zeit.

Das er aber spricht / Des menschenn sun
werd wider kommen / in den wolcken des hy-
Mat. 17. mels / zaigt er vns an sein herrliche zůkunfft /
welche herrligkait er auch zůuor seinen Jun-
gern hett angezaigt auff dem berg / so vil sie
es erleyden mochten. Dise zůkunfft wirt den

Gottlosen erschröcklich sein / Aber den gleübigen gantz / trostlich. Darumb sollē die alle / so vmb der gerechtigkait willenn veruolget werden / hierauß trost empfahen. Dann aller freuel vnd mütwill der Gotlosen / wirdt nitt vn gerochen bleiben / Sonder wa nit hie / dort ewigklich gestrafft werden. Rom. 2.

Da zerriß der hohe priester sein leib rock / vñ sprach. Er hat got gelestert Wz bedürffen wir weiter zeügnuß? Jr habt die gots lesterung gehört / wz dunckt euch? Sie aber verdampten in alle / vnd sprachen / Er ist des tods schuldig. Vnd die mener die Jesum hieltenn / verspotteten jn / vnnd speyeten auß in sein angesicht / vnd schlugen in mit feüsten / Etlich aber verdeckten im sein angesicht / schlugen in drein / vñ sprachen. Weissage vns Christe. Wer ists dͤ dich schlug? Vnd vil andere lesterung sagten sie wider jn.

Das der hohe Priester sein klayd zerreyst / ist aber ain anzaygung der gleyßnerey / als sey Got / durch der Herren antwort / ser gelestert worden / vnnd ist doch nur ain eüsserlicher böß

vnd schein/der gleyßnerischen heyligkeit / die
sich mit gůten geperden alweg wol stellen kan
Doch hatt dise zerreyssung des Priesterlichen
leibrocks bedeüt / Das der Juden Priester-
thumb zum ennd war kommen/ vnnd hinfür
kain krafft mer solt haben / Dann Jesus hett
schon sein new Priesterthumb eingsetzt. Wey
Deut. 6. ter ist zůwissen/ das im gsatz Mosy geschrybē
stat also. Jsrael dein got ist nur ain Gott. Die
weil sich aber Christus hie Gotes sun nennet/
vnd sich auch vnderstůnd jhre Gotsdienst zů
änderen/ schelten sie jhn ain falschen Prophe-
Deu. 13. ten vnd Gotslesterer/ vnnd beschliessen alle/
Er sey des todts werdt.

So bald ward Jesus den knechten vber-
geben / die triben allen mütwillen mit jm die
gantzen nacht. Darbey ain yeder erachtē kan/
was für hayloß leüt gewesen seind/die mit dē
elenden Jesu so schendtlich vmbgangen. Die
weil jn das gmain volck hett für ain Prophetē
gehalten/ verbinden sie jhm sein hayligs an-
gesicht / schlagen jn mit feüsten darein/ vnnd
hayssen jn raten/ wer es gethon hab. Damit
sie sein hailige weyssagung vnd lere verspot-
ten / vnd haltē all seine wunderwerck für zau
berey/vnd verlachen also sein Göttliche wür-
Mat. 12. ckung/ welchs ain sünd ist in den hayligē geist.
Das sie nach solchen grossen wunderthaten/
Johā. 15. dergleychē nye kain mensch gethon hette/noch
vngleübig bleyben / vnd es darzů verspoten.
Darumb sie auch billich aller Propheceyen vñ

des rechtenn Götlichen verstannds beraubt seind/ leben yetzt vil hundert jar/ onn gesatz/ vnd on Gott. Also wirdt es auch vnns Christen geen/ die wir durch das Euangelion götlicher herligkait vnd des ewigē lebens seind taylhafftig worden/ wenn wir Gottes wort vnd die hayligen Sacrament: das ist/ die götliche würckung/ werden mißbrauchen/ verachten vnnd verspotten/ Wie es dann layder sich schon grewlich ansehen last. Das aber Christus stillschweigt vnnd mitt gedult die streych leydet sampt dem gespöt/ ist vns aber ain exempel. Wenn wir vmb Gottes w[illegible]rt/ vnd von wegen der warhait durchächt vnnd verspot werden/ Das wirs Gott zů eren/ sollen gern leyden/ vnd Gott die rach haimstellen. Dann es ist on not/ ja seer schädlich/ wenn sich ein verstendiger mitt vnnützen haylosen leüten wolt einlegen vnd zancken. Er bringt doch nichts dann gespöt daruon/ vnnd wirdt mit jnē auch vngeschickt/ wie Salomon sagt. Antwort dem narren nit/ nach seiner torhayt/ das du jhm nit gleich werdest. prou. 26

Des morgens aber samleten sich alle hohe priester/ schrifftgelerten/ vnd die eltistē des volcks/ darzů der gantze Rath/ vnd hielten rath vber Jhesum/ wie sie im zum tod hülffen/ vnd füreten jn hin auff für jren rath/ vñ

sprachẽ. Bistu Christus so sags vns⸮ Ehr aber sprach zů jhnen. Sag ichs euch so glaubt jhr nit / Frag ich euch aber / so antworten ir nit / vnnd last mich auch nit ledig. Darumb wirdt von nun an des menschen sun sitzen zůr rechten hand der krafft gottes. Da sprachen sie alle. Bist du dañ got tes sun⸮ Er sprach zů jnen. Jr sagts: dañ ich bins. Sie aber sprachẽ. Was dürffen wir weitter zeügnus⸮ Wir habens selber ghört auß seinẽ mund.

Das sie sich wider versamlen / vnnd radt schlagẽ / Darnach Jesum für sich stellẽ vñ fragen / ist ain anzaygung irs grossen neyds vnd můtwillens. Dann er hets jnen vor gesagt / vnd gnůgsam zůuersteen geben. Doch gibt er jhn hie ain anntwort / der sie sich billich solten geschempt haben in jr hertz / weñ ain fromme ader in jhn gewesen were. So er spricht / Sag ichs euch wer ich bin / so glaubt jhrs nit. Frag ich aber euch / auß ewren Prophetẽ / wie es werde zůgeen mit ewrem Messia / ob auch dergleichen an mir scheinbar sey / So gebt jhr mir kain antwort. Vnd ob ich schon mein vnschuld anzaygete / werdt jhr mich dennoch nit ledig lassen / Das künnen mir fromme Richter sein / bey denen weder Gottes wordt noch

alle billichait nichts gilt. Dieweil sie solche ernnstliche red/ noch sein herrliche zůkunfft so gar nichts beweget / Sonnder haltens alles für thandmer/ vnnd gotslesterung/ Namen vrsach darauß jhn zů tödten.

Vnnd der gantz hauff stund auff vnd bunden Jesum/ vnd fürten ihn von Caypha/ für das gerichthauß/ vnd vberantworten jn dem landpfleger Pontio Pilato. Vnd sie giengen nit hinein in das gericht haus/ auff das sie nit vnrein wurden/ sonder dz Osterlamb möchten essen.

Das sie Jesum gebunden dem landpfleger vberantworten/ ist erstlich darumb geschehē/ Dz erfüllt wurde wie er mermals zůuor seinē Jungern gsagt het/ Dz jhn die hohē Priester wurden verdammen/ vnd den hayden vberantworten zů gaißlen vnd creützigen. Zum andern ist dise vberantwortung/ vns die wir auß den hayden seind/ zů ainem trost/ vnd zů aim schrecken geschehen. Dann so das hayl auß den Juden ist/ vnd hie in der hayden hende gestellet wirdt/ Sollen wir nit zweiffeln/ Christus sey nit allain der Juden/ sonder auch der hayden got vnd hayland/ wie sie dañ nach seiner vrstendt/ das Euangelion Christi mit grossen freüden haben angenommen/ vnd al

Mat. 20.
Mar. 10.
Iohā. 4.
Rom. 3. et 15.
Act. 15.

le ding vmb Christus willen verlassen. Dieweil aber Gott sein ausserwöltes volck die Juden/ da sie Gottloß warden/ sampt jrem tempel vnd Gottsdienst hat verworffen vnd gar verlassen/ müssen wir auß den hayden/ vnns eben dergleychen versehen/ wenn wir auch võ dem rechten verstand Göttlichs worts weychen/ vnd die Künigliche herrligkait in Christo werden verachten vnnd verspotten / wie hernach in der krönung wirdt angezaigt.

Das sie aber nit in das gerichthauß wöllẽ geen/ damit sie nit vermaligt werden. Dann der Landpfleger war ain Hayd/ mit dem die Juden kain gmainschafft hetten. Ist aber ain anzaygung der gleyßnerischen Gottsforcht/ Die sich võ aussen gantz haylig stellet / gleych als sey jhr ernst / vnd fürcht sich doch nit/ das
Mat.27. sie den vnschuldigen Jesum in todt gibt / allain auß neyd / wellichs auch Pilato nitt verborgen war. Disen widerwillen vnd zorn/ sol
Math.5. ten sie hingelegt haben: wie sie Christus gelert hett/ wenn sie Gott wolten ain angenem
Iacob.3. opffer thůn. Dann wa zorn/ haß vñ eyfer ist/ da ist vnstettigkait/ vnd böser handel. Darumb hebt auch Christus am aller erstenn den
Math.5. zorn auff/ von seiner gemain/ vnd haist sie alle menschen lieben/ auch jhre feind. Auß der vrsach ist auch so wenig von den eüssern breüchen im newen Testament geschriben/ Dann
Pro.22. der haylig gayst/ will vor allenn dinngen/ ain
1.Timo.1 reins gůtwilligs vñd freündtlichs hertz ha-

ben/das aller menschen hayl sůchet.

Da aber Judas sahe/das Jhesus verdampt war zum tod: rewet es in/ vnd bracht herwider die dreissig silberling/ den hohen priestern vnd eltistē/vñ sprach. Jch hab vbel thun/ das ich das vnschuldig blůt verratē hab. Sie aber sprachenn. Was geet vns das an/da sihe du zů. Vnnd ehr warff die silberling in tempel/ vnnd gieng hin vnd hencket sich selbs.

Hie beschreibt Mattheus wie Judas sein lebenn geendet hab / vnnd zaigt darbey an/ was ain vnfruchtbare bůß sey/nemblich die/ so zů spatt wirdt angefangen. Ob wol auch Judas sein vbel bekennt / waynet/ vnnd das vnrecht gůtt widergibt/ welche stuck alle zůr bůß gehören/ Noch findt er kain gnad/ vnnd sihet jhn Christus nit an wie Petrum/auß der vrsach/Petrus hett jm nie fürgenomen Christum zůuerleügnen / sonnder sein fürsatz war mit jhm zůsterben/ vnd hatt allain auß forcht des tods vnd menschlicher schwachait gesündiget/Judas aber mit wolbedachtem gemůt vnnd fürsetzlich / der auch weder ermanung noch drewung von dem herren wolt annemmen/Sonnder blib für vnd für in seinem bösen willen vnd fürsatz. Das bracht jn auch zů

letst ins verderben/ das er verzweyffelt/vnd
Hebre. sich selbs erwürget / Das ist die büß der ver-
6.et. 10. dampten die Gottes gnad von hertzen nicht
künnen begeren/ ob sie schon jhre sünd erken-
nen. Hierauß lernen wir / Wenn der mensch
vnbedacht vnd auß forcht des tods vbereylt
wirdt / vnd Gott auch seine hand abzeücht/
last in bloß steen on sein hilff / vnd sündigen:
Wirt aber hernach seins vbels erinnert / So
gewint er grosse hoffnung gnad zů erlangen.
Wenn er aber fürsetzlich vnd wolbedacht sün
diget/vnd last jhm weder sagen noch weren/
sonder verharret in seiner boßhait/ So findet
er hernach gar nichts/damit er sich möcht ent
schuldigen / vergist auch Gottes gůtte vnns
in Christo verhaissen / schawet nur seine sünd
Gen. 4. an/wie groß vnd vil der seyen/ vnd verzweif
felt zů letst wie wir dann vonn Cain lesen/der
da sprach/sein sünd wer gröser/dañ dz er gnad
erlangte. Also war auch Judas sünd vberauß
ain grosses vbel/ Das er seinen Herren vnnd
maister in todt gibt / vmb ains schendtlichen
gůts willẽ/ Vnd heist zů latein Parricidium/
Als wenn ainer / vatter vnnd můter / weyb/
kind/seine geschwisterigt/ oder sein oberkayt/
in todt bringt. Solche sünd in Rechten/ wirt
weder mit fewr noch wasser gestrafft/ als die
der elementen nit werdt seind. Darumb auch
diß verreterey/mit ainem seltzamen grewlich
en todt ist gerochen worden / Dann er brach
Act. 1. mitten entzwey / vnnd verschüttet sein inge-

wayd/welchs warlich ein grewlicher anplick gewesen ist. Man findet laider noch vil dieb vnnd wůcherer/die jr lebenlang nur mit finantzen/liegen vnd triegen vmbgangen/lassen jhn weder Got noch die menschen einredē oder weren/wöllen dennocht auch Christen sein/betten/dancken/vnd treyben die eüssern werck/wie andere frommen Christen/Aber im grund seind sie vil erger dañ diser Judas/der sein sünd bekennet/vnd das vnrecht gůtt widergab. Darumb soll nyemandt sein bůß sparen biß an das end. Dann Esau waynet auch vnd heület/sůchet bůß vnd fand sie nit/dieweil er Gottes wort vnnd sein angeborne herligkait verachtet/vnd war darzů ain hůrer. Heb. 12. Geñ. 25. et 26.

Aber die hohen priester namen die silberling/vnnd sprachen. Es zimpt sich nit das wirß in den gotskastenn legen/dan es ist blůtgelt. Sie hieltenn aber rath/vnd kaufften eins haffners acker drumb/zum begrebnus der pilgern/Daher ist der selb acker genant der blůtacker/biß auff den heütigen tag. Da ist erfüllet wordē: das gesagt ist durch den propheten Hyeremias/der also spricht. Sie haben genomen dreissig silberling/da- Zach. 11.

mit bezalt ward der verkaufft/wöl chen sie kaufften vonn den kindern Jsrael/vnnd habenn sie geben vmb eins haffners acker/als mir der herr befolhen hat.

Das sie die dreyssig silberling nit wöllē in den kasten des tempels legen / ist auch eytel gleyß nerey. Sie hetten mit disem gelt die verreterei erkaufft/die rot vnd jhre knecht den herren zů fahen bestelt / auch die falschē zeügē wider jn angericht/vnnd seind hie so froṁ/wöllen das
Nu. 35. blůtgelt nit in kasten legen/ wie es dann auch nit dreyn gehört/ Das sie aber ains haffners acker drumb kauffen / ist auß Gottes ordnūg geschehen / auff das die schrifft erfüllet wurde. Die hohen Priester solten sich billich entsetzt haben/da Judas vor jhn sein vbel bekennet/wie er das vnschüldig blůt verraten het/ Aber sie waren auch verstockt inn jhrem neyd wolten weder Jesum/ noch den lonn darumb er verkaufft ward. Sonder kauffen ain acker drumb zum begrebnus der frembdē / welchs
Collo. 1. vns auß den Hayden ain grosser trost vnnd ehr ist/ Das wir auch seind koṁen in dz erbthayl der hayligen / vnnd haben erlangt den schatz seins tods / dardurch wir kommen zů
Rom. 6. der růw des ewigen lebens dieweil wir mitt jm begrabenn seind inn den todt durch die tauff.

Da gieng Pilatus zů in hinauß vnnd sprach. Was bringt jr für ein klag wider disen menschen? Sie antworten vnd sprachen. Wer diser nit ein vbelthetter / wir hetten dir jn nit vberantwort. Da sprach Pilatus zů jn. So nemet ir jn hin / vñ richtet jn nach ewrem gesetz. Da sprachen die Juden / Wir dürffen niemant tödten. Auff das erfüllet wurd dz wort Jesu / das ehr saget / da ehr deütet / Iohã.12.
wölchs tods er sterben wurde. Vnd sie fiengen an jn zůuerklagen / vnd sprachenn. Disen finden wir / das er das volck abwendet / vnnd verpeüt dem Kayser den zinß zůgeben / vnd spricht er sey Christus der Juden künig. Vnd als er verklagt ward von den hohen priestern vnd eltistẽ / antwort er nichts. Sprach zů jm Pilatus. Hörstu nit wie hart sie dich verklagen. Vnnd er antwort jm nit ein wort / also das sich auch der landpfleger seer verwünderet.

Da die hohen Priester nit wolten in das ge

richthauß geen/ gieng Pilatus zů jhn herauß vnd fraget sie/ was für ein klag wider Jesum fürten/ vnd handelt also nach der Römer satzung/ die nyemand vrtheylē/ sie habē dañ zůuor genůgsam vrsach verhöret. Jn dem er vil redlicher war dann die hohen Priester vnnd der gantz Radt zů Hierusalem / die Jesum on vrsach verdampt hetten/ vnd vermainten Pilatus solte auff jr ansagen jhn also hinrichten/ Darumb sie jhm auff seine frag so ain stoltze antwort gaben. Weñ er den todt nit verschuldet hette/ sie wolten jhm den nit zůgefürt haben. Hielten vil auff sich selbs/ vnnd bochten auff jr heyligkait vnd grosses ansehen. Da sie aber also bochten / gab jhn Pilatus auch wid ain stoltze antwort/ vnd sprach. Sie solten jhn selber vrthaylen nach jhrem gesetz. Das sie aber sagen es zymme jhn nit die leüt zů tödten/ ist nit also zůuersteen/ das sie gar kain macht hetten zů tödten/ die doch alle Propheten

Act. 7. erwürgten/ Vñ nach der vrstend Christi auch Stephanum versteinigten. Sie wolten aber Jesum des schmelichen tods am Creütz vmb bringen/ welchs sie zůthůn kaine gewalt hetten. Sollichs hett auch Jesus zůuor dem gan

Johā.12. tzen volck verkündiget/ da er sprach / Wenn ich erhöhet werd vonn der erden/ So will ich alles zů mir ziehen / Darauß wir lernen/ das Jesus nit allain für vns zůsterben/ sond' auch den todt am Creütz zů leyden erwölet hatt.

Da sich aber Pilatus jhr ansehen nit wolt

bewegen lassen / sonder begeret jhre klag wider Jesum zůuerhören. Fiengen sie an zůklagen / wie er das volck hett auffrürisch gemachet / dem Kayser den zinß zůgeben verpotē / Vnd sich Christum ain Künig genant. Alles was sie theten / zigen sie den fromen Jesum. Dann sie selber hielten für vnbillich das Gottes volck / solt ainem haydē zinßbar sein / Vmb des willen sich mancher vnradt vnder jhnen erhebt hette / Sie wolten nur frey sein / es were Gott lieb oder layd / so ain gifftig böß ding ists vmb ain falschen glauben. Weyter sollen wir hierauß mercken. Das Gottes wort vnd das haylig Euāgelion alweg den titel bey der welt hat / Es mache auffrür / vnd die leüt widerwertig / So es doch an jhm selbs / ain senffte / freündtliche vnd haylsame lere ist / Aber die welt kan sich nit darein schicken / tobt vñ wůt darwider / Dieweil es alle menschliche gerechtigkait verdammet / vnd allain Jesum Christum / vnd des glaubens gerechtigkait preyset. 1.Cor. 2 Rom. 1.

Das aber Christus schweyget / vnnd kain antwort gibt / ist vnns aber zum exempel geschehen / das wir offenbare erdichte vnd erlogne anklag sollen dulden vnnd Gott befelhen / wie wir auch in den Psalmen lesen / das sollichs auch die lieben hailigenn gethůn haben / Es ist auch von dem herrn durch den Prophetenn geweissagt wordenn / Er werde wie ain schaff zůr schlachtung gefürt / vnnd wie ain Psal. 35. et 39. Esa. 53.

lamb vor seinem bescherer stim̃loß sein.

Da gieg Pilatus hinein inß Richt hauß/ vnd rüffet Jesu vnnd sprach. Bistu der Juden künig? Jesus ant- wort. Redstu das von dir selber/ od͛ habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwort. Bin ich dañ ein Jud? Dein volck vnd deine hohe prie ster habenn dich mir vberantwort. Wz hastu gethun? Jesus antwort. Mein reich ist nit võ diser welt. We- re mein reich vonn diser welt/ meine diener wurden drob kempffen/ das ich den Juden nit vberantwort wur de. Da sprach Pilatus zů jm. So bist du dennocht ein Künig. Jesus ant- wort. Du sagsts/ Jch bin ja ein Kü- nig. Jch bin darzů geboren vnd ihn dise welt kom̃en/ das ich die warhait zeügen sol. Vnnd wer auß der war- hait ist/ d͛ höret meine stim̃. Spricht Pilatus zů jm. Wz ist die warhait? Vnnd da er das gesagt het/ gieng er wider hinauß zů den Juden/ vnnd sprach zů jn. Jch find kein schuld an

ihm

Pilatus het villeicht wöll gehört was Jesus für ain beschaid het geben / von dem zinß groschen / So bekümmert er sich auch nit / võ der Juden gesetz vnd lere. Aber das drit so sie von jhm klagten / stůnd jm zůuerantworten / vnd zů weren / Das er on der Römer wissen vnd willen / kainen Künig im Juden lannd / welchs jhm zůuerwalten befolhen war / ließ auff komen. Darumb gieng er hinein vñ ließ Jesum für jhn stellen / vnd fraget ob er der Juden Künig were. Vnd Jesus ob er wol in der warhait der rechte Messias war / messiget er doch vor Pilato seine wort / dz ers nit aygentlich mercket / wie jhm ware / vnd sprach also / waistu es von dir selbs / oder hastu es von andern leütten gehört / Das ich der Juden Künig soll sein / Pilatus antwort. Wie solte ichs wissen / dieweil ich kain jud bin / vñ mich auch vmb jhre gesetz vnd wesen nit fast bekümere. Deine hohen Priester vnd dein volck sagenn solchs von dir / wie du dich für ain Künig auß gebest. Was hast du than / das sie so hefftig vber dich klagen? Dieweyl aber die Juden Jesum nit hetten auffgenommen / wiewol er jn von Got gesandt war / vnd hernach auch sein verleügnen / wöllen jhn zů kainem Künig haben. So wil er sie auch nit mer für sein volck habē / sonder zaigt hie an vor Pilato / wa sein reych sei / vnd wer die kinder dises reichs seind nemlich die allain / so die warheit erkeñen vnd lieben. Das aber Jesus vor dem landpfleger

Mat. 22.

Iohan. 1

frey herauß bekennet / Er sey ain künig / ist allen gleübigen zů grosser sicherhait geschehen / Dieweyl er der ware / auff den sich die gantze welt verlassenn solt. Darumb auch vō nötten war / das er vns seine krafft vnnd herligkait anzaygete / wie er dann auch vor den hohē Priestern saget / Sie wurden / von nun an des menschenn sun / sehen sitzen zů der gerechten der krafft Gottes / Vnnd nach seiner vrstend spricht er zů den aposteln. Es sey jhm alle gewalt geben / in himel vnd auff erden / Auch bekennen wir inn vnserm glauben / das er von den todten sey erstanden / gen himel gefaren / vnd sitze zů der gerechten Gottes in aller herligkait / ain richter vber die lebendigen vnnd todten. Darumb mögen wir vns kecklich auf jhn verlassen in aller not.

Mat. 28.

Das er aber spricht / sein reich sey nit von diser welt / das ist / Es hat kain weltlich ansehen wie diser welt reich habē / sond' ist ain vnsichtbar geystlich vñ ewig reich / erst nach disē lebē künfftig / vmb welchs zůkunft wir teglich im vatter vnser bitten sollen. Doch hebt es sich hie ann / in der hailigen Christlichen kirchen / durch den glauben. Darzů Christus das apostel oder predigampt hat angricht / durch welches alle menschen berůfft werden zů erkantnus Gottes vnd Christi / vnd hatt allen gleübigen verhayssen seinen hailigē geyst zůgebē / das er sie erleüchte / hailige / vnd vol außberay

Dan. 7. et 9.

Marc. 16

Rom. 1.

Act. 1.

te durchs wort vnd Creütz / in das ewig lebē. Die nun auß der warhait seind / die hören gottes stim̄ / verlassen alles zeitlichs mit Christo / auff das sie in sein Reich kommen. Aber Pilatus wust von kainem dann vom Römischen Reych zůsagē / war der ding nit fähig / Ob er wol auch fragt / wz die warheit were / So hielt ers doch für ain Jüdische red / der er sich nicht fast bekümmeret. Darumb gieng er eylends wider hinauß / sprach zů den Juden / Ich hab jhn gefraget vnnd verhört / find aber kain vrsach des tods an jhm.

Sie aber hielten an vnd sprachen / Er hat das volck erreget / hin vñ her gelerer im gantzen land / vnd hat ihn Galilea angefangen biß her. Da aber Pilatus Galileam höret / fraget er ob er auß Galilea were. Vnnd als er vernam / das er vnnder Herodes oberkait war: vbersandt er jn zů Herodes / wölcher in den selben tagenn auch zů Hierusalem war. Da aber Herodes Jesum sahe ward ehr fro / dañ er het vor lengst jn gern gesehē / die weil er vil von jm gehört het / vnd hoffet auch er wurd ein zaichen von

jm sehen. Vnd er fraget jn mancher
lay. Er antwort jm aber nichts. Die
hohen priester aber vnd schrifftgeler
ten stunden vnd verklagten in hart.
Aber Herodes mit seinē hoffgesind/
verachtet vnd verspottet Jesum/le-
get jm ein weiß kleid an/ vnnd sandt
jn wider zů Pilato. Vnd auff den sel
ben tag wurden Pilatus vnd Hero-
des freünd/dann sie zůuor einander
feind waren.

Da Pilatus vernam/das Jesus ain Gali-
leer were/ward er fro/ vnd schicket jhn zů He
Lu.1.et 3 rodes der ain künig vñ Herr war in Galilea/
verhoffet also sein loß zůwerden.

Das aber Jesus vō ainem Richter zů dem
andern gefürt wirdt / ist ain anzaygung sey-
ner vnschuld/Dann ye mer man die vnschuld
vmbtreybt oder vndertruckt/ye klarer vnd of
fenbarer sie wirdt. Darumb sollen wir vnns
auch der vnschuld fleyssen/ vnd nit erschreckē/
wa wir vnschuldigklich wurdē vm̃geschlept/
vnnd falschlich verklaget/Sonder vnns auff
Psal. 37. Gott verlassen/ der vnser vnschuld wirdt zů
letst der gantzen welt kundtbar machen.

Herodes wirt fro so er Jesum sihet / vnnd
fraget jhn mancherlay/het auch gern ain zay-
chen von jhm gesehen/ Dann er war ain stol-

tzer Künig/het ain hochtragend fürwitzig ge mût/vnd fraget auch auß eytel fürwitz/wolt ein rûm an jhm eriagen/oder sonst sein kurtzweil mit jm treibē. Darumb schwig Jesus vñ gab jm kain antwort. Wie er zůuor auch seine junger glert het/Dz sie das hailigthumb nitt für die hund werffen. Alle zornige bissige menschen seind vntüchtig das Euangelion zů predigen oder zůhören. Deßgleichen seind auch kai nütz darzů die fürwitzigē/vñ die diser welt gůtter lieben. Es gehört ain senfft diemůttig vnd rein hertz darzů. Wer ain gůtten wein in ain stinckēt vaß wolt thůn/oder honig in ain bitern hafen/der thet törlich/ verderbet wein vnd honig. Darumb hayst Christus sein Euāgelion predigen/denen die sein werdt seind: das ist: den diemůtigen vnd engstlichen gwissen/ die da hungert vnnd dürstet nach der gerechtigkait. Math. 7. Iacob. 1. Mat. 10.

Grosse herren sehen vil lieber ainen auff dē saylgangen/oder ander gauckelwerck treybē/ dann vill von Got sagen/ Sie treyben nür dz gespött darauß. Es gangē woll auch die grossen Hansen zůr predig / villeicht auß der vrsach/Das sie wöllen etwz hören sich damit zů belustigen/ oder jren pracht mit Göttes wort zůbestettigen/ Dieweil auch das Euangelion die oberkait eeret/vnd jhr haist gehorsam sein. Mat. 22. Rom. 13

Der tauffer Joannes hett disem Herodes nun zů vil von Got geprediget/vnd die rechte warhait gsagt/darumb er jhn auch het lass Mat. 14 Marci.

sen tödten. Dann die grossen herren seind gemainlich tyrannen/ fragen wenig nach Got/ darumb kommen auch jr wenig zů Got/ laut des Sprichworts. Fürsten fleysch ist wilbredt zum himel.

Weyter lernen wir hie abermals / Das Schweygen das best fechten ist ains Christē/ wa er vmb sollich leüt můß sein / die nur das gespöt mit Gotes wort treiben/ vñ es für ein torhayt halten. Gleich wie hie Herodes vnnd sein hoffgesind/ Jesum verspoten/ So er kain antwort gibt noch zaichen thůt / wie sie begerten / Legen jhm ain weyß klaid an als ainem elenden törichten künig/ Dieweil jhn die Juden verklagt hetten/ wie er sich für jhren Künig het außgeben.

Vorzeiten haben die Künig vnd grosse herren weysse leynwad oben anntragen/ wie wir
Luce 16. denn auch von dem reichen man lesen in Luca. Das sie aber ein sollich gspöt mit Jesu treybē/ ist ain ainzaygung/ dz sie kain verstand võ Got noch von Christo gehabt haben/ Ob wol
Math. 3. Joannes der tauffer hett zeügknus von jhm
Iohan. 1 geben. Also muß Christus vnd alle seine hayligen diser welt Schabab sein/ vnnd wie das
1. Cor 4. kericht geacht werden. Aber vor gott seind sie groß vnnd ansichtig / das ist jr höchster trost. Darum̃ fragen sie nichts nach diser welt freüden noch gůtter/ Sonder seind alle stund berayt alles was in diser welt ain ansehen hatt zůuerlassen/ damit sie das ewig nit verlieren.

Das aber die zwen feind Pilatus vnd Herodes / vber dem elenden JESV wider freünd werdenn / ist ain anzaigunng / das offt die gotlosen in ainer sach sich verainigen / die sonst in andern sachen gantz vneins seind / wie dañ von anfang / alle Gottlosen durch die gantzen welt / Christum vnd sein Euangelion züuerfolgenn / seind ains gewesen / laut des andern psalms.

Pilatus aber růffet die hohen priester vnd die obersten / vnd das volck zůsamen / vnnd sprach zů jnen. Jhr habt disen menschen zů mir bracht / als der das volck abwende. Sehet so hab ich in vor eüch verhört / vñ find an im der sachen keine / die jr ihn beschuldiget. Herodes auch nit. Dann ich hab euch zů jm gesandt / vñ sihe / man hat nichts auff in gebracht / dz des tods werdt sey. Darumb wil ich in zuchtigen / vnd ledig lassen. Dañ auff das Osterfest / můst der landpfleger dem volck einen gefangnen loß geben / wölchen sie begerten. Es lag aber einer mit den auffrürischen gefangen / der het in der auffrür ein

mord gethun / vñ war fast rüchtig. Vnd das volck gieng hinauff / vnnd bat das er thet wie er pfleget. Vnnd da sie versamlet waren / antwort jn Pilatus / Jr habt ein gewonhait / dz ich euch einen gefangnen ledig gebe auff die Ostern / Wölchen wölt jhr das ich euch sol loß gebē / Barrabā / oder Jesum den künig der Juden / den man nent Christum? Dann ehr wüßte das jhn die hohen priester auß neid hettenn vberantwort. Aber die hohen priester vnd eltisten / raytzten vnd beredten das volck / das sie vmb Barrabas solten bitten / vñ Jesum vmbrechten. Da antwort der landpfleger. Wölchē wölt jr vnder disen zwayen? Da schry der gantz hauff / vnd sprach. Gib vns Barrabam ledig. Da sprach Pilatus zů jn. Was sol ich dañ thun mit Jesu den man nent Christū? Sie sprachē all. Laß jhn creutzigen. Er aber sprach zum dritten mal zů jhn. Was hat er dañ vbels thun? Jch find kein vrsach des

tods an jm. Darumb wil ich jn züchtigen vnd ledig lassen.

Da Pilatus höret/das Herodes gegẽ Jesu nichts gehandelt het wolt er jhn auch nicht tödten/Sonder süchet vil vrsach / wie er jhn beym leben möcht erhaltenn/ wirdt sein fürsprech vnd entschuldiger / der da solt vber jhn Richter sein/zaigt für vñ für biß ans end sein vnschuld an/vnd wer nun gern sein loß gewesen. Darumb hielt er jn für / jr gewonhait võ Osterfest /darauff er jnen müst einen gefangen ledig geben/ Vnnd het gütte hoffnung/ Dieweil das gemain volck Christo war angehangen/sie wurden jn ledig begeren/Gab jn auch die wal allain vnder Christus vnd Barrabas/der ain arger böser büb war/vnnd sich nur vbel gehalten hett. Darumb jm die gantze Stat feind war. Dise gewonhait heten sie zum gedechtnus/der erlösung auß Egypten/ auff das Osterfest geschehen/angericht/on allen befelch Gottes/Der jhn das Osterlemlin vñ die vngeseürte brot zü essen/ auff die ostern gepoten het. Es war auch solche jhre gewonhait/ wider das außgedruckt Gottes gepot/ Der die mörder haist tödtẽ/vnd verpeüt auch kain versönung gelt von solchen vbelthettern anzünemen. Also thüt alweg die gleyßnerey/ gibt jhr aigen erdicht ding für vnder aim gütten schein/als sey es Götlich/ ob sie schon kein schrifft Gottes darüber hat.

Exo. 12.

Nu. 35.

E v

Das aber die hohen Priester vñ die eltistẽ/
das volck bereden/one zweyffel mit erdichten
schmechwordten wider Christum/ wie er ain
zauberer vnd Gotslesterer sey ꝛc. Das jhm al
so das gmain volck auch feind wurd/ glaub-
ten den hohen Priestern/ als den weysen vnd
hayligsten/volgten jhrem radt/vnd begerten
Barrabam ledig / vnnd das man Jesum solt
Hiere. 7. Creützigen. Darauß wir erkennen/ Das alle
Ezech. 8 boßhait/vnd des volcks verderben/von ver-
Dani. 13. kerter böser oberkait herkompt/ wie Sollichs
auch Gottes schrifften inhalten.
Zum andern werden wir hie geleret. Die-
weil Christus der aller hailigist vñ oberst herr
der gantzen welt/ sich müß diemüttigen vnd
den ergsten büben Barraban/vnd wirt gleich
nichts geacht gegen jm. Also müssen sich auch
dergleichen bey der welt versehen / alle die an
jhn glauben/ Dann er ist vnser weg im leydẽ
vnd sterben. Darumb sollen wir vns ob kay-
ner schmach noch vneere entsetzen/ wenn wir
vnschuldig seind/Es soll auch der keck sein vñ
vnerschrocken/der die schmach vnd straff ver
Esa. 30. schuldet hatt / So er sich bekeret vnd auff den
güttigen Gott (Der die sünd gern vergibt)
verlasset/vnd sich jm haimstellet.

**Da nam Pilatus Jesum/vñ gay
selt jn. Die kriegsknecht aber namen
Jesum zů sich / vnd fürten jn hinein**

in das gerichthauß/vnd rüfften zů-
samen die gantzen rott/vnnd zogen
jn auß/vnnd legten jm ein purpur
mantel an/vnnd flachten ein kron
von dornen/vnd setzten sie auff sein
haupt/vnd gaben jm ein ror in sein
rechte hand. Vnnd fiengen an jn zů
grüssen mit gespött/fielen auff ihre
knye/vnd sprachẽ. Gott grüsse dich
lieber Juden künig. Vnnd schlugen
jn ins angesicht/vñ speyeten jn an/
vnd namen das ror/vnnd schlugen
damit sein haupt.

Das Pilatus den vnschuldigen Christum
gaißlen last/ist darumb geschehenn/das chr
wolt damit stillen das wüten vnnd toben der
grimmigen Juden/Hatt aber nichts damit
geschafft/wie hernach wirt volgen. Doch ist
Jesus nit so vnmenschlich vñ grewlich gschla
gen worden/wie etliche bůchlein vom leyden
Christi inhalten. Wiewolt im sonst Pilatus
damit sein leben gefristet haben? Er het sich
auch hernach nit so hart dürffen verwunderẽ/
das er so bald am Creütz gestorben were/wa
er so vberauß wer gegaiselt worden. Doch ist
solche züchtigung an jhm/vns zů gůt gesche-
hen. Dann durch seine stremen seind wir ge- Esa. 53.

sünd worden. Das aber die kriegß knecht Pi-
lati vnd gantze rot/das gespöt mit Jesu trey-
ben/ ist nit allain Jesu/sonder auch den Judē
zů laid geschehen. Dieweil sie sich stets jhres
Messias hoch berůmpten/vnd an dem hayli-
Luc. 19. gen Palmtag/ eben disen Jesum für jhren kü
nig: der sie erlösen soldt/ hetten angeschrien/
Wie ers dann inn der warhait war. Aber zů
der zeit jhnen vnd der gantzen welt vnbekant
So er weder land noch volck vnd gar kain an-
sehen het. Dañ er hat die welt on alle schwert
schleg vnd' sich gebracht/welche zůuor die Rö-
mer mit mörden vnd grosser gewalt erobert
hetten. Er aber regiert vnd siget in allen gleü
1. Ioh. 5. bigen/biß ans end der welt/allain durch sein
wort vnd haimliche würckung/vnd volendet
sie durchs Creütz.

Das aber hie die Hayden an Christo ver-
spotten sein Künigliche herligkait/wie zůuor
die Juden sein hailigen leer vnd Priesterthum̄
1. Tim. 4 verspottet heten/ ist ain gwisse Prophecey vñ
2. Tim. 3 anzaigūg/ wie es auch in der schrifft vergrif-
2. Pet. 2. fen ist. Das auch wir auß den Haydē zů letst/
vom glauben weren abfallen/ vnnd die herr-
schafft Jesu im himel verachten / Wie es sich
dann schon last ansehen / als sey das enntlich
verderben vor der thür. Dann wir Christen/
halten laider wenig von dē Reich vnd gwalt
Jesu Christi/verachten auch alle ordnung des
hailigen geysts/die er zů vnserm hail in die ge
main Christlichen kirchē gmacht hatt. Ja es ist

gar kain verstand mer da/von dem Priesterthumb vnd Künigklichen regiment Christi/ Sonder alle ding in der Christẽhait seind verkert/vnnd in ainen schendtlichen mißbrauch geraten / Das jhr schier weder zů raten noch helffen ist/Dann das allein der barmhertzige Got/mit der straff verzeücht/anzůzaygen seyne langmůttigkait/ damit er vns zur bůß raytze. Rom. 2.

Nach dem gieng Pilatus wider hinauß / vnd sprach zů jnen. Sehet ich für in herauß zů euch/das jhr erkennet / das ich keine schuld an jhm finde. Da gieng Jesus herauß / vnd trůg ein dörnin kron / vnd das purpur klaid. Vnd Pilatus sprach. Sehet wölch ein mensch. Da jn aber die hohen priester sahen/vnd die diener: schryen sie/vnd sprachen. Creützige/ creützige jhn. Pilatus spricht zů jn. Nempt jr hin/vñ creützigel jn/dañ ich find kain schuld an jm. Die Judẽ antwortẽ jm vnd sprachen. Wir haben ein gesetz / vnnd nach dem gesetz sol er sterben/ Dann er hat sich selbs zů gottes sun gemacht. Da Pilatus

das wort höret / forcht ehr sich noch mer / vnd gieng wider hinein in das gerichthauß / vnnd spricht zů Jesu. Von wannē bistu? Aber Jesus gab jm kaī antwort. Da spricht Pilatus zů jm. Redstu nicht mit mir? Waistu nicht das ich macht hab dich zů creützigen / vn̄ auch macht hab dich ledig zůlassenn. Jesus antwort. Du hettest kaine macht vber mich wenn sie dir nit were von oben herab gegeben / Darumb der mich dir vberantwort hat / der hat grössere sünd. Vō dem an trachtet Pilatus / wie er jhn ledig liesse. Die Juden aber schryen vnnd sprachen. Lastu disen ledig / so bistu des Kaisers freünd nit. Da Pilatus das wort höret füret er Jesum herauß / vn̄ setzet sich auff den Richtstůl / an der stat die da haist hochpflaster / auff hebreisch aber gabbatha.

Das Pilatus Jesum gegayselt / vnnd gekrönt mit dornen / im purpur klaid herauß füret / geschicht der mainung / Die Juden soltē sich in diser straff nun wol benůgen lassen / vn̄ vor ainem solchen elenden Künig sich hinfür

nit mer scheühen. Darumb spricht er. Sehet wölch ain mensch / wie ist er so jämerlich ge-stalt vnd gediemůtiget/das er euch billich er barmen solt. Aber da war kain ersettigung/ noch erbarmung/wie vnschuldig vnd vnacht sam jhn Pilatus machet vnd anzaiget. Dar-auß wir erkennen / wie es so ain arg böß ding ist vmb den aberglauben vnd falschen verstād in Gotes schrifften/Wie dann die alten sagē. Das gleyßnerey ain kün vnuerschempt vnnd gewaltig vbel sey. Als wir hie an den Juden sehen/ Das sie aller erbarkeit vergessen/lassen sich gar nichts bewegen/ von jhrem bösen für nemen. Ob woll Herodes auff jhre anklag nichts gegen Jesu gehandelt het/ Vnd Pila-tus für vñ für / jn auch schuldig dargibt/wie sich Judas auch beklaget/ er hete das vnschul dig blůt verraten / Noch bleiben sie verstockt/ Jesus můß gecreützīget werden/Darumb sy allerlay vrsach sůchen. Bringen yetz jhr gesetz herfür vnd sprechen/ er hab sich Gotes sun ge nent oder gemacht/Darab Pilatus erschrickt vnnd sorget Jesus sey villeicht ainer auß den kindern der Göter/wie dañ die Hayden glau bē / Das die götter herab steygen zů den men schen/Als die Poeten daruon schreyben. Dar umb fůrt er Jesum hinein / fragt von wañen er sey. Dann er hett grosse wunderzaichen ge thůn/die ainem menschen zůthůn vnnmüg-lich waren/Jesus gab jm aber kain antwort/ wolt jhm sein herkommen nit sagen / dann er

Gleyßnerey.

war sein nit fähig/ het nur ain gespöt darauß gemacht. Da ward Pilatus gleich vnrichtig/ hielt es für ain verachtung/ vnnd zaiget seine
Rom. 13 gewalt an/ die auch der Herr bestettiget/ vnd sprach sie were jm võ oben herab geben/ Dañ alle gewalt vnd oberkait ist von Gott/ in dise welt verordnet/ Aber sie wirt gemainlich miß braucht/ auß menschlicher forcht. Das die amptleüt sorgen/ sie verlieren gnad vñ gunst des Kaysers/ oder jrer herren/ vnd thůnd offt vnrecht/ Wie dann auch hie Pilatus zů letst thůt. Da das volck so schellig war/ vnnd jhm drewet auff den Kayser forcht er seiner haut/ vnd seins ampts/ vnd verurtaylet Jesum on alle schuld zum todt des Creütz.

Von dem waren Künig.

Weyter sehen wir hie/ wie sich die welt gegen dem ewigen künig stellet/ der vmb jhrs hails willen/ also erschinen ist/ im purpur klaid/ ge gayselt/ mit dornen gekrönt vnd verspeyet. Aber sie will sein gar nicht/ heyst jn wegkthůn vnd Creützigen/ Sie mag disen weg nit gan- gen/ will nur gůt leben haben/ vnd nichts ley den. Die aber an disen künig glauben/ vnd jn auffnemen/ die erkeñen/ vñ wissen/ das kain anderer weg zů Gott ist dann durchs Creütz. Darumb haben sie ain groß wolgefallen an di sem armen elenden Künig/ Dancken jm auch von hertzen dises erbärmlichen ansehens/ vñ seins bittern tods/ dadurch sie auß aller schad

vnnd

vnd von dem ewigen tod erlöset seind. Vnd ergeben sich auch gantz willigklich / in schmach vnd schmertzen / die Gott vber sie verhenget oder schicket. Es will sich auch nit zimen/ das die glid' solten in wollust leben/ welcher haupt mit dornen gekrönt ist. Dann wöllen wir mit Christo herrschen/ So müssen wir auch mit jm leyden/ Vnd durch vil trübsal/ in Gotes reich geen. Rom. 8. Act. 14.

Da ehr aber auff dem gerichtstůl saß/ schicket zů jm sein weib/ vnd ließ jm sagē. Hab du nichts zů schaffen/ mit disem gerechten/ ich hab heüt vil erlitten im traum von seinent wegē.

Das sich Pilatus weib vndersteet/ den tod Christi zůuerhinderen/ ist des bösen geists anrichtung / Dann wie er im anfang der welt/ alle menschen durchs weib / in das verderben gebracht hatt/ Also will er auch durchs weyb jr aller erlösung abstrecken. Ob er wol zůuor den Judas vnd die Juden dahin bewegt hette/ das sie Jesum fiengen vnd verdampten. Da er aber sahe sein grosse gedult/ vnd das er sich im leyden so wol hielte / grawet jhm/ vnd het es gern wider verhinderet. Darauß wir lernen/ das der böse gayst / ein vnuerstenndiger flüchtiger gaist ist / der nichts waist vmb Gottes sachen. Auch waist er der menschen gedancken nit. Gott allain ist ain erforscher Gen. 3. Psal. 7.

Hiere. 17 der hertzen vnd nieren / das ist / aller mensch-
lichen gedancken vnd begirden. Doch ist der
teüfel ain durchtribner böser gaist / laurt auff
alle vnsere red vnnd gantzes leben / kan gar
bald abnemen / auß der menschē geperden vñ
wandel / warzů ain yegklicher von natur ge-
naigt ist / vnd waist jhm damitt zůbegegnen.
Ephe. 6 Daher man jhn haist / Tauset künstler / Hatt
mancherlay weg die menschen zůuerfüren.
Darum̄ sollē wir alle zeit wider jn grüst sein /
vnd etwas gůtsschaffen / damit er vns nicht
můssig finde / vñ listigklich vbereyle / oder ver-
derbe.

Pilatus war so seer erschrocken ab der schel-
ligen weyse des volcks / vnd von dem drewen
der hohen Priester / Das jm seins weybs pot-
schafft nit hart eingienge.

**Es war aber der rüstag in den O-
stern / vmb die sechsten stund / vnnd
Pilatus spricht zů den Juden. Se-
het das ist eür künig. Sie aber schry
en vnd sprachen. Wegk weck mit dē /
vñ creützige jn. Spricht Pilatus zů
jn. Sol ich ewren künig creützigen?
Da antwortē die hohē priester. Wir
haben kain künig / nur ein Kayser.
Vnd sie lagen im an mit grossem ge**

schrey / vnd begerten das er gecreü-
tziget wurde. Vnnd jr geschrey nam
vberhand. Da aber Pilatus sahe dz
er nichts schaffet / sonder das vil ein
grösser getümel ward gedacht er dē
volck genůg zůthun / Nam wasser
vnd wůsch die hend vor dem volck vñ
sprach. Jch bin vnnschuldig an dem
blůt dises gerechten / Sehet jr zů. Da
antwort das gantze volck vñ sprach.
Sein blůt sey vber vns vnd vber vn
sere kinder. Da vrtailet Pilatus das
jre bit geschehe / vnd gab jn Barra-
bam ledig / vmb wölchenn sie baten.
Aber Jesum vbergab er jrem willē /
das er gecreützigt wurde.

Das Christus eben auff die Ostern geur-
tailt vnd geopffert wirdt / durch welchs todt
wir von dem ewigē verderben / erlöst werdē /
ist ain anzaygung / das er das rechte Oster-
lamb sey durch der Juden Osterlamb bedeüt.
Vnd wie das Osterfest der Juden höchste ge- 1.Cor.5
dechtnus ware / Also ist auch der todt Jesu
Christi / vnser höchste gedechtnus / dieweil so
bald nach seinem todt die vrstend volget / vnd
das new ewig leben / darzů wir alle geschaffen
seind / vnd vns auch stets dahin sollen üben

mit grosser gedult. Wir müssen allain auff Christum sehen / durch welchs blůt / vnd bittern tod wir versönet werdē. Wer aber durch aigne werck / will seine sünd büssen / vnd selig werden / der verleügnet hie mitt den Juden / seins erlösers / vnd gibt sich in ewige gefengknuß des teüfels. Das aber Pilatus seine hende wescht / vnnd will vnschuldig an dem todt Christi sein / ist nur ain spiegelfecht. Sein aygner mund het jn schō verdampt / da er sprach / Er hette gewalt jhn ledig zůlassen / vnd er finde kain vrsach des tods an jm. Darumb solt er jn billich beī lebē bhaltē habē. Aber er forchte dē Kayser / vnd sahe niemandts auff Christus seyten / der sich sein het angenommen / vor dem er sich hett scheühen müssen. So het auch Jesus kain ansehen mer bei dem gmainen volck / Es war yeder man wider jhn / Ober vnd vnder / Darum̄ fieng auch Pilatus an / jn zůuerachtē / vnd vrthaylet jhn zum todt. Also geets / wenn man die person ansihet / vnd nit die sach an jhr selbs. Die weltlich oberkait ist darzů verordnet das sie die frommen sollen schützen / vnnd die vbelthetter straffen. Pilatus aber wirdt vber dem Jesu / zů ainem tyrañen / vbergibt / jhn on vrsach seinen feindē / das man soll creützigen. Doch haben die Juden vil schwerer gesündiget / dieweil sy den armē Pilatum gleich darzů nöttigen / mit schreyen vnd drewen / vñ wöllen alle schuld tragen / Sprechen all / Das blůt Christi soll an jhn vnd ihren kindern ge-

rochen werden. Wenn die leüt nit schellig vnd vnsinnig werdenn / So wissenn sie nichtt was sie reden oder thůnd / wie hie die blinden Juden thůn habē / die nit allain vber sich / sonder auch vber jre kinder rach begeren / wie dañ auch sollichs geschehen ist. Dann sie haben nit allain das blůt Christi vber sich gebracht / sonder auch aller gerechten blůt / von anfang der welt vergossen / Dieweil sie hie schuldig werden an dem theüren blůt des vnschuldigen Jesu / durch welche alle hailigen gerechtfertiget werden. Wie greülich aber diß blůt an jnen ist gerochen wordē / waist menigklich woll. Dañ sie seind yetzt fünffzehen hundert jar / inn den höchsten vngnaden Gottes / vnd der gantzen welt veracht / on allain bey den geytzigen fürsten vnd herren / die jrß wůchers verhoffen zů geniessen / vnd wissen nit dz weder glück noch hail ist / bey disen argen bůben / die Christum vnd seyne gleübigen teglich verflůchen. Dañ sie seind vns Christen / weder trew noch hold / Selig ist der mensch der nichts mit jn zůschaffen hatt.

Mat. 27.
Röm. 5.
Ephe. 1.

Da namenn die kriegsknecht Jesum / vnd zogen jm den purpur mantel auß / vnd thetten jm seine klaider an / vnnd füreten jn hin / das sie jhn creützigten / vñ er trůg sein Creütz.

Nach [der] hohen Priester anklag vnd inhal- Deu. 13.

tung des gesetz/hett Jesus nit verschuld das Creütz / sonder das man jn solt versteinigen/ Dieweil sie jhn für ainen zauberer vnd falschen Propheten hielten vnd anklagten/Als der ainen frembden Gott het auffbracht / vnd jre Gotsdienst vernichtet. So aber zůr selbē zeit kain greülicher vnnd schendtlicher todt ware dann das Creütz/daran man die aller ergsten bůben henncket / Begerten die Juden/auch Christum mit disem todt vmbzůbringen vnd wolten also seinen Namen vor Gott vnnd der
Deu. 21. gantzen welt scheülich machē. Dann es stůnd in jrem gesetz/ Dz der so am holtz hangt auch von Gott verflůcht sey.

Aber sollich sein schmelich Creütz vnd tod/ist vns gleübigē zů grossem trost geratē. Er hat
Gal. 3. darumb solche schmach vnd Gottes flůch tragen/Das er vns von Gottes zorn vnnd dem ewigen flůch erlősete. Darumb wir vns nit sollen entsetzē / noch verzagen wa wir auch in solche schand kemen/verschuldt/ oder vnuerschuldt / Dann er hett vns das Creütz vnnd
1. Cor. 11 allerlay tődt / vnschǻdlich gemacht vnd haylsam. Das manchsmal ain zeitliche straff die verschuldt ist / an aim gleübigen/die ewigen straff außleschte/ So sy willig erlitten wirdt/ vnd sich auff Gott verlaßt. Wie hernach vom Schacher gmeldet wirt/Der am Creütz Christum gantz gnedig fand. Wer nun Christum auch will gnedig finden/vnd seins reichs mit genoß werden. Der můß jhn am Creütz sůch-

en. Da will er vnser warten / hat sich darumb mit henden vnd füssen lassen dran naglen / vñ will alle die zů jhm kommen / mit außgespannen armen vmbfahen vnd zů gnaden annemmen. Dise aber sůchen Christum am Creütz / die mit jm das Creütz tragen / das ist / Die jhr fleisch sampt seinen lüstẽ vñ begirdẽ creützigẽ. Die sich aber in des fleysch geschefft ergeben / vnd das Creütz fliehen / verderben mit diser welt / Wie die erfarung solchs anzeigt. Das die so jhr gantzes leben / im wollust / vnd weltlichen sorgen hinbringen sich schwerlich bekeren. Darumb versaume niemant sein hail inn diser gnadenreichen zeit / dieweil gott barmhertzig ist / gegen allen denen die sich bekerẽ. Doch műß auch ain yeder Christ gleich wie hie sein Hertzog / stets sein aygen Creütz tragen / vnd sich Gott daran opfferen / durch ain willigs leyden vnd sterben. Gal. 9. Rom. 8. 2. cor. 6.

Vnd nach dem sie hinauß giengẽ / funden sie einen menschen / der fürübergieng vonn Cirene / mit namen Simõ / Der vom feld kam / nemlich der vater Alexandri vnd Ruffi. Dẽ zwungen sie / das er jhm sein Creütz trug / Vnnd legten das Creütz auff jn / das ers Jesu nachtrűge.

Das sie disen lieben Simon zwingen dem

herren sein Creütz nachzütragē/ist nit auß mit leyden geschehen / oder das Jesus so schwach sey gewesen/Sonder darumb das sie jn möchten bancklen/vnd mit den vbelthetern schentlich herfüren. Doch ist es Gottes anschickung gewesen/Das der / so der leyden Christi will tailhafftig werdē/müß auch mit jm dz Creütz tragen.

Das aber das Creütz Christi ainem haiden wirdt auffgelegt/hat bedeüt/Das die haydē vil begirlicher wurden sein/ das Euangelion zů hören/vnd das Creütz zů tragen/ dann die Juden.

Es volget jm aber nach ein grosser hauff volcks/vñ weiber/die klagten vnnd beweyneten jn. Jesus aber wandt sich vmb zů jnen/vnd sprach. Jr töchter vonn Hierusalem/ waynet nit vber mich / Sonder waynet vber euch selber/vnd vber ewre kind. Dañ sehet es wirt die zeit komen /in wölcher man sagē wirt. Selig seind die vnfruchtbarn / vnd die leibe/die nit geborn haben / vñ die brüste/die nit geseüget haben. Dañ werden sie anfahen zůsagen zů den bergen. Fallet vber vns/ vnd zů den bühln/de=

cket vns. Dann so man das thůt am grůnen holtz / was wil am dürrenn werden?

Mancher ist keck. vnd gůtter ding biß er dē tod můß vnder augen geen / so empfelt jm erst sein hertz / vñ wirt verzagt. Aber hie leret vns Jesus / das wir auch jhm sterben sollen vnuerzagt sein / vnd auff got hoffen / Dieweil er sich so manlich stelt vnd wol helt inn seynem außgang anß Creütz. Wie trostlich redt er die weyber an so im nachuolgen / vnd verkündet jnen das künfftig verderben / vber das gantz Judenland. Wie freündtlich bit er am Creütz für seine feind? Verhaist dem Schacher das paradiß / Befilcht Joanni sein můtter ꝛc. Dergleichē ein bkůmert vñ trostloser mēsch nit thůn kā Dz er aber die weiber heist vber sich vñ jre kinď waynen / gschicht nit darumb / das mitleydē tragen vnrecht sey. Sonder gibt darbey zůerkennen / das sein todt an jm selbs gantz haylsam vñ herꝛlich sey / aller Christē hőchster trost vnd sig / des wir vns billich frewē sollen / vñ vnser vbel bewaynen / auch der Gotlosen ewiges verderben / Dann můß er vnschuldig so vil leyden / wie wirt es dann allen vnglеübigē ergeenn? Vonn anfang der welt hat Gott alweg seinen zorn vnd die straff vber die bősen künfftig / lassen verkündigen. Als in der erstē welt / ließ er durch Noha dē leütē jr sünd hundeꝛt jar lāg anzaigē / vñ sie gwarnē / Nachmals So

1. Pet. 4
Gen̄. 6.
Gen̄. 19.

ma vnd Gomorra durch den frommen Loth. Vñ für vñ für hat er seine prophetē zů dē volck Israel gesandt / Auch zů letst seinen aygnenn
Hiere. 7. sun sie ermanen vnd straffen lassen. Also werden auch wir Christen durch Gottes wort / vñ mancherlay wunder vnd zaichen / vilmal zůr Půß ermanet. Wie es aber an den Judē / nichtes halffe / Sie wurden ye lenger ye erger / erwürgten die Propheten / vnd creützigten got sein sun. Darumb sie gott gar verlassen hatt. Also will auch laider an vnns nichts helffen / wie vil man vns predigt vnd gewarnet. Nun wirdt Gottes wort nit liegen / noch die wunderbarlichen zaichen am hymel / die ain gewisses verderben anzaigen / vns auch nit betriegen. Darumb bekenne vnd bewayne ain yeder seine missethat / vnd bekere sich zů gott / das er mög dem künfftigen vnglück empfliehen.

Es wurden auch hingefürt zwen ander vbelthetter / das sie mit jm abthun wurden. Vnnd als sie jn brachten an die stat / die da haist auff hebreisch Golgatha: dz ist vdolmetscht. Schedelstat / gaben sie jm essig oder vermirreten wein zů trinckenn / mit gallen vermischt. Vnd da erß schmecket / wolt er nicht trinckē. Alda creützigten sie Jesum / vnd die zwey vbelthetter mit jm / einen zůr rechtenn /

vnd einen zů̊r lincken hand / Jesum aber mitten ein. Da ist erfült wordē die schrifft die da sagt. Er ist vnnder die vbelthetter gerechnet. Jesus aber sprach. Vater vergib jnen / dann sie wissen nit was sie thun.

Das sy Jesu seine aigne klaider wider anlegen / vnd jhn vnder den vbelthettern daher füren / Auch miten vnder sy hencken / Haben sy darumb gethů̊n / Das er yederman bekantlich / vnd seine schand dest grösser wurd vor allem volck / So er als ain verflů̊chter von Got am holtz vnder den vbelthettern mů̊ß hangē vnd sterben. Dardurch nit allain seine feind / sonder auch seine freünd / vnd die zů̊uor an jn glaubtē gergert wurdē. Doch ists vns zů̊ grossem trost gschehē / vñ durch die schrifft also verkündiget worden. Dann dieweyl sich Christus vnser künig nit scheühet vnder den Schachern außzů̊geen vnd mitten vnder jhnen zů̊sterben / gibt er allen menschen klärlich zů̊erkennen / das er der sey / der die sünder vñ vbelthetter zů̊ erlösen kommen war / Auff dz sich die armen sünder vnerschrocken zů̊ jhm therē / wie der Schacher am Creütz / Dann wer zů̊ jm kompt / den will er nitt außtreyben / Ja er haist auch alle die da mů̊selig vnd beschwerdt seind zů̊ jm komen / er wölle sie erquickē. Dañ er ist der ainig mitler aller menschē gegen got

Math. 9.
1. Tim. 1.
Iohā. 6.
Mat. 11.
1. Tim. 2

Hebr. 4 durch sein blůt. Vnd vnser hoher Priester/der
für vns bittet ꝛc.
Hebr. 10 Das er aber auß der Stat geet auff den berg
Caluarie / das volkommen opffer zů thůn für
aller menschen sünd/ist ain anzaygung/Das
das zeitlich Hierusalem/ nitt mer die rechten
Stat sey/ Gott zů dienen. Sonnder dieweil
Hebr. 9. Christus durch sein blůt inß hayligthumb ist
gangen / vnd hatt also die gantzen welt mitt
Gott versönet / So will sich Gott von allen
die an jhn glauben hinfür gnedig finden las-
sen/an allen orten. Darumb haben wir Chri-
sten vberall ain freyen zůgang zů Gott/vnd
auch verhaissung/ das er vnns wölle erhören
Iohã. 16 so wir in dem Namen seins suns etwas wer-
den bitten / Doch wer gnad will finden/ der
můß auch mit Christo auß der Statt geen/dz
Heb. 13. ist. Er můß alles ansehen diser welt nit achten
vnd Jesu sein schmach helffen tragen.

Das er aber den bitern vermischten wein/
allain versůcht oder schmecket/ vnd nit hinein
trinckt/Hatt bedeüt/das alle die so inn Chri-
sto leyden/woll von aussen verbittert vnd be-
2. cor. 4. trůbt werden. Aber jr geyst vnd jnwendigs/
bleibt vnuerseret vnd frölich/Dann sie behal-
tenn für vnnd für ain süß freündtlichs hertz
gegen yederman / vnd sůchen aller menschen
hail auch im sterben. Wie wirs an den hailigẽ
Märtern haben gesehẽ. Vnd auch hie an Chri-
sto/Wölcher nach dem er angenagelt vnd am
Creütz erhöhet ward / so treülich seinen vater

bit für seine durchächter/Das er jhnen jr vn-
wissenhait vnd boßhait wölle vergeben / wel
liches allē sündn̄ gar ain grosser trost ist. Dan̄
hat er fleyssig für die gebetten / die seiner für-
bit nit begerten / Sonder jhn verachteten.
Wie grosse zůuersicht sollen wir haben / das
er auch für vns bitte/die wir jhn als den wa-
ren hayland vnd vnsern Got/erkennen/eren/
vnd mit gůttem vertrawen anrůffen / Vnnd
von vnsern sünden standen. Er ist auch dar-
umb am Creütz erhöcht wordē/das er mit sol- Iohā. 12.
cher freündtlicher weyse / yederman wolte zů Ioh. 14.
im ziehen/ Vnd er allain ist der rechte weg zů
gott durchs Creütz. Das er aber seiner klaid
beraubt vnd nacket anß Creütz ghenckt wirt/
ist vnns zum exempel geschehen / Dann wer
gott ain angenem opffer will thůn/Der můß
sich auch wie sein Herr Christus / alles zeitli-
lichen verzeyhen/vnnd willigklich in Gottes
hand stellen. Darumb ist der herr mit henden
vnd füssen angehefft/vnd aller seiner krafft be
raupt/hangt bloß vn̄ trostloß/vnd wartet al-
lain auff Gotes hilff. Das wir an jhm ain ex
empel hetten seligklich zů sterben.

Pilatus aber schrib ein vberschrift: die vrsach seins tods/vnd setzt sie auf das Creütz/oben zů seinen haupten. Es war aber geschriben. Jesus von Nazareth der Judenn künig. Dise

vberschrifft lasen vil der Juden/dañ dz ort da Jesus gecreützigt ist/ war nahet bey der Stat. Vnd es war geschribē auff Hebreische: Kriechische: vñ Lateinische sprache. Da sprachē die hohē priester zů Pilato. Schreib nit der Juden Künig/sonder das er gesagt hab/ Jch bin der Juden Künig. Pilatus antwort. Was ich geschriben hab/das hab ich geschriben.

Dise vberschrifft ist den Juden zů ewiger schand geschriben worden/Das sie jhren aygnen Messias oder künig on alle schuld haben creützigen lassen. Aber dem herrē ists zů grossen eeren geraten. Dañ es waren vil leüt auß allen landen/ auff das Osterfest gen Hierusalem komen/durch welche der nam Jesus auch in frembde land ist gebracht worden / welchs ain vorberaytung ist gewest zů seiner erkanntnus. Dieweil hernach am pfingstag/in disem Namen auch der haylig geist ward geben/ vñ die aposteln durch die welt in dem namen Jesu Christi/wunder vnd zaichen theten/Dann es ist kain anderer nam den menschen geben darinn sy sollen selig werden / dann diser aller hailigst Nam Jesus/darum̄ ist auch diser herrlich titel des sigs Christi / mit allerlay zungen geschriben worden / welchen auch die hayden

Act.4.

bekennen. Wie aber die Juden vor Pilato irß Künigs verleügneten/ Also wöllen sie hie die vberschrifft enderē/ vñ Jesum ye kain Künig sein lassen. Darumb sie auch jren namen verloren haben/ hayssen nit mer Juden: das ist/ bekenner. Dann das ist nicht ain Jud/ der außwendig ein Jud ist/ gleich wie das khain beschneidung ist/ die außwendig im fleysch geschicht/ Sonder dz ist ain Jüd/ der jnwendig verborgen ist/ Vñ die beschneydung des hertzen/ ist die recht beschneydung/ vñ hat lob vor Gott. Rom. 2.

Also seind das auch nit die rechten Christē/ die disen titel von aussen eren/ anbeten/ liechtlein daruor brennen ꝛc. Wie zů vnsern zeytten vil solcher eüsserlicher gotsdienst seind erdichtet worden/ zů vnserm verderben. Sonder dz seind rechte Christen/ die im hertzen glauben vnd mit dem mund bekennen/ das Jesus der Herr sey/ vnd das jn Got von den todten auf erweckt hatt/ zů ewiger herrligkait/ Darumb sie auch mitt jhm das Creütz zů tragen berait seind. Rom. 10

Die kriegsknecht aber da sie Jesum gecreützigethettenn/ namen sie seine klaider/ vñ machten vier tail/ einem yegklichen Kriegsknecht ein thail/ darzů auch dē rock/ Der aber war vngenehet/ vō obē an gwürckt

durch vnd durch. Da sprachen sie vn
dereinander. Lasset vns den nit tay
len / sonder drum̃ losen / wes er sein
Psal. 22. sol. Auff dz erfüllet wurde die schrift
die da sagt. Sie haben meine klaider
vnder sich getailt / vnnd haben vmb
mein rock das loß geworfen. Solchs
thetten die Kriegsknecht / vñ sassen
alda / vnd hütteten sein.

Das die krieggknecht die klaider Jesu vnd
sich taylen / Hat bedeüt das dz zeitlich allein /
vnnder die gehört / die da fleyschlich gesinnet
seind / vnd allain nach diser welt gütter trach-
ten. Aber der haylig leichnam Jesu Christi / da
mit die gothait beklaidet ist / gehört allain für
1. Cor. 6 die glaubigen / die das zeitlich nit achten / son-
der vil mer nach den ewigen gůtern trachten.
Die aber wider hindersich sehen auß den gleü
bigen / vnd diser welt gütter mer lieben dann
Gott / die werden gewißlich auch mitt disen
kriegßknechten hie jhr thail empfahen / vnnd
mit dem reichen man jhre gůtte tag einnem-
Luce 6. men / vnd kain tail an Christo haben.

Das sie aber seinen vngeneeten leibrock vn
zertailt lassen / sonder das loß drumb werffen
ist geschehen das die schrifft erfült wurde. Vñ
hatt bedeüt / das ewig Priesterthumb Christi.
Psal. 110 Cayphas zerreist seinen leibrock / aber der leib
rock Christi bleibt gantz. Gleyßnerey kan nitt
besteen /

bestee/aber die warhait bleybt ewig. So bald das Euāgelion angieng/höret das gsetz auff. Psal. 117.
Es bleyben auch alle rechtgleübigen vnnzer- Ephe. 4.
trent in Christo/vñ seind ainig im geyst. Dar umb gehören sie auch alle in ein ewigs Reich/ Die aigensinnigen aber/die sich durch falsch- en verstand vnnd gleyßnerey/ von gemainer Christlichen kirchen trennen / werden außge- Tit. 3.
schlossen/vnd kain gnad bey gott finden/Sie bekeren sich dann wider zů der warhait.

Vnd das volck stund vnd sahe zů/ Die aber fürüber giengen lesterten jn/schüttelten die köpff vnd sprachē Pfeü dich / wie fein zerbrichstu den tempel gottes / vnd bawestin wider in dreyen tagen. Hilff dir selber. Bistu gotes sun/so steig herab vō creütz

Desselben gleichen spotteten auch sein die hohen priester vnd schrifftgelerten sampt den elti sten/rümpfften die nasen vnd sprachen zů einander. Er hat andern geholffen/vnd kan jm selber nit helffen. Jst er Christus der Künig Jsrael/vnnd der ausserwölte gottes/So helffe er jm selber/ vnd steige yetzt vom Creütz/auff dz

wirß sehen/vnd jm glauben. Er hat got vertrauet/der erlöse jn nun/lust es in. Dañ er hat gesagt. Jch bin got tes sun. Dasselb ruckten jm auch auf die mörder/ die mit jhm gecreützigt waren/vnd schmeheten jn/Ehs verspoteten jn auch die Kriegsknecht/ vnd sprachen. Bistu der Juden Künig/so hilff dir selber.

Hie wirdt erfült die schrifft des zway vnd zwaintzigsten Psalmen/darinn also stat. Jch bin ain wurm vnnd kain mensch/ain spot der leüt/vnd verachtũg des volcks. Alle die mich sehen spotten mein/sperren das maul auff vñ schütlen den kopff ꝛc.

Auß disem gespöt/sehen wir/das so gar kain menschliche art noch barmhertzigkait ist bey disen vnuerstendigẽ stoltzen leüten. Dañ ain mensch hat von natur ain mitleyden/so er ain andern menschen sihet not leyden vnd sterben/auch vmb verschuldte sach / Aber hie ist kain erbarmen/so gar vnersetlich war jr neyd vnd boßhait/ Sie wissen kain maß jrs zorns/ gegen dem vnschuldigen Jesum/der jhre falsche lere vnd gleyßnerey hett angetast. Es ist auch dise gemaine lesterung ain klare anzaygũg wie die welt so gar nichts weyst noch helt von Gottes wordt vnnd werck/auch die aller weysisten vnnd hayligsten / Die sich Gottes

fast rūmē/auch vil vō Gott künnen sagē/aber in Gottes willen vnd werck nit schicken/Treiben nur das gespött mit Gotes sachē/so blind ist jhr hertz. Das aber auch die kriegßknecht Jesum verspotten/bewegt sie die vberschrifft des titels. Dann es war ain gmain gerücht vnder dem volck der Juden/wie die zeit erfület were/das jhr Messias kommen solt sie zů erlösen/vnd hetten eben disen Jesum/darfür gehalten vñ angeschryen. Dieweil er aber am Creütz das ansehen nit hat/das er ain Künig sey můß er also verspot werden.

Vnnd der vbelthetter einer die da gehencket warē/lestert jn vñ sprach. Bistu Christus/so hilff dir selbs/vñ vns auch. Da antwort der ander vñ sprach. Vnnd du fürchtest dich auch nit vor gott/der du doch in gleicher verdāmnus bist. Vñ zwar wir seind billich drin/dañ wir empfahē wz vnsere thatten werd seind. Diser aber hat nichts args gehandelt. Vñ er sprach zů Jesu. Herr gedenck an mich/weñ du jn dein reich komest. Vnnd Jesus sprach zů jhm. Warlich sag ich dir/heüt wirstu mit mir jhm Paradeis sein.

Dz der ains Schacher auch am Creütz han-
gend/den Herrn lestert/ Ist ain anzaygung/
das die Gotlosen jhrer aygnen boßhait verges
sen/künnen nichts dan vnrecht thůn/vnd die
leüt schenden/ im leben vnd sterben.

Der ander Schacher aber erkent seyne mis
sethat/strafft darzů seinen gesellen/dz er auch
on alle Gottes forcht Jesum lestert. Der doch
nichts vnrechts het gethůn. Wendet sich dar
nach zů dem Herren/vnd bit/er wöll an jn ge
dencken in seinem reich. Vnd dz ist warlich et-
was groß/das er ann ainem solchen elenden
menschen/der von yederman verspottet wirt/
ein gwalt vnd künigreich erkeñet/welchs nit
von diser welt war. Es ist aygentlich Gottes
aygen werck gewesen. Er hat auch die augen
baß auffthůn/dann die hohen Priester vnd an
dere die Jesum da lesterten. Dann dieweil er
gehört hett/wie Christus mit den weybern re
det/vnd sahe sein grosse gedult/ höret jn auch
so fleyssig für seine feind bitten /Hatt er one
zweyffel gedacht. Ach Gott was ist das für
ain man? Es solt wol eben der Messias sein
vnd fieng an sich Christo zůbefelhen. So bald
ward Jesus gantz redreich gegen dem elendē
mörder/der zůuor dem grossen Künig Hero-
di/kain wort wolt antworten. Das ist vns ar
men sünder zů grossem trost geschriben. Dañ
dieweil Christus vmb der sünder willen nam
creütz hieng/ můst er auch disem armē Scha
cher freündtlich zůsprechen/vnns zum exempel

Das wir auch gewißlich von Gott getröstet werden/wenn wir vns bekeren/vnd in gůttem vertrawen/got anrůffen.
An disem vbeltheter wirt vns aber ein rechte Gottselige bekerung oder ware bůß fürgebildet. Dañ er glaubt/dz diser Christus sol ewig regieren/der bey jm am Creütz hieng/kain solchen glaubē het Petrus noch die andern Jungern zůr selben zeit/ vnd ob er schon ein vbelthetter war/Zweyffelt er dennocht nit an gottes gůtte/ Ehr bewise auch brůderliche liebe gegen seinem gesellen/ in dem das er jn straffet vnd ermanet/ zů erkantnus seiner sündē/ vnd zum vertrawen auff gottes gůtte. Er begeret auch nit vom Creütz wie sein gesel/ sonder will nun gern vmb seine verschuldūg/sich außleyden/damit er dort mög ewige růw finden in dem reich Jesu Christi/ durch welchen er allain verhofft darein zů kommen/Darum̄ ward er auch von stund an geweret vnd höret dise trostliche zůsagūg/ Heüt solt bey mir im paradiß sein/das ist/ die ewigen grechtigkait empfahen/wölche Adam verloren hat. Vnnd also sehen wir die wunderbarliche gnad vnnd würckung Gotes/ das vnder allen menschē/ ein elender mörder/ vō dem man nichts gůts noch kain verdienst findt geschriben/der aller erst můß sein/den Christus vnser hailand mit jm in dz paradiß versetzet. Wie er nū auß gnaden on alle verdienst ist selig wordē/Also můssen auch wir vnns kains verdiensts rümen/ Rom. 3.

noch vertrösten/ Sond' allain durch den grossen verdienst des tods Christi/ verhoffen selig zů werden.

Ehs stunde auch bey dem Creütz Jesu seine můtter/vñ seiner mutter schwester/Maria Cleophas weib/ vnd Maria Magdalena. Da nun Jesus seine mutter sahe/vñ den jünger darbey steenn den ehr lieb hette/ spricht er zů seiner můter. Weib sihe/ das ist dein sun. Darnach spricht ehr zů dem junger. Sihe/dz ist dein můtter. Vnnd von stund an nam sie der junger zů sich.

Hie beweiset der herr mit der that/das die
Exo. 20 kinder jhre eltern eren sollen/ So er sein liebe
Ephe. 6. můtter dem Johãni befilhet. Das er aber hie in seynem absterben/ seine můter erkeñet vnd anredt/ist darumb geschehen/ das wir on allen zweyffel glauben/ er sey warer mensch gewesen/vnd hab den leyb der yetzt sterben solt
Johan. 2. von disem weyb empfangen. Dort aber da er wein auß wasser machet wolt er sie nit erkennen/dañ dasselb thet er auß Götlicher krafft/ die er nit von der můtter/ sonder von seinem himlischen vatter hette. Hie wirdt auch erfült
Luce 2. Herr Simeons weissagung/die also laut. Es

wirdt ain schwerdt / durch dein seel dringen/
Auff das viler hertzen gedanckē offenbar wor
dē/ Dañ jr vil seind gůtt Euangelisch so lang
biß Creütz kompt/ Als dann werden sie erst of
fenbar/ vnd ergern sich an Christo/ thůnd wie
Petrus. Weiter lernen wir auß diser hand-
lūg/ Das der so zů got wil gōn/ můß alles wz
vergengklich ist hinlegen/ vnd sich got zů ay-
nem willigē Brandopffer darstellē/ Dieweil
sich Christus hie aller zeitlicher nothurfft auß
thůt/ vnd auch den erbern gůtten naygungē/
so die kinder vnd eltern zůsamen haben/ vrlab Mat. 10.
gibt. Dann vatter vnd můtter/ weib vnd kin
der ꝛc verhindern manchen menschen ann der
volg Christi/ wer nun solchs merckt/ der můß
sie faren lassen vnd Gott befelhen/ Doch mag
ain Christ seiner geliebten woll in gůttem ge-
dencken/ vnd sie fromen leüten befelhen/ weñ
er nit mer kan bey jhn bleiben. Aber vnser bur
gerschafft soll stets im himel sein/ wz vns da- Philip. 3.
ran will hinderen wie gůt vnd erlich es schey-
net/ sollen wir Got befelhen/ vnd gern lassen.

Vnd von der sechsten stund an/
ward ein finsternus vber das gantze
land/ biß in die neündten stund. Vñ
die Soñ verlor jren schein. Vñ vmb
die neündten stund schry Jesus laut
vnd sprach. Ely Ely lama asabtha
ni. Das ist verdolmetscht. Mein got

mein got/warumb hast du mich verlassen? Etlich aber die darbey stunden/vnd das horten/sprachen. Sihe er rüfft dem Helyas.

Die finsternuß vber dz gantz Juden land/ hatt bedeüt gottes vngnad vnd das künfftig verderben/des Jüdischen volcks/dauon Christus den weibern in seinē außgāg ans Creütz gsagt het. Das sich got mit seinē gnedigen angsicht vō jn wendē wurd / gleich wie die Soñ hie jhren hellen schein verleürt. Solche straff het er jn auch zůuor verkündiget / das gottes reich von jhn solt genomen werden/ vnd Hie
Mat. 21. rusalem zerstöret. Doch hatt Got solche straff auffzogen/biß sie zůuor vilmals ermant seind worden/durch die Apostelņ vñ andere. Es befalhe auch der Herr nach seiner vrstend/ seinē
Luce 24. Jungern/ Sie solten dz Euangelion zů Jeru
Act. 1. salē erstlich anheben zů predigen vñ jnē gottes gnad anpieten / wie sie dañ thetē. Da aber die Juden solchs verachteten / vnd die Apostelņ
Act. 13. veruolgeten/hieß sie der Herr außgōn vnder die Haiden. Gott eylt nit mit der straff/gibt zeit gnůg zůr besserung/gewarnet auch mitt
Psal. 145 wort vnd zaichē / Dann er ist langmůttig vñ gnedig/Das er aber so zaghafft wirdt/vnnd schreyt got hab jn verlassen/ist ain anzaigung das die angst herwider kompt / die er am ölberg erlitten hett / Dieweil er von yederman

so schendtlich verspott vnnd gelestert wirdt/ welches ainem fromen herzlichen gemůt vber die maß wee thůt/ wenn es so schimpflich verachtet wirdt/ vnd alles args vmb seine gůtthaten leiden můß.

Er hat auch in solchem spotten vñ lesteren/ Gottes zorn vnd flůch vber jn betrachtet/ welcher allen menschenn vnleydelich ist/ darumb wirdt er auch so zweiffelhafft vnnd schreyt zů Gott. Dann er můste das recht Brandopffer sein/ für aller menschẽ sünd. Darumb ist aller creaturen hilff beraubt vnd gãtz trostloß worden/ statt allain in Gottes hand/ zů dẽ er auch růfft in seiner not. Hat vns also vberwundẽ alle menschliche blődigkait vnd zagung/ damit wir vns auch auff got verlassen mőchtẽ/ der vns inn seinem lieben sun zů gnaden hatt angenommen.

Darnach als Jesus wüste/ das schonn alles volbracht war/ das die schrifft erfüllet wurde/ spricht ehr. Mich dürstet. Es stund aber da ein gefeß vol essigs/ vnd einer vnder jnẽ lieff bald/ vnd füllet ein schwam mit essig/ vnd stecket jn auff ein ror/ vnd trencket ihn. Die andern aber sprachen. Halt/ laß vnns sehen/ ob Helias komme/ vnd in abneme. Da nun

Jesus den essig genomen het/spricht er. Es ist volbracht. Vnnd abermal rüffet er laut/vnd sprach. Vater ich befelhe meinen geist/in deine hend. Vnd da er das gesagt het nayget er das haupt/vnd gab seinē geist auf.

Das Jesus den durst klagt am Creütz/soll fürnemlich von dem leiblichen durst verstanden werden/welcher dem menschen der solche pein leydet grossen schmertzē bringt/vnd fast wee thůt. Doch werden wir hie geleret/das wir vnser nott vnd anligen/woll mögen klagen/auch mitten vndern feinden/wirdt vns geholffen ist woll vnd gůtt/wa aber nit/So müssen wir vns mit Christo außleyden/vnnd auch den essig trincken. Das sie jn aber mit essig trencken/nach inhalt der schrift/vnd auch das gspöt mit dem Helias treyben/ist ain anzaigung jrer grossen hertigkait vnd boßhait/Dieweil sie jm alles was jn müglich ist zů laid thůnd. So bald er aber den essig einnā/spricht er. Es ist volbracht/das ist/Nun hats ein end alles was von meinem außgang geschriben stat/das ist erfüllet. Darumb haist auch sein tod/ain volkommen opffer/nach gottes willen ergangen. Darburch wir alle mit Got in
Heb. 10. der warhait seind versönet worden. Darumb thůn dise gantz thorlich/die auff ainen andern hayland hoffen. Das er zů letst mit grosser

stim̄ vnd gnaygtem haupt/ sich Got befilcht/ vnd seinen geist auffgibt / Ist ain anzaigung das er sich wider erholet hatt/ vnd willigklich in todt ergibt / vnd geschicht alles vnns zum trost/ dieweil er an vnser aller stat da hanget. Doch hat er allain vnd allen menschen gwalt sein seel hinzůlegen/ vnd wider zů sich zůnem men/ Sonst kan kain mensch sein seel inß para diß versetzen/ noch seinen cörper auß der erdē erwecken. Dieweil wir aber auch nach Gott gebildet seind/ vnd durch Christum der ewigē herrligkait tailhafftig worden/ So erwarten wir auch der frölichen vrstend/ wenn wir mit Christo am Creütz verharren vnnd vns Gott befelhen. Ioh. 10.

Vnd sihe/ der fürhang im tempel zerriß in zway stuck / vonn oben bis vnden auß. Vnd die erd erbidemet/ vnd die felsen zerspielten sich / vn̄ die greber thetten sich auff/ vnd vil leibe der heiligen die da schlieffen/ stundē auff / vnd giengen auß den grebern nach seiner vrstend/ vnnd kamen in die heiligen stat / vnd erschinen vilē. Aber der hauptman/ der da bey stůnd gegen im vber/ vnnd die bey im wa- ren / vnnd Jesum bewareten/ da sie

hörten das ehr mit solchem geschrey verschyd/ vnnd sahen den erdbidem vnnd was da geschach / erschracken sie seer/preiseten got / vnd sprachen. Wärlich diser ist ein fromer mensch gewesen vnd gottes sun. Vnnd alles volck das darbey ware vnd zůsahe/ da sie sahen was da geschach / schlůgen sie an jre brüst vnnd kereten widerumb.

Das der vmhang der vor dem hailigthum im tempel hieng / von einander reist/hat bedeüt/Das Christus durch sein blůt den rech-
Heb.10. tē vertrag mit got gmacht hab/ vñ allen gleübigen/ ein freyer eingang ist worden/ins hayligthumb zů dem gnaden stůl.

Zum andern wirdt vns auch darbey zůerkennen geben/das der zwang des gesetzs ein end hab/ Das wir vns nit mer so hart dürffen bemůhen / mit so vilen Ceremonien vnnd eüsserlichen Gottsdiensten/ wie die Juden.
Hebr. 9. Dann der weg der hailigen ist offenbar/ vnd die ewig erlösung erfundē. Dieweil die schuld Adams bezalt ist/vnd der tod Christi/ vnsern tod verschlunden hat.

Der erdbidem vnd die zerspaltung der felsen/ist ain gwaltige zeügknus wider die hertigkait der Juden / wellicher hertz sich so gar

nichts bewegen last / sonder bleibt für vnnd für verstockt wider den vnschuldigen sun gottes/mit dẽ Son vnd Mon / vnd alle element trauren. Es ist alweg ain hartneckig vnd widerspennig volck gewesen/ wider Gott vnnd seine Propheten. Darumb auch jhr oberster Hertzog Moses/ hymel vnd erdẽ zum gezeügknus vber sy anzeücht oder anrůfft. Dz sich die greber auffthůnd vnd vil cörper der hayligen am Ostertag erstandenn ꝛc. Jst ain beweisung / das Jesus nach seinem absterben im geist abgestigen ist in die helle/ hat dem teüfel alle gewalt vber die hailygen genommen/ vñ sie auß dẽ kercker erlediget/ Welche ains tails mit jm erstanden seind/ vnns zum trost/ Das wir sollen wissen/ Christus vrstend / sey auch vnser vrstend. Er ist allain gestorbẽ/ aber mitt vilen erstanden / Wie das waytzen körlin das in der erden stirbt/ vil frucht bringt.

Exo. 32. et 33. Deu. 31.

2. Cor. 4

Iohã. 12.

Weiter lernen wir/ bey allen disen wunder zaichen/ das der todt Christi/ gar ain gewaltiger tod gewesen ist/ Welcher die Sonnen verdunckelt/ die erden erreget/ die felsen zerspaltet/ die greber geöffnet/ vnnd alle element zů mitleiden/ bewegt hatt. Dardurch auch der hauptman vnd seine kriegßknecht / zů solcher erkantnus kommen/ das sie vnuerzagt vor yederman/ got preysen vnnd sagen/ Christus sey ain frommer mensch vnnd Gottes sun gewesen/ damit sie die alle/ die jn verurtailt haben/ vngerecht schelten.

Deßgleichen das hie vnbillich wider Jesum gehandelt sey / zaigt auch an das gemain volck / so sie an jhre brüst schlagen / vnd daruō gangen. Für vnd für im leyden Christi / wirdt sein vnschuld anzogen / durch Pilatum vnnd sein weyb / durch Judam vnd den Schacher / vnd yetzt auch durch die haiden beim Creütz. Noch bleiben die hohen Priester schrifftgelerten vnd eltisten vnbewegt / Darauß wir erkennen / das die abergleübigen vñ gleyßner / schwerlich oder gar seltē / zů warer erkantnus Gottes kommen / wie wir auch zů vnsern zeyten erfaren.

Es stunden aber alle seine verwāten von ferne / vnd die weiber die jm auß Galilea waren nachgeuolget / vnd hetten jm gedienet / vnder wölchen war Maria Magdalena / vñ Maria des kleinern Jacobs vnnd Joses můtter / vnnd die můtter der kinder Zebedei / vñ vil andere die mit jm hinauff waren gangen / gen Hierusalem / vnd sahen das alles.

Das die freündt vnnd verwandten Jesu weyt von dannen standen / ist auch geschehen zůerfüllung der schrifft / die also sagt. Alle meine freünd vnd bekanten / seind ferne von mir

Psal. 88. gestanden / Item ich hab die weinkeltern al-

lain getretten vnd ist kain man bey mir auß al
len völckern. Dann alle seine Junger waren Esa. 63.
von jhm geflohen/ ob woll der hailig Johan=
nes da stund/ So durfft er sich doch sein nicht
annemmen/ vnnd kund auch nit helffen. Sie
seind auch darumb darbey gestanden/ das sie
gezeügknus der warhait weren/ Dañ sie hör=
ten vnd sahen alles was da geschach.

Die Juden aber die weil es der rü=
stag war / das nit die leichnam auff
dem Creütz belibend am Sabbath/
dañ d selb Sabbats tag war groß/
batenn sie Pilatum / das jre gebain
zerbrochen vnd abgenomen wurdē.
Da kamenn die kriegsknecht/ vnnd
brachen dem ersten die bain vnd dem
andern der mit im gecreützigет war.
Als sie aber zů Jesu kamen vnd sa=
hen das er schon gestorben war / bra
chen sie jm die bain nit / Sonder der
Kriegsknecht einer/ öffnet jm seine
seyten mit einem sper / vnd als bald
gieng blůt vnd wasser herauß. Vnd
der diß gesehen hat / der hats bezeü=
get / Vnd der selb waist das er war=
sagt/ auff das jr auch glaubēt. Dañ

solchs ist geschehenn/ das die schrifft
Exo.12. erfüllet wurde. Jr solt jm kain bain
zerbrechen. Vnd abermal spricht ein
Zach.12 andere schrifft/ Sie werden sehen in
wölchen sie gestochen haben.

Das man an dem todten cörper Jesu kain bain zerbricht/ hatt bedeüt/ Das aller freuel vnd mütwil gegen jhm mit dem todt ein end het/ wie dañ auch etliche apostel vñ märtrer/ nach grosser schmach vnnd pein/ seind gantz herrlich begraben worden. Vnd ob gleych der hayligen cörper verbrent/ oder von den thierē gefressen wurden/ So wirts jhnen dennocht kain schaden bringen. Darumb tröstet vnns
Luc.12. Christus/ wir sollen die nitt fürchten/ die den leyb tödten/ vnnd darnach nichts haben/ das sie mer thůn mögen.

Das ain kriegßknecht dem herren seine seyten öffnet/ ist zůr anzaigung der warhait geschehen/ die also laut/ Sie werden sehen/ inn den sie gestochen haben. Dann Christus wirt am Jungsten tag/ dise wunden allen Gottlosen zur schand/ Aber den gleübigen zů ewiger ere/ tragen vnd zaigen.

Das aber frisch blůt zůuoran vnd hernach lauter wasser/ vnderschydlich herauß fleüßt/ ist nicht natürlicher weyse geschehen/ Sonder ist Gottes werck/ vnd hat bedeüt der hayligē
Gen. 2. tauff handel/ Dann wie auß Adams seyten/

Eua

Eua sein weib / vnd hernach von jn bayden/ alle menschen jhren vrsprung haben. Also ist auch die Braut Jesu Christi/ die hailige Christliche kirchen / mit allen jhren kindern/ auß diser götlichen seyten des newē Adams herkommen. Das wasser bedeüt die abwaschung der sünden/ welche in der krafft des blůts/ das ist des tods Jesu Christi gegeben wirdt / Darumb haben vorzeiten / die alten Bischoff/ den kelch des Abentmals mit wasser gmischt/ vñ vns darbei anzaigt/ das dz blůt Jesu im kelch allain für die getaufften gehöret: dz ist: für die reinen. Darumb auch dise / so nach der tauff sich widerumb besudlen/ von dem Abentmal außgeschlossen werden. Dann sie versaumen jhr aygen hail/ fliehē das Creütz vnd alle weg Gottes / die er vns in Christo hat offenbart. Solchs alles hat Joannes der Euangelist gesehen vnd gschriben/ auff das auch wirs glauben vnd Gott darumb dancken/ das er vnns durch Christum zů seinen außerweltē kindern hat angenommen.

Ephe. 6. Rom. 6. 1. cor. 6. et 7.

Vnd am abent dieweil es der rüstag war/ wölcher ist vor dem Sabbath/ kam ein reicher man von Arimathia der Stat der Juden mit namen Joseph/ ein Ratsherr vnd guter frommer man.

Der nit bewilliget het in jren Rath

vnnd handel / wölcher auch wartet
auff das reich gottes. Dann er war
auch ein junger Christi / doch haim=
lich auß forcht der Judē. Diser gieng
kecklich hinein zů Pilato / vnd bat dz
er dē leichnam Jesu möcht abnemē.
Pilatus aber verwundert sich / das
er schon tod war / Vnnd růffet dem
hauptman vnd fraget jn / ob er lan
gest gestorben were. Vnd als ers er=
kundiget von dem hauptman / gab
er den leichnam Joseph. Vñ Joseph
kauffte ein leinwad / vnd kam vnnd
nam den leib ab / Es kam aber auch
Nicodemus / der vormals bey der
nacht zů Jesu komē war / vñ bracht
myrren vnd aloe vndereinander bey
hundert pfunden. Da namen sie den
leichnam Jesu / der abgenomē war /
vnd wickeltē jn in die reinē leinwad /
vnd bunden jn mit leynin tůchern /
vnnd mit specereyen / wie die Juden
pflegen zůbegraben.

Das Joseph vñ Nicodemus nach dem tod
Jesu also kün werden / vnd seinen leyb so herr

lich begraben / ist ain klare anzaygung / Das ð allerhailigst tod Christi / vnser höchster trost vnd zůuersicht ist gegen gott.

Weiter wirdt vnns hie angezaigt das kain volck so böß ist / es seind dennocht auch frome menschen vnnder jhnen / Als dann dise zwen auß dem Rath zů Hierusalem waren / Sy hetten aber nit bewilliget in den tod Christi / vnd beweysen yetzt mit der that / jhr hitzig gemůt gegen jhm / so sie seinen todten cörper begeren abzůnemmen vnd zůbegraben.

Es war auch sonst noch ainer im rath zů Hierusalem / mit namen Gamaliel / auch auff des Herren vnd seiner Junger seyten. Die frome vnd gerechten bringen Christum zů der růw in das grab / welchen die Gotlosen / da er lebet vmbtriben / vnd jhm kain růw liessen. Doch wirdt der leib Jesu nit von den gerechtgleübigen begraben. Dann es waren haimliche Junger Christi / wüstẽ noch nichts võ ð vrstẽd hielten Jesum nur für ainen frommen hayligen Propheten. Darumb thůt auch die salbung nichts zů der vrstend / ist wol ain bedeütung gewest der vrstend / vnnd ain zeitlicher brauch der Juden. Aber wir Christen haben ain andere salbung von got empfangen / nemlich den hailigẽ geist / durch welchs krafft wir an seel vnd leyb geadelt vnd gehailiget seind zů dem ewigen leben. Darumb soll man der Christen cörper nach jhrem tod nit balsamieren noch salben / man můß sie denn weiter fü-

Act. 5.

1. Ioh. 2.
2. cor. 1.

ren. Es were sonst ain verachtung der himlischen salbung / die wir durch Christum in der tauff empfangen habẽ / Die weissen leinwad / ist vorzeiten ser kostlich geacht wordẽ / darauß man auch die künigklichen kronen vnnd leybröck gemacht hat / Die Priester im alten testamẽt můsten auch leinine klayder tragẽ wañ sie für got woltẽ gon / des gleichẽ tragẽ auch vnsere priester weyß / wenn sie den Gottsdienst außrichten. Dann die leinwadt kan man seübern oder wäschen. Vnnd bedeüt / das alle die so zů Gott wöllen geen / die sollen im gemůt auch sauber vnnd rein sein / wie es die klayder von aussen anzaigen.

Es war aber an der stat da Jesus gecreützigt ward ein gart vnnd im garten ein new grab / das war Josephs / wölchs er het lassen hawen in ein felsen / darein noch niemand ye gelegt war. Da selbst hin legtenn sie Jesum / vmb des rüstags willen der Judẽ / dieweil das grab nahet war. Vnd weltzten einen grossen stein für die thür des grabs / vnd giengen davõ. Es war aber alda Maria Magdalena vnnd Maria Joses / die satzten sich gegen dem grab / Auch andere weiber / die da Jesu auch warenn

nachgeuolget von Galilea/ bschawten das grab/ wahin vnnd wie sein leib gelegt ward. Sie keretenn aber vmb/ vnd bereyteten die specerey vñ salben/ vnd den Sabbath vber waren sie stil nach dem gesetz.

Wie der todt Jesu Christi/ also ist auch sein hailige begrebnus in Gottes schrifften angezaigt/ Nemblich das sie ganntz herrlich soll zů geen. Darumb wirdt der todte leichnam Christi/ von hailigen leüten/ kostlich gesalbet in raine leinwadt gewickelt / inn ain new grab gelegt/ vnd mit ainer erlichen klag viler Gotseliger weyber/ zum grab belaytet. Jn sum̃a/ Da ists alles kostlich/ rein/ wolriechend/ vñ gantz fridlich. Esa. 11.

Das er aber in ain new grab gelegt wirt/ dareyn vor nyemanndt war gelegt worden/ ist darumb geschehen/ das man nitt kündt sagen/ es wer ain anderer auffgestanden. Darumb ist auch das grab ain felß gewesen / vnd mit ainem grossen stain verschlossen vnd versigelt worden. Das man nit möcht eingrabē/ vnd den leyb herauß stelen.

Es hatt auch ain solch herrlich new grab dē Herrn Jesu wol gezimpt/ Dieweil er ain neüer mensch ware / von dem hayligen gayst empfangen / wunderbarlich geboren/ vnd vmb vnser sünd willen gestorben rc. Das aber das

new grab inn aim garten war/hat bedeüt die newen geburt. Dann alle gleübigen werden in den tod Christi getaufft/vnd also mit jm be
Rom. 6. graben/das sie hinfür sollen in ainem newem leben wandlen.
1. cor. 15. Christus ist der erstgeboren auß den todtē/
Col. 1. der vns durch seynē tod wider zů got bringt/ in den garten des himlischen paradiß/wölchs er dem Schacher auch am Creütz verhiesse. Darumb ist er im garten gefangen vnnd begraben worden/Hat sich auch im garten nach seiner vrstēd Marie Magdalene erstlich zůerkennen geben bey demgrab. Alle die in dem herren absterben werden mit jhm in diß new grab gelegt/das ist/Sie werden in die hoff
Ioh. 12. nung der seligen vrstend begraben/ vnd in dz himlisch paradiß versetzt. Dann wa ich bin spricht der Herr selbs/da wirt auch mein diener sein. Darumb mag ain yegklicher Christ/
Philip. 1. mit sant Pauls in der warhait sagen. Ich beger zů sterben/das ich bey Christo mög sein. Dann alle recht gleübigen/ gangē nach dem tod gewißlich zů gott/durch Christum/welches grab vnser růw vnd wirde ist. Wie er am Creütz got seinē geist befolhē hat also befelhen
Psal. 116 auch wir vnsere selē in gotes hēde. Darum̄ sagt Dauid/Der hailigē tod sey kostlich vor den augen gottes/Dieweil erst im sterben/die new geburt an jhnen volendet wirdt/in aller volkomenhait.

Das aber der leichnam Jesu in dz grab so

fleyssig verschlossen wirdt/ist erstlich darumb geschehen/ auff das wir wüsten/das er warlich gestorben sey. Darum̄ seind auch so vil hayliger menschen/man vnd weyber/ bey seinem abschid vnd begrebnus gewesen/Das sie gezeügen der warhait werē. Zum andern ist sein grab/mit siglen vnd hůttern bewarct wordē/ Das sein hailige vrstend dester gwisser vnnd herrlicher wurde/ Vnnd vns zů ainer grossen versicherung.

Des andern tags aber der da volget nach dem rüstag/ kamen die hohen priester vnd Phariseer samentlich zů Pilato/ vnnd sprachen. Herr wir haben bedacht/ das diser verfůrer sprach da ehr noch lebet. Ich wil nach dreyen tagenn/ wider ersteen. Darumb befilhe das man das grab beware/ bis an den dritten tag/auf das nit seine junger komen/ vnd stelen jn/vnd sprechen zům volck/Ehr ist erstanden von den todten/ Vnnd werde der letste betrůg erger dañ der erste. Pilatus sprach zů jhn. Geet hin da habt jr die hůtter/ vñ bewarents wie jr wissent. Sie giengen hin vnd

bewareten dz grab mit den hüttern/ vnd versigelten den stein.

Das die hohen Priester vnd Phariseer/ an jhrem grossen Sabbath rath halten vñ zů Pilato gangen/ schmehen Jesum auch im todt/ vnd hayssen jhn ain verfůrer des volcks/ Ist aber ain anzaigung jrs grossen neids vnd hertigkait. So gar ain hefftig trotzig vbel ist die gleyßnerey/ wenn sie angetast vnd verachtet wirdt. Sie warê blind vnd blinden fůrer hetten kain verstandt von Gott/ vnd verderbten das arme volck/ Noch legen sie alle schuld auff Jesum/ wie auch zů vnsern zeyten das haylig Euangelion beschuldiget wirdt/ es richte all vnglück an/ Auch sprechen jhr vil/ Es sey kain glück noch frid mer inn der welt/ seither das Euangelion ist angangen. Gleich als solte Gottes wort/ welchs an jhm hailsam ist/ die leüt verderben. Die menschen seind laider vor verderbt/ vnd gleich wie ain vnfruchtbar acker/ darumb schafft auch der gůtte samen des worts nichts bey jnen.

Mat. xv.

Luce 8.

Weiter lernen wir hie/ wenn mann aim fürsetzlich feind wirt vorauß vmb vnschuld/ So handelt man ye lenger ye erger wider jn/ vnd last sich gar nichts settigen/ wie hardt er geschmecht vnd gestrafft wirt. Darumb auch dise hohen priester vnd Phariseer/ nach der vrstend Christi/ wider die offnen zeichen vñ wůnder/ so in seinem namen geschahen/ sich setzen

Geñ. 37.

vnd tobten. Betten auch gern die lieben apo-
steln vñ Junger Christi all vmbgebracht/ wie
sie den hannd anlegten/ schlůgen sie mit růt- Act. 5.
ten/ vnd versteinigten den frommen Stepha-
num ꝛc. Der allmechtig gůttig got/ erleüchte
vnsere Bischoff vnd Fürsten/ durch sein götli-
ches wort/ Dz sie nit auch wie die Juden mit
der welt verderben. Amen.

Volgt ein kurtze Summa des gantzen Passions.

Alle leyden vnsers Herren Jesu Christi/ wer-
den kürtzlich begriffen/ in fünff articklen.

Der erste artickel beschleüßt in sich die tief-
fen niderung Christi/ Dañ er ist nit allain ain
armer elend mensch/ vñ aller menschen knecht
worden/ Sonder hat sich auch vnder alle men
schen gediemůttiget/ Ja vnder die aller erg-
sten bůben/ als Barrabam ꝛc. vñ ist mittē vnd
die vbelthetter gehenckt. Dise niderung oder Mat. 6.
diemůt hat er zůuor gelerét/ vnd im außgang Luc. 14.
auch mit der that bewisen/ Dann sie ist der Mat. 18.
rechte weg zů der ewigen herligkait.

Der ander artickel helt in sich alle schmach
vnd lesterung.

Er ist ye gottes sun/ vnser hoher priester vñ
ewiger künig/ vns zůerlösen von got gesant/ Iohā. 8.
hat auch ain hailig vnsträflich leben gefürt in Luce 7.
aller vnschuld. Noch ist er ain zauberer/ bůler/
weinsauffer/ der Zölner vnd sünder gesel/ vñ

Iohã. 9. ain vbeltheter des Sabbats gescholten wor-
Iohan. 7 den/auch ain verfürer des volcks/ Und ist zů letst schendtlich gefangen/ von ainem richter zů dem andern geschlept/ verspot/verspeyt/ vnnd am Creütz von yederman als der gröste schalck angeschryen vñ gelestert worden/ Damit er vnns auß aller schand zů ewigen eren brechte.

Der drit artickel begreyfft die innern angst seins gmůts/vnd forcht des tods/ welche bitterer war dann der tod selbs/als sein blůtiger schwaiß anzaigt/vnnd das klegklich geschray am creütz/Mein got warumb hastu mich verlassen? Also forchtsam/ verzagt vnnd ganntz trostloß ist er worden/Das wir durch jn vnerschrocken/ vnd vnuerzagt wurden in aller widerwertigkait/ vnd zů letst ewigen trost empfiengen in seinem reich.

Der vierdt helt in sich den eussern schmertzen seins leibs/ welcher auch ser groß gewesen ist. Wie vil schlappen/streich/ stöß/schleg vnd banckels/ hat er erlitten/biß ans creütz/ Daran er mit henden vnd füssen/schmertzlich genagelt ward/vnd eben lang also hieng mit bitterkait/zů letst mit essig vnd gallen getrencket. Auff das wir auß allem leyden vnnd schmertzen/durch jn zů ewiger freüd vñ růw kemen.

Der fünfft artickel schleüst in sich den todt selbs. Das der/ der allen creaturen das leben gibt zwischẽ den vbelthetern/als ain verflůch

ter von got/vnd aller menschen spott/am gal gen dahin stirbt/welchs warlich ainem hertzlichen vnschuldigen gemůt/wee thůt vnd bitter ist. Aber durch seinen bittern todt haben wir das ewigen leben erlanget. Beschluß.

Wer nun die leiden Christi hailsamigklich betrachten wil/vnd jhr tailhafftig werden. Der můß sich nach dem ebenbild Jesu Christi seins herren vnd maisters/ auch in das leyden ergebē/mit aller diemůt/als ain vnwirdiger sünder. Alles zeitlichen nit achten / Sonder sein gemůt vber sich richten/da sein Herr Christus sitzt zů der gerechten gottes/Mit gedult sein Creütz fassen/vnd sich außleiden/vnd got befelhē/Auff das er mit Christo nach disem lebē mög ewigklich herrschen/Amen. Rom. 8. Col. 3.

Von der frölichen vrstend.

Gleich wie gott von anfang himel vnd erdē/ vnd alle ding geschaffen vnnd volendet hat/ Vnnd darnach am sibenden tag gerůwet von allen seinen wercken. Also hat eben der selbig schöpffer/am sechstē tag/ die newen welt auß berait/vnd auch am sibenden tag im grab gerůwet. Vnnd ist am achten tag / den nechsten nach dem Sabbath von den todten erstandē/ zů dem ewigen leben. Darumb ist die vrstend Jesu Christi/ die schöpffung der newen künfftigen welt/die ewigklich weren soll. Wie nun die alten den Sabbath gehailiget haben/vnd Gen. 1.

Gott daran gedanncket / vmb die gütter diser weldt / die er züerhaltung diß lebens geschaffen hath. Also feyren wir Christen den Sontag / daran Christus erstanden ist / vnd danckē Gott vmb die geistlichen ewigen gütter / der wir durch Christum seind tailhafftig worden. Dann durch jhn werdē wir vernewert an seel vnd leib / zü dem ewigen leben. So er vns seinen hailigen gayst hat geben / das er vnsere selen mit rechter erkantnuß / lieb vnd lust in got soll richten / vnd hailiget auch vnsere cörper / mit dem wasser der tauff / vnd mit des herren leib vnd blüt / Dadurch sie geauffart werden zü der frölichen vrstend.

Also hatt Christus den gantzen menschen / an seel vñ leib vernewert / vnd vor Got gantz herrlich gemacht. Dann er hat gelitten vmb vnsere sünden / vnd vns mit Gott versönet /
Rom. 4. Vnd ist erstanden vmb vnser grechtigkait willen / das ist / Er hat vns mit jhm vor Gott lebendig / gerecht vnd selig gemacht / vnd erben seins reichs / Im sey lob in ewigkait / Amen.

Ein Christliche außlegung / vber der Judē Osterlemlin / wölchs Christum vnsern herren bedeüt hat / vnd jn auch züerkeñen gibt / nemlich wz er sey mit allen seinen gleübigen.

Vorrede.

Wie das gantz Priesterthumb sampt allen opffern vnd Gotsdiensten / des alten testaments / seind eytel figuren / dz ist / deütungen oder fürbildungen gewesen / der warhait / die wir durch Christum empfangen haben. 1.cor.10 Hebr. 8. et 10.

Also ist auch der Juden Osterlamb ain sondere hohe bedeütung gewest vnsers erlösers Jesu Christi / vnd auch des gantzen Christlichẽ lebens / Dann wie der ewig Gott sein volck die Juden / in Egypten gefangen vnd hart beschweret / durch dise weyse erlöset hat / Sie můsten in der nacht darin sie außgeen solten / ain lamb schlachten / vñ mit seinem blůt das vberschwel vnd die zwen pfosten an der haußthür besprengen / Auff das sie sich erwerend vor dẽ schlagenden Engel / welcher die selben nacht alle erstgebornen im gantzen Egypten land erwürget. Sie aber giengen frey auß in ain aygen land / das jhn Gott gabe. Also seind auch wir durch dẽ tod / des lams gotes Jesu Christi von vnsern sünden erlöset / vnd võ der gewalt des hellischen Pharao gantz frey gemacht / vñ in das reich gottes versetzt. Darumb sollẽ wir mit fleyß mercken / wie es zůgangẽ ist mit der Juden Osterlemlin vnd darbey Jesum Christum vnser Osterlamb lernen erkennen. Dieweil in solcher erkantnus das ewig leben stat. 1. cor. 5. Exo. 12. Iohan. 1. Ephe. 1. Col. 1. Iohan. 7

Das sie ein lamb můsten opferen braten vnd essen /

Joan. 1. Hat bedeüt/Das der/der vns solte erlösen müste ganntz vnschuldig sein/wie das lemlin ain vnschuldigs thier ist/thůt nit schaden/son der nutzet vil mer/mit allem das an jhm ist. Also nutzet vns auch an Christo/nit allain sein ewige gothait/sond auch sein wirdige mensch

Matth. 8 hait / wie wir im Euangelio lesen/Das seine

Luce 4. hailige hend haben die aussetzigē gerainiget/

Ioan. 9. vnd franckē gehailet/Seine spaychel die blin-

Luce 7. den erleücht/Seine stim̄ die todten erwecket/

Ioan. 11. wind vnd mör gestillet/Vnd alle die jn anrür

Matth. 8 ten in gůttem vertrawen/ seind gesundt wor

Luce 6. den. Dann es gieng ain krafft von jhm/ vnnd

Math. 1. haylet sie alle. Darumb wirdt er auch der hay land gnant/der vns durch sein blůt an seel vñ leib hat selig gemacht.

Vō des Osterlambs eygenschafftē.

Exo. 12. Erstlich müst dz Osterlamb ains jars alt sein Dann das jar beschleüst in sich alle zeit/ Winter/Somer/Glentz vñ Herbst/Auch alle wuchen vnd tag im jar. Also beschleüst auch Christus vnser Osterlamb inn sich/ alle geschlecht der menschen/ vō anfang biß zů end der welt welche zeit durchs jar bedeüt wirdt/ Dieweil

1. Ioan. 2 der tod Christi gnůgsam ist für die gātzē welt

Apoc. 13 sünd / Darumb er genant wirt/das lamb vō anfang/der welt geopffert. Dann Gott hatt von ewigkait beschlossen/ durch den tod seins

Gene. 3. suns die welt zůerlösen. Hat auch dem ersten menschen/so bald nach seinem fall verhayssen.

Er wöll ain somen vom weib geben/der dem schlangen soll sein haupt zertretten/ Diser somen ist Christus. Gala. 4.

Zům andern. Műst es ain volkomen lamb sein/das von jnnen vnnd aussen kain flecken/ bruch oder mägel hete/Sonder gantz gesund vnd rein were. Also ist auch Christus vnder allen menschen vnsträflich vnd gantz volkomen Ioan. 8. gewest/ in welchs mund kain betrug erfunden ist. Der von Gott vnd der welt zeügknus 1.Pet. 2. empfangen hat seiner vnschuld/vnd volkommenhait/ Er allain ist der / zů dem Gott der vatter gesagt/ Das ist mein geliebter sun/in Math. 3. dem ich ain wolgefallen hab / den solt jhr hőren. Sonst seind alle menschen außtretten/vñ & 17. irrgangen wie die schaff/ Vnnd manglen des Psal. 14. preyß/den gott an jn haben solt. Es kan auch Esaię 53. kain mensch Gott angnem/noch volkommen Rom. 3. werden/on allain durch disen sun gotes. Darumb gibt er vns sein flaisch vnnd blůt zů essen Ioan. 6. vnd trincken/das wir durch jn got eingeleibt werden.

Zum dritten/ Műst das lamb ain menlin sein/das ist starck vnd krefftig. Vñ hat bedeüt Dz vnserm osterlamb Christo Jesu/ an krafft vñ macht gar nichts solt außligen/ wie er deñ solchs nach seiner vrstend anzaigt hatt / da er Mat. 28. zů seinen Jungern sprach/ Mir ist alle gwalt Philip. 2. geben in himel vnd erdẽ. Darumb műssen sich in seinem namen alle knye biegen / jm himel/ auff erden/vnd vnder der erden. Dann er ist

ein Künig aller künigen/ vnnd ein Herr aller
1.Tim.6 künigen/ vnd ain Herr aller Herrn. Er hatt
Aoc. 19 auch solche krafft vñ macht hie auff erdē bewi
sen. Da er die blindē hieß auf sehē/ die außsetzi
Mat.20. gē rein sein die bösen gaister außfarē/ dē Bedt
Marci 1. risen sein bedt haimtragē vñ die todtē aufstön
Marci 2. Vnd es war jm alles gehorsam. Er hat auch
dise gewalt seinen Jungern mitgethailt/ das
sie in seinem namen grosse wunder vnd zeichē
thetten / vnnd alle abgötrerey in der gantzen
welt zerstöreten/ Vnd allain mit ainfeltigem
predigen des Euangelions/ Christo die weldt
vnderthenig vnd gehorsam machten.

Zum vierdten. Müst man das Osterlamb
von der Herde/ auß dem gmainen hauffen ne
men/ da schaff böck vnd gayß vnder ainander
giengen. Also ist auch Christus/ von dem hauf
fen des gantzen menschlichen geschlechts her=
komen/ doch one sünd/ von dem hailigen geist
Lucę 1 empfangen vñ auß ainer reinen Junckfrawē
Lucę 2. geboren/ ain newer himlischer mensch / Hatt
Philip. 2 aber vns zů dienst ein gestalt ains knechts an
sich genomen/ vnd ist wie ain grosser vbelthe=
Math. 1. ter gecreütziget wordē. Er hat auch nit allain
die frommen/ sonder auch die argen bůben vñ
elenden sünder / in das register seiner gepurt
lassen schreiben/ Vnd hie mit den Zölnern ges
Matt. 9. sen vnd truncken. Vnd nach seiner vrstend die
aposteln sein Euangelion hayssen predigen/
durch die welt auß/ die voller böser bůbē war.
Von anfang der welt / seind alweg böß vnnd

zů

gůt vnder ainander gwest/ Die hailigẽ můstẽ
die bösen bey jn dulden/ vnd vil von jn leydẽ/
Seind dardurch bewert vnd grecht erfundẽ. Gene. 4.
Als Abel beym Cain/ Noha in der ersten welt Gene. 6.
die got mit dem sündtfluß verderbet. Loth zů Gene. 19
Sodoma/ Joseph vnder seinen brůdern/ Vnd Gen. 37.
alle Propheten vnder dem argen volck Israel.
Dañ d' ist nit from/ der die bösen nit vmb sich
leyden kan. Oder der vmb jhrer boßhait wil-
len/ auch böß vnd vngedultig wirdt.

Darumb soll im nyemant kain absönderũg 1. Cor. 5
machen/ die sünder zů fliehen/ wie die wider-
tauffer fürgeben. Ein fromer Christ soll in ge- Math. 13
mainer Christlichen kirchen bleiben/ darin böß
vnd gůtt sein werden/ biß an Jüngsten tag/ Matt. 25
daran die stinckenden böck/ erst von den schaf
fen werden abgesonderet. Wir müssen thůn
wie vnser herr Christus/ Alle menschen lieben
vnd jr aller hail sůchen so lang wir hie leben.

Zum sechsten/ Must man das lamb am ze-
henden tag des erstẽ Monats außwölen/ vñ
darnach am fünffzehenden tag/ desselben mo
nats opfferen vnd essen. Der erste monat bey
den Juden/ darin sie auß Egyptẽ erlöst seind
worden/ ist der April. Jn dem selben Monat
thůt sich das erdtrich auff/ fahet an zů gronen
vñ fruchtbar werden. Also ist auch Christus dz
ware Osterlamb gotes/ am zehẽdẽ des Aprils
das ist/ am hailigẽ palmtag zů Hierusalẽ mit Matt. 21
grossem lob eingerittẽ/ vñ von allem volck an Luce. 19.
geschrien werden/ das er sey der künig Israel/.

wie ers dañ war/Ist also von dem hauffen ab gesondert/vnd der welt hayland erkant vnnd gepreyst worden.

Darnach vber fünff tag/das ist/am Grönen dornstag/ist er auff den abent geopffert worden. Dann sein tod wirt gerechnet vō der stund seiner gefengknus/in der er sich inn die hend seiner feind/jn zů creützigen geben hat.

An dē selben tag/hat sich auch in der warhait/vnser vernewerūg in das ewig lebē angefangē. Daher auch der Gröne dornstag seynen namē hat/An welchē tag/die junger Christi die newe frücht/das ist/seinen zarten fron leichnam vñ rosenfarbes blůt genossen habē/darduch wir gronen vnnd fruchtbar werden in das ewig leben.

Mat. 26.
Lucę 22

Zum sibenden/Můst man dz lamb auff dē abent schlachtē vnd beraytē. Der abent ist des tags end. Also ist auch die zeit/in d' vnser oster lamb Christus gopffert ward/der gātzē welt end/wie Paulus schreibt/Darum̄ wir seither des jüngsten tags erwarten. Die Nacht aber bedeüt die sünd/welche vnser vbelstand vnnd finsternus ist. In dise nacht ist Christus kömē/hat vnsere sünd auff sich geladen/vnd an das Creütz gehefft/vnd ist also für vns geopffert worden. Es wirt auch die zeyt vor der zůkūfft Christi/ein nacht genant von wegē des schattens vñ der deütungen/Aber zů der zeit Christi/hat got alle ding/nit mer mit figuren/sonder in der warhait darthůn. Dañ durch Chri-

1. Co. 10
Coll. 2.
Röm. 13

stū seind wir warlich võ sündẽ grainiget/new geborn/vñ erbẽ wordẽ des reichs gotes/Wie nun Christus sich nent ein liecht der welt/Also werdẽ auch wir Christẽ gnant kind des liechts vñ des tags/Dieweil wir nit mer vnder dem schatten des gsetz seind wie die judẽ/sonder alles wz jnen verhaissen ist/ in der warhait empfangen habẽ. Doch verdeckt vnd vnsichtbar vnsern leyblichen augẽ/Dañ alles wz got gegen vns hãdelt/des ewigẽ lebens halbẽ/wirt mit den eüssern siñen nit begriffen/ Sond' allain durch den glaubẽ erkant vñ gefasset. Wir seind warlich götlicher natur tailhafftig worden/vñ kind gotes / Aber es scheinet noch nit an vns/wirt erst zů seiner zeit offenbar / yetzt ist vnser leben in Christo verborgen. Darumb mag auch vnser Christlich wesen in diser welt wol ain nacht werdẽ genãt/gegẽ dẽ künfftigẽ herrlichẽ lebẽ/dariñ man got vñ alle ding klärlich wirt erkeñen / nit im glaubẽ wie yetzt. 1.cor.6. Ioan.8. & 9. 1.Thes.5 2.Cor.5 Hebr.11 Hebrę.5 Gala.3. 1.Ioã.3. Collo.3

Zum achten / Must man dz vberschwel vñ bayde pfosten an der haußthür / mit des lemblins blůt besprengen/ Vñ musten auch in jren heüsern bleybẽ. Dz alles hat bedeüt/gotes genad/durch die besprengung des blůts Christi/ Damit wir von sündẽ gewaschẽ seind/vñ vor dẽ bösen versicheret. So lang wir im hauß gotes/dz ist bey gemainer Christlichẽ kirchẽ belei bẽ/ vnd dz angefangẽ Christlich wesen zů gůtem end bringẽ/durch den gehorsam des glaubens. Dann wer biß anns ennd verharret/ 1.Pet.1. Apoc.1 Hebr.9 Rom.1 Matt.10 & 24.

der wirt selig. Wer aber sein hād an pflůg legt
Luce 9. vñ hinder sich sihet/ dz ist/ Wer das selig lebē
im tauff empfangen veracht / seiner glid vergist/ vñ sich wider den sündē ergibt vō den er
gewaschen ist/ d' ist nit tüchtig in gotes reich.
Hebr. 6. & 10. Dañ gottes reich ist ain ewige gerechtigkeit/
da alle tugent mit lust vnnd lieb im schwangk gangen. Solche gerechtigkait erfordert Christus von allen gleübigē/ wie dann seine gepot
anzaigen. Mathei am v. vj. vnd vij. Ob woll
1. cor. 13. in disem leben nyemāt gantz volkomen wirt/
So můß sich doch ain yegklicher Christ dahin üben/ vnd der volkomenhait nachiagē/ biß jn got durch ain williges sterbē vol außbereytet.

Zum neündten/ Must man das lamb beym fewr braten/ vnd nit mit wasser kochen. Dañ was beym fewr gebraten wirt/ dz ist von aller wässeriger feüchtigkait gereinigt/ gesund zů essen/ vnd füret wol. Das wasser ist flüssig vn bestendig vnd macht waich / Dz fewr aber ist hitzig bestendig vñ macht hert. Darumb můst auch vnser Osterlamb Christus/ durchs fewr/
Hebr. 4. das ist/ durch mancherlay erfarung vñ bewerung/ vñ zů letst am Creütz gantz mirb gebraten werden. Der tod ist das rechte fewr/ in dē sich Christus für vns alle williglich gebē hat/ ist also bestendig/ gerecht/ vnd gantz hailsam
1. cor. 10 erfundē/ allen gleübigē die fleisch vñ blůt wir
Luce 9. digklich niessen. Wie nun Christus hie durchs
Act. 14. Creütz ist volendet worden. Also müssen auch wir das creütz tragē/ vnd durch vil trůbsal in

gotes reich geen. Welche aber noch waich/ verzagt/ vñ vnbestendig sein in allem gůten/ deñ ist Christus noch nit gebraten / Sonder noch roch/ oder mit wasser gekocht/ dz ist/ Sie habē noch nit recht erkāt / warum̄ Christus komen vnd so schendtlich gestorben ist. Die jhn aber recht erkeñen/ wie im Passion gesagt ist die nemen jn an mit hitziger liebe/ seind auch berait mit jm zů leydē vñ vnuerzagt in allē vnglück.

Zum zehenden/ Must man das Osterlamb gātz bratē/ mit haupt/ fůssen/ vñ dē jngewaid Auch kain bain an jm zerbrechē Was aber von essig daran war / oder sonst vberblib/ dz můst man mit fewr verbreñen. Dz hatt bedeüt. Dz wir die gothait vñ mēschait in Christo vnserm Osterlamb vnzertailt sollen lassen. Dañ es ist nur ain Christus warer got vnd mensch. Die gothait ist dz haupt vñ der anfang / Die menschait die fůß vñ dz end/ dahin sich die gothait genaigt hat. Dañ got ist mensch worden. Wz nun an Christo vns zů hoch/ zů hert/ vnd vnuerstēdig ist oder vnbegreyflich/ Dz sollē wir nit zerbrechen/ das ist/ verachtē od widerfechten. Sond mit fewr verbreñen/ das ist/ got dē allmechtigē/ der ain verzerēd fewr ist/ befelhē vñ haimstellen/ seins liechts darüber begeren vñ erwarten/ so lang biß er vns durch sein götlich fewr/ alle dīg klärlich zůerkeñen gibt. Dañ niemant wirt in zwai drey od mer jaren/ götlicher sachen gar bericht/ Dieweil es die höchste weyßhait ist/ die in Christo verborgen ligt/

Ioan. 1.

Deut. 4.

Coll. 2.

bedarff vil zeit vnd hohen fleyß / Wie vil wissen wir yetzt / die wir vor etlichen jaren gar nit gewißt haben. Wer da hat vnd trewlich mit vmbgat / dẽ wirt mer gegebẽ. Von dẽ aber der
Luce 8. nichts hat wirt auch genom̃en dz er vermaint zůhaben.

Dz man aber dz Osterlamb also bereit wie gesagt ist / die selben nacht můst gar auffessen / vñ nichts vberlassen. Hat bedeüt / Das ain yeglicher Christ die zeit seins lebẽs võ Tauff an biß in tod / sich zů got beraiten vñ zů ð volkommenhait stets üben soll / wie Paulus schreibt
1. Cor. 9 Lauffet alle / dz jrß ergreyffet. Item Dieweil wir zeit haben / so last vns gůts thůn an yederman / allermaist aber an des glaubens genossen.
Galat. 6. Dann nach disem leben ist kain besserung mer / Dieweil es ain vngewiß ding ist mit dẽ segfewr / vnd keinen grund in gotes schrifften hatt. Sonð hie ist die angeneme zeit / vnd die
2. Cor. 6 tag des hails. Wer hie sein hail versaumpt / ð
Luce 16. hats ewig verloren.

Nun volgt wie die Juden jr Osterlamb essen můsten.

Zum ersten / můstẽ sie süsse brot darzů essen / vñ siben tag lãg anainander / so lang die Osteren weret / kain gehefelt oder saur brot / in jren heüsern haben. In welchs hauß aber die selbigen tag ain hefel oder saurtaig erfundẽ ward / Des seel můst man außroten von dẽ volck Israel. So ernstlich war verpoten das gehefelt

brot/vñ warlich nit one vrsach. Dañ der hefel
oder saurtaig / bedeüt die alten bösen sündigẽ 1.cor. 5.
art an vns / die auch ann vnserm fleisch bleibt
nach der tauff. Wer nun auß Egyptẽ von des
teüfels gwalt durch den sun gottes erlediget
ist. Der sol mit hohen freüden siben tag lang/
das ist/ die zeit seins lebens / Ostern haltẽ/ Vñ
nichts alts/ nichts saurs od' gehefelts/ an jm
beleibẽ lassen. Sonder hinfür süsse brot d' gãtz
hait vñ der warhait essen/ dz ist / Er müß sich
in die warhait des Euangelions schickẽ/ newe
sitten an sich nemen/ vnnd die sünd nit lassen Rom. 6.
herschen ann seinem sterblichen cörper/ Sond'
wandlẽ wie sein Herr Christus hie gewandelt 1. Ioh. 2.
hat. In sum̃a. Ein Christ soll on sünd leben/
vñ so vil es müglich ist sich auch vor täglichen
sünden hüten / mit der warhait vmbgeen/ vñ
alle gleyßnercy fliehen / welche dem hayligen Math. 6.
geyst entgegen ist/ vnd wirt auch ain hefel ge Sap. 1.
nant/ der vil menschen verderbt. Darumb ge Luce 12.
warnet Christus die seynen so fleissig / sie sollẽ Math. 7.
sich hüten vor den falschẽ propheten / vnd vor Luce 12.
dem hefel der Phariseer. Dañ es thüt sich offt
ain alte falsche ler herfür/ als sey sie new vnnd
warhafft/ gleich wie sich auch ain altter geytz
etwan in ain andere weyse kã verneweren vñ
güt fürgebẽ. Aber ain fromer Christ bleibt bei Iohan. 8.
der warhait des Euangelij / Die leret jn für-
nemlich zwey ding / Erstlich was er glauben
vnd sich zü got versehen soll.

Zum andern/ wie er Christo seinẽ herrn vnd

maister trewlich volgen soll on alle gleyßnerei
Vmb der willē zůuermeyden/ war den Judē
so ernstlich beym leben verpoten/das sie nit ge
hefelt brot essen die gantzē ostern / welche zeit
vnser vernewerung vñ erlösung bedeüt hatt.
Dañ so bald gotes wort gefelscht / vñ die lere
2.Petr.2 verkert wirt/kann auch das reine Gottselige
lebenn nit mer besteenn/ es můß fallenn/wie
layder ein zeither jhn der gantzenn Christen-
hait / bey geystlichen vnd weltlichen/alle vn-
zucht/vñ ain schendtlichs lebē erwachsen ist/
Nach dē das hailig gotes wort gfelscht od' ver
acht ist wordē/Vñ alle gleyßnerey vberhād/ge
nomen hat. Wöllen wir nun recht Ostern hal
ten/dz ist/Christlich lebē/So müssen wir vns
teglich vō allem vnuerstand vñ jrthum/durch
das wort der warhait reinigen/ auch vor dem
vnflat der sünd durch wachen/ fasten/ beten/
vñ andere gůtte übungen vns bewaren.
Zum andern/ můsten sie auch zů jrē Oster-
lamb essen/wilde latuckē/dz ist/bittere salsen
welche bdeüt vñ anzaigt hat/die grosse schwe
re müh vñ arbait/des hayligē Euangelij/Die
der newe mensch auß gott geboren/můst auff
sich laden. Dañ vō aller faulhait/lust vñ freü-
den diser welt/sich abziehen/ sein selbs verleü
gnen/ vñ teglich dz creütz tragen / ist warlich
den vngeübten gantz schwer vñ biter. Vnd ge
schicht vnser natur vber die massen wee/biß sy
also gedempt vñ gecreütziget wirt / Ob woll
Matt.11. Christus sagt/sein joch sey senfft/vñ sein bür-
de od' laste leicht, Das ist aber nit also zůuer

steen/das so ain schlecht ring wesen sey/mit dē
Euangelischen leben. Dieweil kain eingezog-
ner strenger vñ verschmechter lebē auff erden
ist/dañ wie die rechten Christen fürē. Es müß
ye ain Christ/alles wz diser welt ist/nit achtē/
sond verlassen/stets das creütz tragē/vñ zum
außgang sich berayten/In sum̄a. Er soll von
jñen vnd aussen vnsträflich sein in der warhait Ephe. 1.
vor got vñ den menschen. Darumb wirt das Col. 1.
Euangelisch leben/mit denen wordten ange-
zaigt/welche müh vnd arbait bedeüten/ auch
grossen fleyß erforderen/Als lauffen/ streytē/
die hand an pflůg legen/ im weinberg arbaitē
ein schmalenn weg gangenn. rc. Wer nun
ein schmalenn weg wil geen / vmb ain kleinot Matt. 7.
lauffen/den pflůg heben/im weinberg arbait
ten/oder mit den feinden streiten. Dem ist vō
nötten das er sorgfeltig/fleyssig/vñ auch dar-
zů geůbt vnd gerüst sey/wil er nit schaden em
pfahen od vnderligē. Darauß volget/Das dz
Euangelisch lebē/an jm selbs bitter vñ schwer
ist/So es aber gegen den künfftigen herrlichē
leben grechnet wirt/ist es gātz senfft vñ ring.
Gleich wie dem der sich kestiget vnd bemůhet
vmb ain kleinot zů lauffen/ alles ring vñ ley-
delich ist/von wegen des klainots.

Vnd dē der mit kauffmanschafft vber meer
fert/mit vil műh sorg vnd angst/ alle gfār nit
zů schwer seind / von wegen des gewins/den
er zůeroberen verhoffet. Also ist auch dē alles
ring/ der sich mit den feinden můß schlagen/

Ob er woll manchen streich vñ wunden em=
pfahet/ vnd andere hertigkait leiden můß/ võ
wegen des sigs oder ehre/ die er dauon bringt
oder verhofft zů bringen. Wie wol es disen al=
len offt felet dz jnen nichts wirt vmb jre gros=
1.Cor. 9 se můh vñ arbait. Wir Christẽ aber lauffen vñ
streyten/ vmb die kron des ewigen lebens/ vñ
seind gwiß/ dz wirs erlangen werdẽ/ auch vn
sere feind überwinden mögẽ/ durch krafft des
hailigen geysts/ der vns sterckt/ Vñ wissen dz
Rom. 8. alle leiden dises lebens nit werdt seind/ ď herr
ligkait die an vns soll offenbar werden. Söl=
che verhayssung der ewigen seligkhait/ macht
vns gleübigen süß vnd leicht/ alles was wir
vns hie leyden müssen. Wie möcht sich zeitli=
che traurigkait mit ewiger freüd vergleichen?
vñ wie kã vergleicht werdẽ/ zeitlicher mangel
vñ ewige gnüge? Oder zeitliche arbait vñ ewi
Esaie 64 ge růw? Dieweil kain aug hat gesehen/ noch
1.Cor. 2. kain or gehört/ ist auch nie in kains menschen
hertz gestigen/ wz got seinen liebhabern berey
tet hat. Wer diser warhait glaubt/ vnd lust zů
den ewigen gůttern gewiñet. Der richtet all
seine gedancken dahinn/ thůt vnd leydet alles
gern/ was er soll. Fragt wenig nach dẽ zeitli=
chen/ es gee hin oder her/ Sonď ist alle zeit be
rait zů sterben/ vñ mit Christo die ewige herr=
ligkait zůbesitzen. Wer aber nit glaubt vñ für
nichts helt die ewigẽ herrligkait/ vns verspro
chẽ/ Der sucht hie gůt lebẽ/ vñ haßet dz Creütz
Mag der bittern salsen nit. Darum̃ komt er

auch nit in die růw des Herrn/ sonder empfa Hebr. 4.
het hie mit dem reichen schlemer das gůte/ vñ Luce 16.
můß dort ewigen mangel leiden.
Zum dritten/ můsten die judē geschürtzt od
vmbgürt steē/ weñ sie jr Osterlamb assen. Vñ
hat bedeüt/ Das wir auffrichtig sollen steen/
vñ vnsere lenden gürten/ das ist/ Alles was Luce 12.
vns hindert am eingang in das ewig lebē/ sol
lē wir wol anziehen/ vñ zů vns gürtē/ als da
seind weltliche gedanckē/ bőse begirdē/ vñ alle
wollust diser welt/ die dē menschē offt zerstre-
wē/ vñ verhinderē. Es můß auch vnser leib ge 1. Cor. 6
gürt/ dz ist/ zůr hailigkait stets geűbt werdē.
Item sich schürtzen od gürtē haist auch mit
gůtem vertrawē auff got/ seine fäll vnd gebre
chen erkeñen/ vñ sich teglich bessern wie vns d
glaub leret. Dauon schreibt Esaias d Prophet Esa. 11.
vñ spricht. Der glaub wirt seine nieren gürten
vñ die grechtigkait ein gurt sein/ seiner lendē.
Wer nun zů got wil geen in das ewig lebē/
der můß sich selbs gürten vñ ainziehen/ od a-
ber leiden dz jn gott vnd andere gürten/ Wie
Jesus zů Petro saget. Ein anderer wirdt dich Iohā. 21.
gürten/ vñ ain weg fürē den du nit gern wirst
geen. Dañ mēschliche natur ist nit willig zum
leiden. Darumb findet man vil Christen/ die Mat. 26.
jnē selber all zů waich seind/ küñen sich nit ein
ziehen oder kestigen/ wie von nőtē were. Weñ
sie aber von dē herrn/ od durch andere gezüch-
tiget werden/ ergebē sie sich willigklich drein.
Zum vierdten/ Musten sie auch schuch an

jren füssen habē/ Auff dz sie verletzt vber stain vnd staudē/ auch vor dē vnzyfer in der wüstin beliben. Die schüch werden gemacht vō leder der gestorbnē thier/ Vñ bedeütē vnser vergēgklich tödlich lebē / auch alle zeitliche notturfft dises lebens.

1.Pet. 2. Dañ wir seind Pilger vnd frembdling auf
Heb. 13. diser erden/ habē hie kain bleibende stat/ Müs
Luce 13. sen darzů ainen schmalen weg geen / lauffen/
1.cor. 10 vnd mit den feinden kempffen/ biß wir in des herrn rüw komen. Darumb bedürffen wir der schüche vñ anderer noturfft dises lebens/ wir erkeñen aber darbey/ das nichts bestendigs ist in diser welt/ vnd rüsten vns stets in dz ewig
1.cor. 7. vaterland/ gebrauchē diser welt güter nit mer
Ephe. 6. dañ die notturfft erfordert Sant Pauls zun Ephesern legt es geistlich auß/ vñ spricht/ wir sollen schüch an vnsern füssen haben/ mit rüstung des Euangelions vom frid/ dz ist/ wir sollē alle zeit gerüst sein/ den Fridē des Euāgelij züuerkündigenn vnd züerhalten vnd vns nichts lassen hindern.

Zum fünfften / müstē sie auch stecken in jrē henden habē. Der steck bedeüt die auffenthaltung/ daran sich ain mēsch lainet od' hebt/ weñ er fallen will od' müd wirdt. So aber nyemāt in diser welt so fāst stat/ der nit etwan strauchelt oder gar dahinn felt. Auch geet kainer so
Nu. 20. frölich auff gottes weg/ der nit züzeiten müd
1.Reg. 8 verdrossen od' vnwillig werde / wie wir an dē
3.Re. 19. grossen propheten Mose/ Samuele/ Helia vñ

Jona habē gesehen. Es hat sich auch Christus vnser herr offt im geist ergrimmet vñ ist betrübt worde̅. Darumb ain yed der zů got wil geen/ můß ain stecke̅ in hende̅ habe̅/ dz ist/ den trost des hailige̅ geists/ in gotes schrifftē/ verfasset nit auß d' acht lassen. Dañ wa vns diser durch sein haimliche würckūg od' durch gotes wort/ nit zůspricht/ tröstet vñ erkecket/ so erlige̅ wir bald/ werden verdrossen vnd vnwillig.
Ionæ 1. Ioan. 11. & 13. 1. cor. 15.

Item mit de̅ stecken/ weret man sich auch d' hūd/ die vns anlauffen. Also müssen wir vns auch mit gotes wort/ welchs sant Pauls/ ain schwert des geysts neñet/ wid' all vnsere feind weren/ vñ vns auff gott verlassen/ Dañ wer sich der warhait vertröst/ vñ auff gottes hilff verlast/ der ist nun woll beschützt vñ wirt nit zů schanden.
Ephe. 6. Rom. 5.

Zum sechsten/ Müsten sie dz Osterlamb eylennds essenn/ damit sie vnuerhindert flugs möchtenn außgangenn/ wenn sy gemannt würden. Dann wer gegürt vnd gschůcht stat einen stecken in der hand hat/ vñ gespeyst ist/ Der kan bald von stat geen weñ er auff gemanet wirt. Solchs eylen vñ rüsten hat bedeüt/ Das wir auch alweg gerüst vñ bereit sein solle̅ mit sinn vnd můt/ auß diser sündigen welt zů eylen/ vñ kain gůtthat spare̅. Wie Salomō in seinem prediger sagt/ Alles was dir für hāden kōpt zůthůn dz thů frisch: Dañ in d' helle da du hinferest/ ist weder werck/ kunst/ erkantnus/ noch weißhait. Item dieweil wir erst im
Lucæ 12 Eccle. 9.

tod der sünden gar ledig werdẽ vñ darnach in
1. Ioan. 1 dz bestendig ewig lebẽ versetzt / Sollẽ wir di-
ses vnbestendigẽ sündigen lebẽs nicht achtẽ /
sonder jm feind werdẽ / vñ nun flugs darauß
eylen / so bald wir auffgemant werden / vnnd
vns der Herr feürabent gibt.

Zum Sibenden. Weñ nit souil leüt in ainẽ
hauß waren / das sie ain gantzes lamb mochtẽ
auffessen / so müstẽ die nechsten nachpaurn zů
samen geen / so vil biß jr gnůg wurdẽ / Vnd dz
Osterlamb miteinand opfferen bereyten vñ es-
sen. Doch dorfft kain frembdling noch vnbe-
schniter darvõ essen. Also ghört auch vnser oster
1. Cor. 5 lamb Christus / in dẽ hailigen Sacrament ver
borgen allain für die getaufften vñ rechtgleü
bigẽ. Wer aber nit volkomen verstãd des glau
bens hat võ Christo vñ seinen hailigẽ Sacra-
mentẽ / Der geselle sich zů seinen nachpaurn /
dz ist / zů verstendigen fromen Christẽ / vñ übe
seinen glaubẽ / fasse weyßhait vñ verstand võ
jnen. Dañ vnser glaub ist ain vnergrüntliche
weyßhait die schlaffend eingeet / man můß jr
Iacobi. 1 nachdenckẽ / vnd got ernstlich in güttẽ vertra
wen darum̃ bitten / Auch in Gottes wort nitt
Esai. 7. zweyffeln. Dañ wa wir nit glauben / so mögẽ
wirs nit versteen / sagt Esaias der Prophet.

Volgt der Juden außgang.

Nach dẽ nun dz volck von Jsrael dz Oster-
Psal. 105 lamb wie gesagt ist / berait vñ gessen hetten /
Exo. 14 giengẽ sie alle auß Egyptẽ / gesund vñ frisch /

durch das rote mör / vñ empfiengen auch das
gsetz võ got durch Mosen. Darbey er jn seynẽ Exo. 20
gnedigẽ våterlichẽ willẽ zůerkeñen gab / Aber Psal. 147
sie můstẽ noch viertzig jar lãg in d' wůstin vm- Deut. 29
ziehen / vñ mancherlay versuchũg leydẽ / Auch Num. 13
mit dẽ Moabitern / Amonitern / Jebusitern ꝛc
streytẽ / biß sie in dz verhaissen land kamẽ. Also
můssen auch wir Christẽ / nach dẽ wir gtaufft /
vñ auß dẽ ewigẽ verderbẽ erlößt seind / nit si-
cher steen / noch faul sein / sond' vns zů d' anfech Eccl. 2.
tung rüsten / vnd vns teglich mit den feinden Ephe. 6.
schlagẽ. Wie vns da sant Pauls in d' epistel an
die Ephesern trewlich ermanet / vñ mit gotes
harnisch darzů rüstet oder wapnet. Es ist aber
zůbesorgen / es werde vns eben geen / wie den
kind'n Israel / welche alle dz osterlamb hetẽ ge
opffert vñ gessen / warẽ auch alle getaufft vnd 1. cor. 10
Mosen mit dẽ wolckẽ vñ mit dẽ mör / vñ habẽ
auch alle einerlay geistliche speyß gessen / vñ ey
nerlay geystliche trãck getrunckẽ / vñ die wũd' Nu. 14.
gotes gesehẽ ꝛc. Noch kamen nit mer dañ zwen Num. 11
mañ / auß sechsmal hundert tausent / in das
versprochẽ land. Dañ sie verfielẽ alle in d' wů-
sten / vñ het got kain gefallen an jnen. Dz ma 1. cor. 10
chet jr vnglaub vnd vngedult / Sie waren zů
waich / mochtẽ gotes bewerung nit erleyden /
sůchtẽ nur dises lebens wollust / vñ hieltẽ nich Psal. 106
tes võ dẽ edlen gůtẽ land / dariñ sie soltẽ herrn
werdẽ / vñ alle gnůge habẽ / Also seind auch vn
d' vns Christẽ / die dẽ euãgelio nit gehorchẽ hal Rom. 10
tẽ wenig od' gar nichts võ dẽ jüngstẽ tag noch 2. Pet. 3.

võ der ewigẽ herꝛligkait/Wissen auch wenig võ Chꝛisto vñ des glaubẽs sachẽ/bleibẽ für vñ für in jrẽ sündẽ/ob sie woll vil ermanet werdẽ: Noch lebẽ sie sicher dahin on all soꝛg biß die anfechtung/od' dz verderbẽ kompt/So künnen sy dañ als die vngeeübtẽ nit besteen/fallẽ võ glauben vñ flichẽ das creütz / dadurch sie soltẽ bewert vñ volkomen werdẽ. Dz auch kaum zwẽ od' dꝛey auß tausetẽ zů got komen / Dañ solche menschẽ sparen jre besserũg oder bůß/biß ans todbedt / wöllẽ erst võ sünden steen/ weñ die sünd von jn weichẽ. So ists dañ zů spat. Der allmechtig ewig got sey vns allẽ gnedig/vnd geb vns durch sein götlichs woꝛt vnser Osterlãb seinẽ liebẽ sun zůerkeñẽ/vñ wirdigklich zů niessen mit rechtẽ glaubẽ vñ gottseligẽ leben. Auff das wir vnuerhindert/ auß disem jamerthal in dz ewig vaterland/zů himlischer herꝛschafft gefůrt werden/Durch den selbẽ seinen eynigen sun vnsern Herꝛn Jesum Chꝛistum/ Amen.

Gedꝛuckt in der Kayserlichen Stat Augspurg durch Alexand' Weyssenhoꝛn.

KREISBIBLIOTHEK
REGENSBURG

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kantz, Kaspar

Die historia des leyde[n]s Jesu Christi nach den vier Eua[n]gelisten Vnd auch von der Juden Osterlam[b], mit trostlicher außlegu[n]g

Augspurg 1538

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Theol.syst.1158(6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11119369-6
VD16 B 4776